

Dokumentation der Aufschlüsse in der „WAG“-Künette zwischen Waldhausen bei Zwettl und Droß

Von HERBERT HEINZ & OTMAR SCHERMANN*)

Mit 26 Abbildungen

Österreichische Karte 1 : 50.000
Blätter 19, 20, 37

Niederösterreich
Waldviertel
Böhmische Masse
WAG-Pipeline
Detailaufnahme

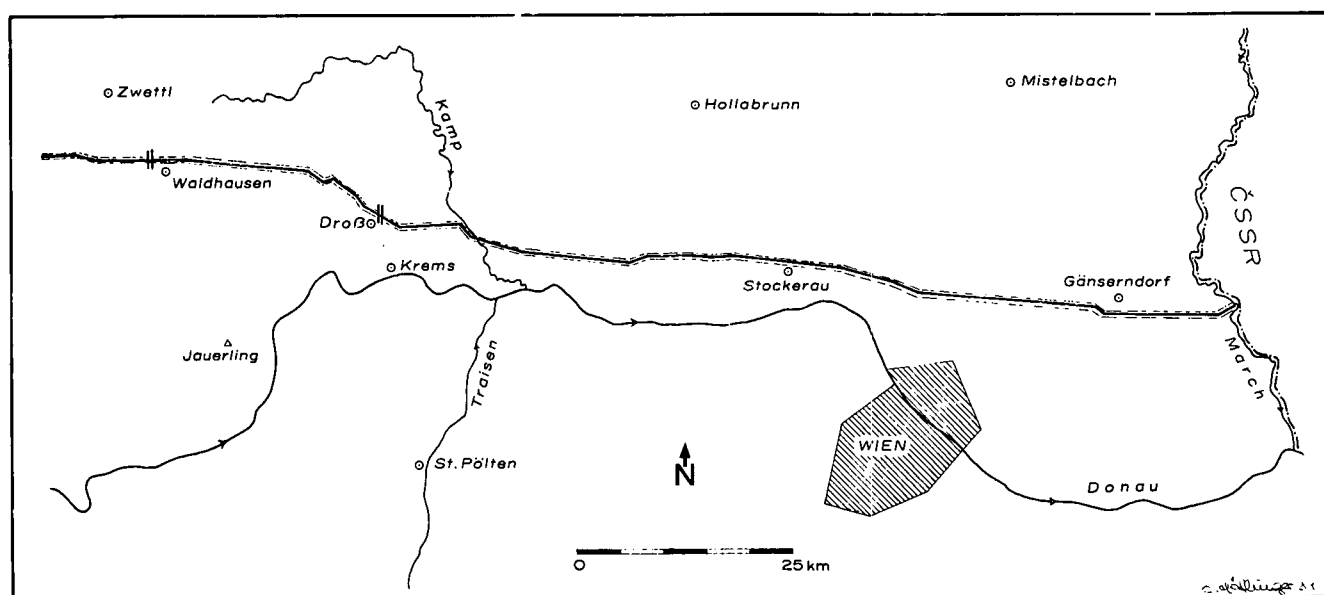


Abb. 1: Übersicht über den Verlauf der Künette für die WAG-Pipeline im mittleren und östlichen Niederösterreich. Der aufgenommene Abschnitt ist eingegrenzt. Unterlagen freundlicherweise von der ÖMV zur Verfügung gestellt.

Zusammenfassung

Die Aufnahme erfaßt (von W nach E) vorerst monotone Folgen von Cordieritgneisen bis Biotitgneisen mit Amphibolitlagen; eingelagert sind untergeordnet Aplitgneise, geschieferte Granitabkömmlinge und Pegmatitzüge. Vereinzelt fallen diskordant liegende Ausläufer von Massengesteinen auf (Aplitgranite, Ausläufer des Rastenberger Plutons). – Zusehends schalten sich sillimanitreiche Gneise ein; mit ihnen wird das Gesteinsmaterial reichhaltiger (zahlreiche Amphibolitzüge, Graphite, Graphitgneise, Karbonatgesteine). Häufig sind Verglimmerungszonen zu beobachten, die bis über 20 m Mächtigkeit erreichen können: Offensichtlich neugesproßte, zum Teil sehr grobe Hellglimmer durchziehen konkordant und diskordant die Gesteinsfolgen, sind aber nicht an bestimmte Gesteine gebunden. Generell dominiert mittelsteiles Ostfallen, die Faltenachsen pendeln um die N-S-Richtung und fallen relativ steil.

Auch die im Osten ohne deutliche Grenze anschließenden Gföhler Gneise sind abschnittsweise verglimmert. Gegen das

Ostende der Aufnahme werden sie von Cordierit- bis Biotitgneisen, untergeordnet auch Sillimanitgneisen, die im allgemeinen mittelsteil nach Westen einfallen, abgelöst.

Summary

The description starts in the west: monotonous sequences of cordierite/biotite-gneisses with layers of amphibolites; sometimes aplitic gneisses, pegmatites and strongly deformed derivatives of granites. Tongues of plutonic rocks are rare (aplitic granites, Rastenberg-plutone). By and by gneisses rich of sillimanite become dominating and the series become more differentiated (numerous amphibolitic layers, graphites, graphitic gneisses, carbonates and so on). Characteristic elements are zones rich of white mica, often more than 20 mts thick, discordant and concordant as well. Their occurrence does not depend on a particular type of rock. All of those sequences are dipping to the east, the fold-axis-direction is mainly about North-South, dipping relatively steep.

The Gföhler Gneiss unit follows without any particular boundary. Even this unit is characterized by "white-mica-zones". The easternmost part is dominated again by cordierite-/biotite-/sillimanite-rich gneisses; all of them are dipping generally to the west.

*) Anschrift der Verfasser: Dr. HERBERT HEINZ, Dr. OTMAR SCHERMANN; Geologische Bundesanstalt, Rasumofskygasse 23, 1031-Wien.

1. Einleitung

Eine für die „West-Austria-Gasleitung“ („WAG“) ausgehobene Künette querte innerhalb des österreichischen Bundesgebietes unter anderem die gesamte südliche Böhmisches Masse (Abb. 1); es lag daher nahe, diese einmalige Gelegenheit zu nutzen, und diesen künstlichen, fast durchgehenden Aufschluß aufzunehmen und zu dokumentieren. Bereits 1978/79 und in den Folgejahren wurden die dort gewonnenen Daten teils in Form interner Berichte (HEINZ & SCHERMANN, 1980) präsentiert, teils für einschlägige Publikationen verwendet (THIELE, 1984).

In der vorliegenden Dokumentation wird der Abschnitt zwischen Waldhausen bei Zwettl und Droß behandelt (Abb. 1).

Durchaus mit Absicht wurde – bis auf wenige Ausnahmen – feldgeologisch/petrographischen Gesteinsbezeichnungen der Vorrang eingeräumt. Der Grund hierfür ist einfach anzugeben: ein nahezu vollständiger Aufschluß von etwa 30 km Längenerstreckung, der fast immer anstehendes Gestein in einem Gebiet bloßlegte, welches von Geologengenerationen bis heute mit leidvoller Miene als „praktisch aufschlußlos“ bezeichnet wurde; erbrachte eine derartige Fülle von Einzeldaten und Einblicken, wie sie in absehbarer Zeit hier wohl nicht mehr zur Verfügung stehen werden. Seriengliederungen und tektonische Konzepte, erstellt in jahre- und jahrzehntelanger braver Arbeit, aufgrund des Vorteils, solch günstige Aufschlußverhältnisse vorfinden und aufnehmen zu dürfen, in Frage zu stellen oder auch nur zu diskutieren, war somit nicht die Intention der Verfasser; sie sind vielmehr davon überzeugt, daß diese Dokumentation als solche einen weiteren Beitrag zur geologischen Erforschung des Waldviertels darstellen könnte, wenn nur die in ihr mit aller nur möglichen Konsequenz angestrebte Wertfreiheit gewahrt bliebe.

2. Zur Darstellung

In den Abbildungen 3 bis 26 sind die Aufnahmeergebnisse in einem Maßstab dargestellt, der es erlaubte, auch kleinere Details festhalten zu können; jede dieser Abbildungen erfaßt (abgesehen vom letzten Abschnitt, Abb. 26) eine Strecke von 1.250 Metern; aus Gründen der Platzersparnis wurde der Künettenverlauf generell in die West–Ost-Richtung gestreckt. Die Werte der Fallzeichen, Lineationen, Achsenrichtungen usw. stellen wahre, im Gelände reproduzierbare Parameter dar. Mittels Maßband und auch mit Hilfe der Rohrlängen wurden die Entfernungen bzw. Mächtigkeiten festge-

stellt. Alle 15 bis 20 Meter mochte ein Fehler von unter 0,5 Meter auftreten; alle 15 bis 20 Meter wurden jedoch neue Korrekturen angebracht, sodaß der Fehler über die Gesamtstrecke sehr gering gehalten werden konnte. Demnach ist also gewährleistet, daß man jeden Gesteinszug, jede Schichtgrenze und jeden tektonischen Parameter auch heute noch – nach Kenntnis des Künettenverlaufes, der aus Abb. 1 ersichtlich ist, in einem besser geeigneten Maßstab (1 : 500) aber bei der ÖMV-AG aufliegt – auffinden bzw. eingrenzen kann.

Gleichfalls aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde ein Kompromiß zwischen Sohl- und Ulmendarstellung geschlossen. In den Sohlriß gingen auch alle an den Ulmen beobachteten Informationen ein.

Die Mächtigkeiten der einzelnen Gesteinstypen wurden vom Mittelpunkt ihres Auftretens in der Künettensohle aus angegeben: so bedeutet beispielsweise die Angabe „*m* 13.090; 2 m mächtig“: erste Beobachtung des betreffenden Gesteinszuges bei *m* 13.089, letzte Beobachtung bei *m* 13.091 in der Sohle; das lokale Streichen ist dabei jeweils zu berücksichtigen.

In einigen Fällen allerdings – vor allem bei größeren Mächtigkeiten – wurde die „von-bis“-Angabe vorgezogen.

Etwa gleichartige Gesteinstypen wiederholen sich des öfteren; es war deshalb mitunter nicht möglich, auf zahlreiche Rückbezüge im Text – die zugegebenermaßen manchmal verwirrend wirken könnten – zu verzichten.

Die Beschreibung der Aufnahmeergebnisse erfolgte in einer Art „Hierarchie“ der Gesteinstypen vom abschnittsweise vorherrschenden Gestein über allfällige Einlagerungen bis zur Punktinformation. Diese Abstufung ist durch unterschiedliche Schrifttypen bzw. Schriftgrößen zum Ausdruck gebracht.

In den Abbildungen 2a und b findet sich die zugehörige Legende.

Dank





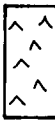




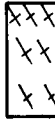
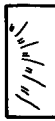
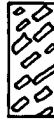
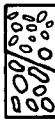
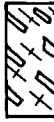



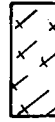
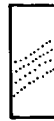
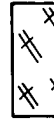

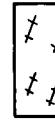


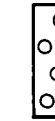

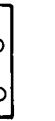




Die Verfasser danken der ÖMV-AG, Abteilung Vermessung, speziell Herrn Dipl.-Ing. NEUGEBAUER, für die Unterlagen zur Abbildung 1.






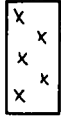
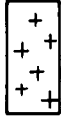
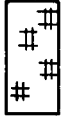


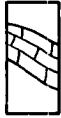



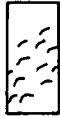
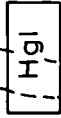
Literatur

- HEINZ, H. & SCHERMANN O.: Geologische Aufnahme der WAG-Künette zwischen Waldhausen und Droß. – Unveröff. Ber., Wien (GBA) 1980.
THIELE, O.: Zum Deckenbau und Achsenplan des Moldanubikums der Südlichen Böhmisches Masse (Österreich). –Jb. Geol. B.-A., 126/4, 513–523, Wien 1984.

Manuskript bei der Schriftleitung eingelangt am 27. Mai 1984.

Die Aufnahmergebnisse im Detail

	kein Aufschluss		Cordieritgneis; plattig
	Wasseraustritt		Cordieritgneis bis Biotitgneis
	Hangschutt		Cordieritgneis, Biotitgneis; disloziert
	Humus		Aplitgneis
	Hanglehm		Sillimanitgneis; sillimanitreicher Gneis; Sillimanitfleckengneis
	gefrittete Tone bei Dross		Gföhler Gneis
	Bachschotter; ungeschichtet; grob; fein		Gföhler Gneis; sehr reich an Sillimanit
	Schotter, Kies; geschichtet		Gföhler Gneis; disloziert
	Sand; ungeschichtet		Aplitgranit, geschiefert
	Sand; geschichtet		Granit, geschiefert
	Ton		Aplit, geschiefert
	"Minette" - ähnliche Bildungen		Amphibolit im Allgemeinen
	Löss; als Übersignatur = geringe Lössbedeckung		Amphibolit; feinkörnig; lagig; hell; "Typ Rehberg"
	als Übersignatur = Eisenhydroxidführung		Granatamphibolit
	Mylonit, Zerreibungszone		Fleckamphibolit
			basischer Gang

	Pegmatit
	geschieferter Pegmatit
	als Übersignatur: Gangschwarmzone
	Quarzgang
	\"Strahlstein\"
	Granodiorit, Typ \"Rastenberg\"
	Aplitgranit
	Feinkorngranit bei Dross
	Kalksilikatgneis
	Kalksilikatfels
	Marmor
	graphitreiche Zone; Graphit
	Graphitgneis; graphitreicher Gneis
	Graphitquarzit
	\"Verglimmerungszone\"
	Begrenzung diskordanter \"Verglimmerungszone\"


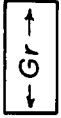
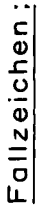

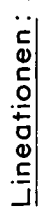
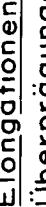



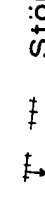




	kaolinisierte Zonen
	Zonen mit (neugesprossstem ?) Granat
	Fallzeichen: 0-20°, 20-40°, 40-60°, 60-80°, gr. 80°
	Achsen: 0-10°, 10-20°, 20-30°, 30-40°, 40-50°, 50-60°, 60-80°
	Lineationen: Achsensymbol mit index \"L\" (z. B. -e- 270/01 L)
	Elongationen: korrespondierend mit Achsensymbol
	Überprägungen: - älter - jünger
	unsichere Werte: * oder ? als Zusatzzeichen
	Störung beobachtet, Fallrichtung s. Fallzeichen
	Störung vermutet, Fallrichtung s. Fallzeichen
	Harnischfläche
	Striemung
	Klüftung
	vermutete Gesteinsgrenze

Abb. 2 a + b: Legende zu den Abbildungen 3 bis 26.

Abb. 3: m 0 – 1.250

- m 0–250:** Cordieritführende Gneis, bläulich, seltener grau; flaserig; plattige Absonderung, z. T. gebändert, fein bis mittelkörnig. Die s-Flächen sind wellig und unruhig. Feinblättrige Biotite sind mit freiem Auge noch erkennbar, durchwegs gut eingeregelt, schwärzlich-braun durchscheinend. Unter der Lupe zeigen sich Feldspäte (rundlich, in den gebänderten Abschnitten aber deutlich gelängt).
- m 47:** 1 bis 1,3 m mächtiges, tiefgrünes, mittelkörniges Gestein, konkordant eingelagert; Feldansprache „Amphibolit“. Die Biotite sind sehr straff geschichtet, die Blättchenlängsschnitte erreichen eine Länge von fast 0,5 cm. Hornblendenadeln (gleiche Länge wie Biotiblättchen) sind reichlich vorhanden (im umgebenden Cordieritgneis sind Hornblenden makroskopisch nicht zu beobachten); auch sie sind straff ins s eingeregelt. Als Erz tritt häufig ?Magnetit (glänzende, z. T. mit der Lupe erkennbare Oktaeder) auf.
- m 54:** 0,5 bis 0,75 m mächtige konkordante Lage wie bei **m 47** beschrieben, allerdings deutlich weniger Erz.
- m 217:** 1,5 m mächtige, konkordante „Amphibolit“lage; Hornblenden häufiger als bei **m 47**.
- m 222:** Wie **m 217**; 0,75 m mächtig, konkordant.
- m 227:** Ähnliches Gestein wie bei **m 47**, etwas feinkörniger; etwa 0,9 m mächtig; konkordant.
- m 230:** Wie **m 47**; 0,5 m mächtig; konkordant.
- m 245:** s 070/78.
- m 250–275:** Der Biotitgehalt in den cordieritführenden Gneisen wird deutlich höher, stellenweise ist die Bezeichnung „Biotitgneis“ durchaus angebracht. Lagenweise wurde feinkörniger Quarz im Gesteinsgewebe beobachtet. In diesem Abschnitt sind die Gesteine durchwegs feinkörnig und dünnplattig.
- m 275–540:** Allmählich nimmt der Biotitgehalt wieder ab; cordieritführender Gneis mit merklich höherem Quarzgehalt als unter **m 0–250** beschrieben, dominiert. Oft sind quarzreiche Schlieren zu beobachten. Farbe blau, häufig auch grau; fein bis mittelkörnig.
- m 365–370:** „Gangschwarmzone“; wenige mm mächtige, meist diskordante Gänge durchschlagen den cordieritführenden Gneis. Es sind dies meist diskordante und auch zum Großteil basische Adern. Vereinzelt sind auch s-parallele Gängchen zu beobachten. Von Interesse scheinen hier auch offensichtlich sehr saure Mobilisate (hell), in ihrer Mehrzahl diskordant, vereinzelt konkordant; sowohl Mineralbestand als auch relative Altersabfolge dieser äußerst geringmächtigen Gänge oder Gängchen ließ sich nicht genauer feststellen.
- m 400:** s 063/67.
- m 470:** Deutliche, engständige Klüftung, NE–SW-gerichtet. Klüfte offen (geöffnet).
- m 496:** s 025/67.
- m 540–610:** Wie unter **m 250–275** beschrieben, stellenweise sehr reich an Phyllosilikaten, daher oft auf Schlag feinblättrig zerfallend.
- m 610–705:** Wie **m 0–250**.
- m 647:** s 060/72.
- m 665:**
- m 672:**
- m 677:** Wie bei **m 47** bzw. **m 217** beschrieben; dunkler durch deutlich mehr Erz (Magnetit?)gehalt. Mächtigkeiten zwischen 1,0 und 3,4 m; durchwegs konkordant.
- m 684:**
- m 692:**
- m 705–750:** Die normale durchschnittliche Tiefe der Künette von 2 bis 2,5 m wurde hier nicht erreicht; die Sohle war meist vollständig durch Humus bedeckt; lediglich die Abschnitte von **m 715–735** und von **m 739–749** zeigten in den Ulmen dislozierte, feinblättrige Biotitgneise, wahrscheinlich cordieritführend, wie unter **m 540–610** bereits erwähnt. Cordieritführende Gneise, vgl. **m 0–250**.
- m 750–790:** s 059/78.
- m 780:** wie **m 715–735**, bzw. **m 739–749**.
- m 790–820:** Wie **m 250–275**, aber quarzreicher als der Abschnitt von **m 540–610**.
- m 820–845:** Wie **m 790–820**.
- m 845–860:** Durch Humusnachsturz großteils verschüttet.
- m 860–870:** Stark verwitterter, cordieritführender, ehemals sehr feldspatreicher Gneis, plattig; Feldspäte kaolinisiert.
- m 870–885:** Cordieritführende Gneise, ziemlich quarzreich, vgl. **m 275–540**.
- m 885≈905:** Diskordanter Kontakt Cordieritführender Gneis/Massegestein, Typ „Fastenberger Granodiorit“.
- ≈m 905≈920:** Kein Aufschluß; Böschung, Straße Loschberg – Waldhausen, Böschung.
- m 920–940:** Cordieritführender Gneis; quarzreich, auch reich an unregelmäßigen, vermutlich konkordant liegenden Quarzmobilsaten (Knauern). Dünnbankig bis blättrig.
- m 940–1.045:** s 104/85.
- m 952:** s 016/34.
- m 1.006:**
- m 1.045–1.100:** Sehr heller feldspat- und quarzreicher Komplex, eingeschaltet in cordieritführende Gneise. Farbe: weiß, gelblich; deutliche Schieferung; ebene, glatte Schieferungsflächen; grobkörnig („Geschieferte Aplitgranite“).
- m 1.030:** 1,2 m mächtiger, diskordanter Ausläufer eines leukokraten Massegesteins (Aplitgranit); mittelkörnig. Im Gegensatz zum unter **m 1.045–1.100** beschriebenen Gestein sind die Feldspäte gröber (bis 2 cm), auffallend sind Turmalin- und Biotitnester.
- m 1.045:** Wie **m 1030**; 3 m mächtig; Feldspäte noch gröber; diskordant
- m 1.100–1.120:** Cordieritführende Gneise; mittel- bis feinkörnig; wie **m 940–1.045**.
- m 1.120:** s 066/68.
- m 1.120–1.205:** Biotitreiche Gneise, wie **m 250–275** bzw. **540–610**.
- m 1.180:** s 048/70.
- m 1.205–1.250:** Cordieritführende Gneise, wie **m 1.100–1.120**.

ÖK Nr. 19

m 0-1250

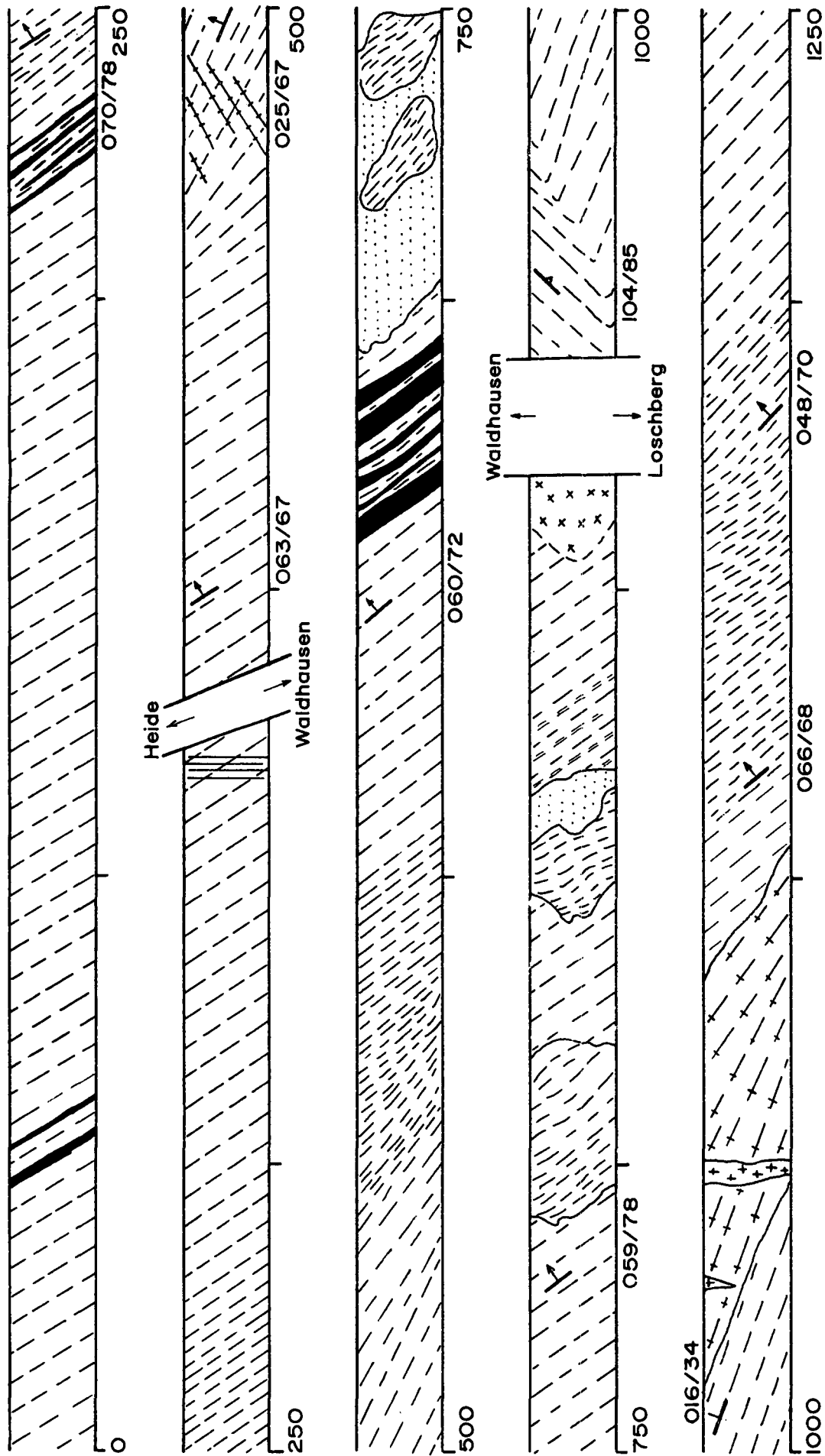


Abb. 4: m 1.250 – 2.500

- m 1.250–1.300:** Wie **m 1.205–1.250**.
s 042/84.
- m 1.275:** Biotitreiche Gneise, äußerst feinkörnig, sehr straff geschiefert.
- m 1.300–1.440:** diskordanter Quarzgang, 2,2 m mächtig.
- m 1.308:** Massengestein, Typ „Rastenberger Granodiorit“; diskordant.
- m 1.440≈1.460:** Biotitreiche Gneise, vgl. **m 1.120–1.205**, ebeflächige Schichtflächen, straff geschiefert.
- m 1.460–1.630:** Diskordanter basischer Gang, reich an feinkörnigen, mit der Lupe erkennbaren Hornblendenadeln und Biotiten; reichlich Erz; 0,9 m mächtig.
- m 1.475:** Wie **m 1.475**; 1 m mächtig.
- m 1.480:** Wie **m 1.475**; 1,3 m mächtig.
- m 1.490:** Wie **m 1.475**; 1,3 m mächtig.
- m 1.505:** s 014/48.
- m 1.513:** 0,6 m mächtiger basischer Gang wie bei **m 1.475**; etwas grobkörniger, diskordant.
- m 1.516:** 1,0–1,2 m mächtiger basischer Gang wie bei **m 1.475** (feinkörnig); diskordant.
- m 1.517:** Pegmatit; mittel- bis grobkörnig (Feldspäte bis 4 cm Länge, gedrunnen); reichlich Quarz; nesterweise Biotit. Etwa 1 m mächtig; diskordant.
- m 1.520:** Wie **m 1.475**; 0,8 m mächtig, diskordant.
- m 1.528:** Vom Nordulm zur Sohle auskeilender Quarzgang; Mächtigkeit maximal 0,8 m; diskordant.
- m 1.532:** Wie **m 1.475**; 0,4–0,5 m mächtig; diskordant.
- m 1.536:** Wie **m 1.517**; 2,7 m mächtig; Turmalinsohlen; diskordant.
- m 1.540:** Mittelkörniger, tiefgrüner bis schwärzlicher, basischer Gang; extrem reich an Erz (?Titanit, Magnetit); 1 m mächtig; diskordant.
- m 1.543:** Wie **m 1.540**; 0,9 m mächtig; diskordant.
- m 1.545:** Wie **m 1.030**, nur wesentlich grobkörniger. Keine Vorzugsrichtung (Mineralregelung); Mächtigkeit 5,5 m; diskordant.
- m 1.552:** Wie **m 1.540**; 0,9 m mächtig; diskordant.
- m 1.566:** Wie **m 1.030**; 2,3 m mächtig; diskordant.
- m 1.570:** Quarzgang (monomineralisch); 2,3 m mächtig; diskordant.
- m 1.583:** Wie **m 1.545** (also grobkörnig); 2,2–3 m mächtig; diskordant.
- m 1.630–1.730:** Sehr helle Gneise, arm an Biotit; straff geschiefert, extreme Mineral-elongation (im Gegensatz zu den ähnlich aussehenden, unter **m 1.045–1.100** beschriebenen Gesteinen), sehr feinkörnig („Aplitgneise“).
- m 1.635:** Wie **m 1.030**; extrem quarzreich; 3,2 m mächtig; diskordant.
- m 1.644:** Wie **m 1.635**; 2,5 m mächtig; diskordant.
- m 1.649:** Wie **m 1.635**; 1,8–2,2 m mächtig; diskordant.
- m 1.660:** s 003/52.
- m 1.717:** Wie **m 1.635**; 3,0–4,9 m mächtig; diskordant.
- m 1.730–1.860:** Cordieritführende Gneise, vgl. **m 940–1.045**.
s 029/67.
- m 1.750:** Konkordanter Amphibolit; grünlich bis dunkelbraun; sehr feinkörnig; stellenweise gebändert; 1,8 m mächtig.
- m 1.755:** Wie **m 1.755**; stark verwittert; starke Limonitführung; 1,8 m mächtig; konkordant.
- m 1.767:** Wie **m 1.755**; ärmer an Limonit. Undeutliche Bänderung; 1,2 m mächtig; konkordant.
- m 1.769:** Hellgrüner, massiger, konkordanter Amphibolit; im Gegensatz zu den eben beschriebenen Amphiboliten relativ reich an Biotit; 1,2 m mächtig.
- m 1.773:** Wie **m 1.755**; 0,9 m mächtig; konkordant.
- m 1.789:** Wie **m 1.755**; 0,7 m mächtig; konkordant.
- m 1.860–1.885:** Biotitführende Gneise, vgl. **m 250–275**.
- m 1.885–2.000:** Cordieritführende Gneise, vgl. **m 940–1.045**.
- m 2.000–2.030:** Cordieritführende Gneise, sehr reich an zum Großteil kaolinisierten Feldspäten.
s 020/55.
- m 2.020:** Cordieritführende Gneise; wie **m 940–1.045**.
- m 2.030–2.300:** Diskordant liegender, deutlich geschieferter Granit, ähnlich den unter **m 1.030** u.s.f. beschriebenen „Aplitgraniten“, nur reicher an Biotit und mit auffälliger Mineralelongation, allerdings diskordant zur Schieferungsrichtung der umgebenden cordieritführenden Gneise. 5–5,2 m mächtig („Geschieferter Granit“).
- m 2.082:** Wie **m 2.050**; 8,8–9,5 m mächtig; diskordant (?).
- m 2.200:** Straff geschieferte, sehr quarzreiche Gesteine; auffallend sind gelängte Feldspäte („Aplite, geschiefert“). Der Komplex ist etwa 10–12 m mächtig und Übergangslos in die cordieritführenden Gneise eingeschichtet.
- m 2.220:** Mittel- bis grobkörniger Pegmatitgang (vgl. **m 1.517**); arm an Biotitstern; 2,6 m mächtig; diskordant.
- m 2.230:** Wie **m 2.220**; etwas feinkörniger; 1,8–2,1 m mächtig; diskordant.
- m 2.245:** Quarzgang im Nordulm; 1 m mächtig; diskordant.
- m 2.255:** Wie **m 2.220**; 3 m mächtig; diskordant.
- m 2.262:** Wie **m 2.220**; 1,8 m mächtig; diskordant.
- m 2.263–2.300:** Kaolinisierte Zone in den cordieritführenden Gneisen.
- m 2.268:** Wie **m 2.220**; 1,2 m mächtig; diskordant.
- m 2.268:** Wie **m 2.220**; 2,7 m mächtig; diskordant.
- m 2.275:** 10 m mächtiger Pegmatit mit leichter Winkeldiskordanz, vgl. **m 2.220**; s 024/81.
- m 2.317≈2.330:** Cordieritführender Gneis; wie **m 940–1.045** bzw. **m 2.030–2.300**.
- m 2.320:** Konkordant liegender Amphibolitzug; relativ grobkörnig, reich an Biotit; 1,3–2,2 m mächtig.
- m 2.323:** Wie **m 2.320**; 1–2 m mächtig; konkordant.
- m 2.327:** Wie **m 2.320**; keilt aus; maximal 1,4 m mächtig; konkordant.
- m 2.330≈2.400:** Wie **m 2.050**; nur konkordant und bedeutend mächtiger.
- m 2.350:** Amphibolit wie bei **m 1.755**; maximal 4,5 m mächtig; konkordant.
- m 2.400≈2.445:** Wie **m 1.630–1.730**.
- m 2.445–2.500:** Cordieritführende Gneise; wie **m 940–1.045** bzw. **m 2.030–2.300**. Stellenweise bräunlich verwitternd.
- m 2.495–2.500:** Sehr feinkörniger, hellgrün/dunkelgrün gebänderter Amphibolit, Typ „Rehberg“. Mächtigkeit (fast immer konstant) ca. 7 m; konkordant.

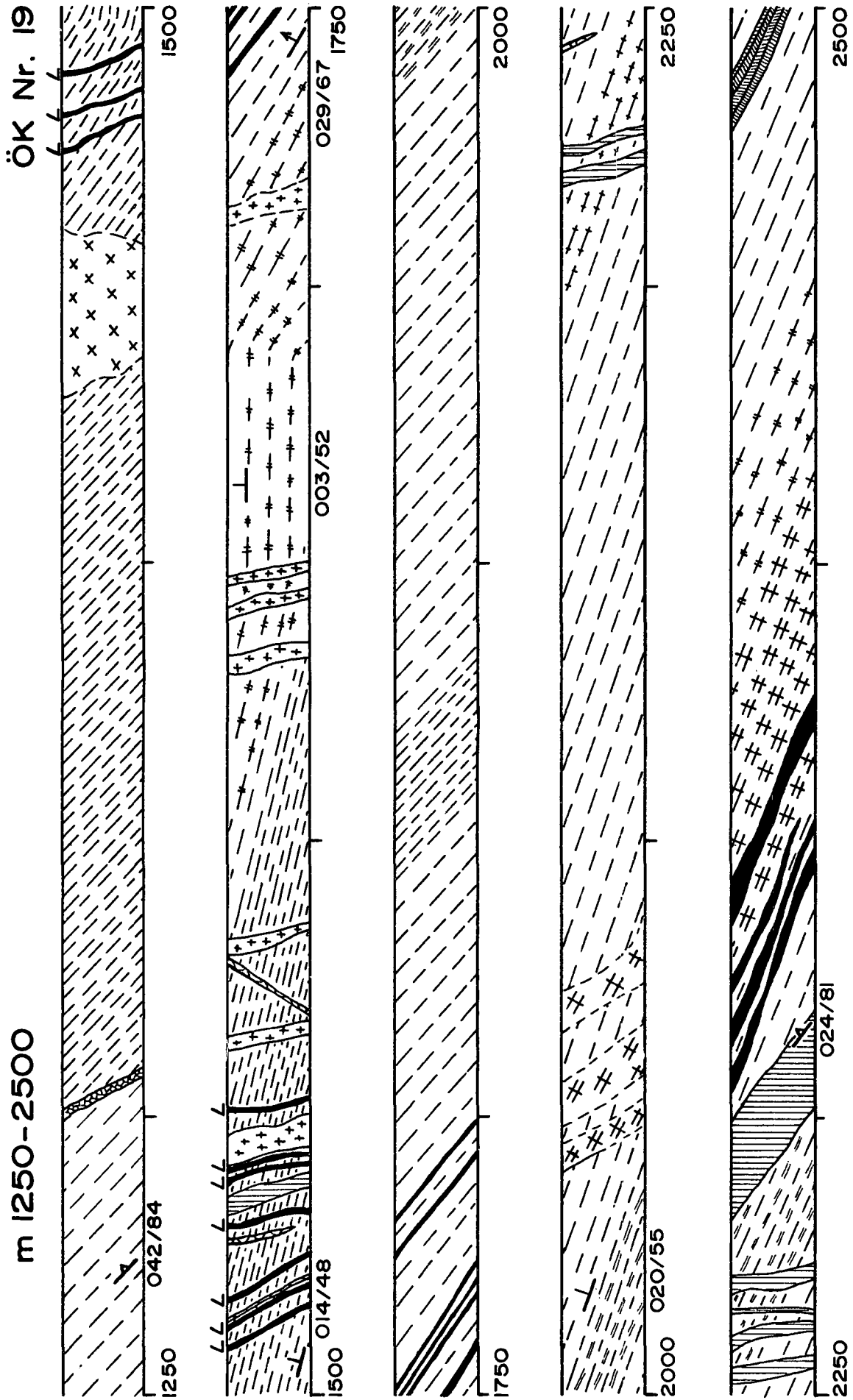


Abb. 5: m 2.500 – 3.750

- m 2.500–3.625:** Wie **m 2.445–2.500**.
m 2.500–2.575: Wie **m 2.495–2.500**.
m 2.550: s 352/42.
m 2.570–2.805: Wie **m 2.500–2.575**; etwa 6 m mächtig; konkordant.
m 2.610: s 003/22.
m 2.710: Grobkörniger, konkordant liegender Amphibolitzug, relativ massig (keinerlei Bänderung); erzreich; 1,2 bis 3,5 m mächtig. Keilt in der Sohle aus (bei *m 2760*).
m 2.775: Pegmatit, sehr turmalinreich; mittelkörnig; vereinzelt sehr grobe Feldspäte (bis zu 6 cm Länge); diskordant; Mächtigkeit: 2,2–3,7 m. Durchschlägt den bei **m 2.570–2.805** beschriebenen Amphibolitzug.
m 2.780–2.805: Pegmatit, keilt aus; vgl. **m 2.220**; mittelkörnig; max. 1,2 m mächtig; diskordant.
m 2.810–2.820: Pegmatit, keilt aus; vgl. **m 2.220**; mittelkörnig; max. 1,5 m mächtig; diskordant.
m 2.855: Wie **m 2.775**; 3,5 m mächtig; diskordant.
m 2.860: Wie **m 2.775**; 1–2 m mächtig; diskordant.
m 2.870: b 341/54.
m 2.875: s 000/65.
m 2.910: Wie **m 2.775**; leicht bräunlich verwittert; nicht ganz so grobkörnige Feldspäte; 1,6–3,1 m mächtig; diskordant.
m 2.920: Wie **m 2.910**; 2,4–3 m mächtig; diskordant.
m 2.930: Wie **m 2.910**; 2,5 m mächtig; diskordant.
m 2.940: Wie **m 2.910**; 1,5–2 m mächtig; diskordant.
m 2.945: Wie **m 2.910**; 2 m mächtig; diskordant.
m 2.970: Pegmatitgang mit reichlich Turmalin- und Biotitnestern, ziemlich feinkörnig, sehr reich an rötlich/rosa Feldspäten und Quarzmobilsiten; 1,4–2,7 m mächtig; diskordant.
- m 2.975:** Wie **m 2.910**; 1,9 m mächtig; diskordant.
m 2.985–3.070: Amphibolitzug, wie **m 2.770–2.760**. 2,3–4 m mächtig; konkordant.
m 3.005: s 352/69.
m 3.100: s 000/55.
m 3.190: Pegmatit, wie **m 2.970**. 2,5–4 m mächtig; diskordant.
m 3.290: s 040/32.
m 3.295: s 037/45.
m 3.315–3.322: Straße Loschberg/Wiesenreith. ?Störung.
m 3.325: s 075/52.
m 3.365: Wie **m 1.030** bzw. **m 1.635**; sehr quarzreicher mittelkörniger „Aplitgranit“-Stock; 1,2–10 m mächtig; diskordant.
m 3.440–3.455: Wie **m 1.045–1.100**; „geschieferter Aplitgranit“; 8 m mächtig; konkordant.
m 3.475: s 017/57.
m 3.485: Pegmatit, wie unter **m 2.970** beschrieben, jedoch deutliche Einregelung der Biotite und z. T. auch der körnigen Gemengteile. Die Einregelung entspricht nicht dem *s* der umgebenden cordieritführenden Gneise; 2–5 m mächtig; diskordant.
m 3.528: Wie **m 3.485**, bis 12 m mächtig; diskordant.
m 3.560: s 022/50.
m 3.570: Störungsgitterung 320/60, 349/53; Harnischstriemung 006/59.
m 3.600: Wie **m 2.985–3.070** (Amphibolit); an Störungsflächen abgeschnitten; diskordant.
m 3.610: Wie **m 3.385**; etwa 3 m mächtig; diskordant.
m 3.615: s 066/45.
m 3.625–3.750: Keine Künette ausgehoben, kein Aufschluß.

ÖK Nr. 19

m 2500-3750

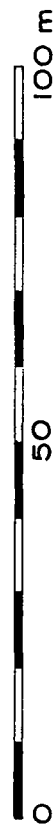
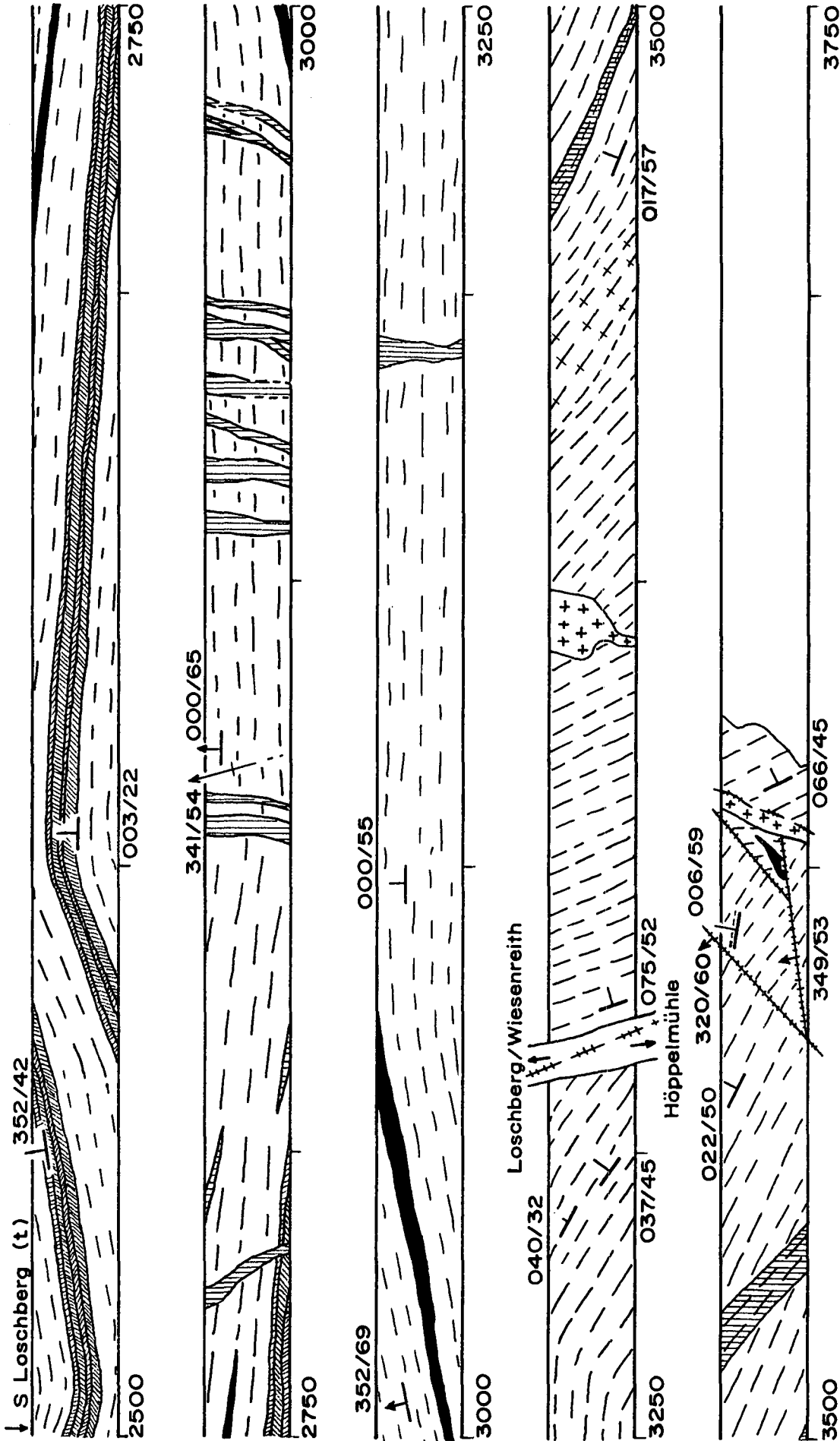
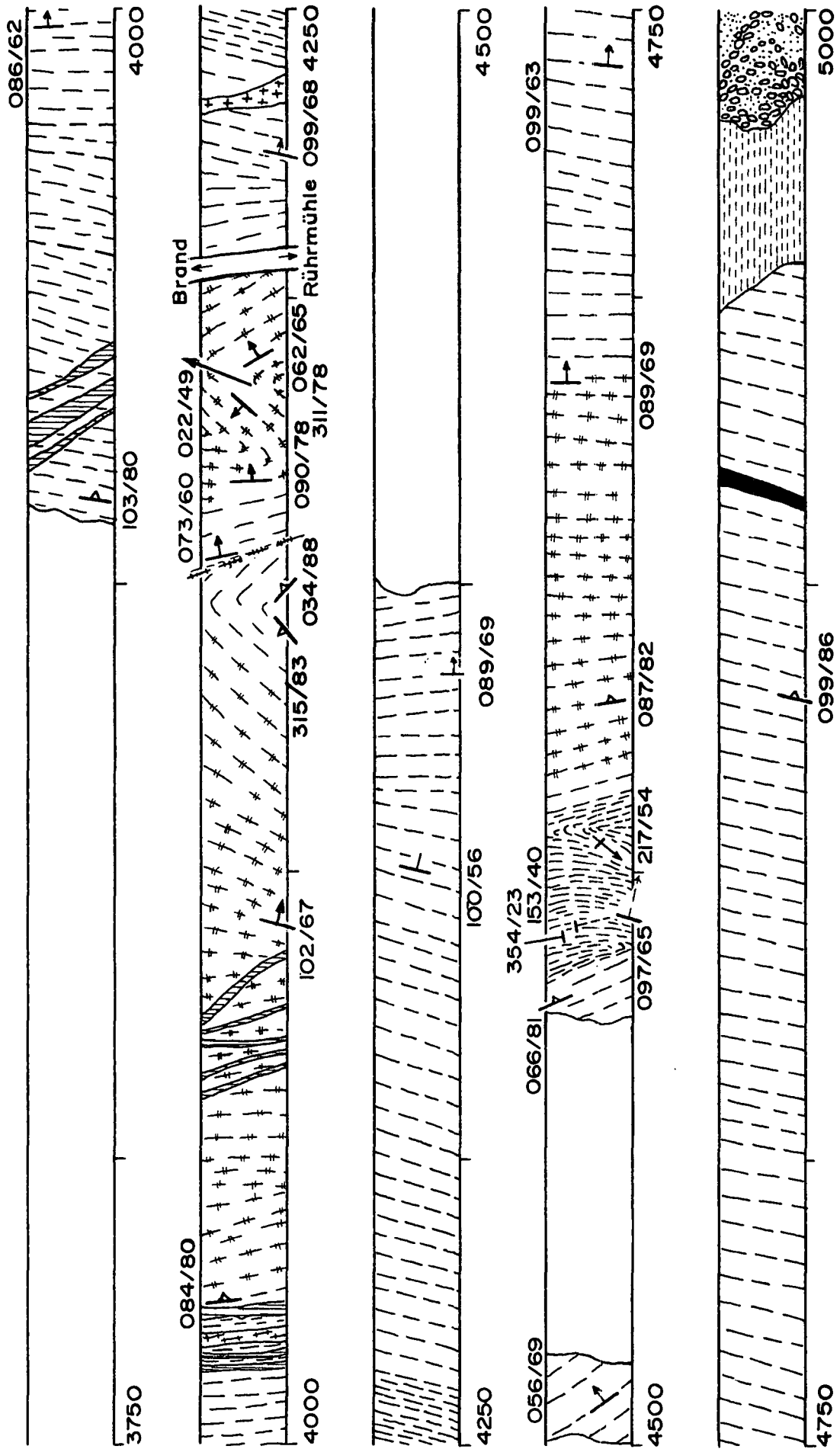


Abb. 6: m 3.750 – 5.000

- m 3.750–3.910:** Kein Aufschluß.
m 3.910–4.035: Cordieritführende Gneise, wie am Beginn beschrieben (**m 0–250**), lediglich die Biotite sind etwas gröber.
m 3.915: s 103/80.
m 3.923: Wie **m 2970**; 1–1,5 m mächtig; diskordant.
m 3.930: Wie **m 2970**; 2–3 m mächtig; diskordant.
m 3.936: Wie **m 2.970**; 1–1,2 m mächtig; diskordant.
m 3.995: s 086/62.
m 4.013: Wie **m 2.970**; 1,1 m mächtig; diskordant.
m 4.020: „Geschichtete Aplite“, vgl. **m 2.200**; 2 m mächtig; diskordant.
m 4.024: Pegmatitgang; wie **m 2.775**, jedoch ohne Turmaline; 1,1–2 m mächtig; diskordant.
m 4.025: s 084/80.
m 4.035–4.140: Wie **m 1.630–1.730**; („Aplitgneise“).
m 4.065: Pegmatitzug, vgl. **m 4.024**; 0,9 m mächtig; diskordant.
m 4.068: Pegmatitzug, vgl. **m 4.024**; 1,2 m mächtig; diskordant.
m 4.070: Pegmatitzug, Turmalinsonnen, 1 m mächtig; diskordant.
m 4.076: Pegmatitzug, wie **m 4.024** bzw. **4.068**; 0,9 m mächtig; diskordant.
m 4.088: Pegmatitzug, wie **m 4.076**; 1,5 m mächtig; diskordant.
m 4.090: s 102/67.
m 4.140–4.165: Cordieritführender Gneis, vgl. **m 3.910–4.035** (ähnlich wie **m 0–250**, nur mit größeren Biotiten).
m 4.140: s 315/83.
m 4.150: s 034/88.
m 4.155: Störung 073/60.
m 4.165–4.210: „Aplitgneise“; grobkörniger als unter **m 1.630–1.730** beschrieben, allerdings viel feinkörniger als die „geschichteten Aplitgranite“ (**m 1.045–1.100**).
m 4.170: s 090/78.
m 4.175: s 311/78.
m 4.185: b 022/49.
m 4.188: s 062/65.
m 4.205–4.210: Fahrweg Brand – Rührmühle.
m 4.210–4.240: Cordieritführende Gneise; sehr dickplattige Absonderung; arm an Biotit.
- m 4.225:** s 099/68.
m 4.235: „Aplitgranitstock“; viel reicher an (rötlich gefärbten) Feldspäten als bei **m 1.030** bzw. **m 1.635**. 2,2–4,5 m mächtig; diskordant.
m 4.240–4.260: Biotitreicher Gneis; häufige Cordieritführung ist unübersehbar; unebene Schichtflächen, sehr dünnblättrig.
m 4.260–4.400: Cordieritführende Gneise; etwas biotitreicher als bei **m 4.210–4.240**.
m 4.350: s 100/56.
m 4.385: s 089/69.
m 4.400–4.500: Kein Aufschluß; Künette verstürzt.
m 4.500–4.515: Wie **m 4.260–4.400**.
m 4.505: 056/69.
m 4.515–4.575: Kein Aufschluß.
m 4.575–4.585: Wie **m 4.260–4.400**.
m 4.578: s 066/81.
m 4.585–4.615: Extrem dünnblättrige, biotitreiche Gneise; stark verfallert, z. T. mylonitisiert. Ab **m 4.610** dickplattig („Cordieritführender Gneis“).
m 4.590: b 354/23.
m 4.590: Mineralelongation nach 153/40.
m 4.595: s 097/65.
m 4.605: b 217/54.
m 4.615–4.685: Wie **m 4.165–4.210**.
m 4.630: s 087/82.
m 4.685: s 089/79.
m 4.685–4.950: Wie **m 4.210–4.240**; sehr dickplattig.
m 4.740: s 099/63.
m 4.880: s 099/86.
m 4.915: Konkordanter Amphibolitzug, 2,1–2,5 m mächtig, wie **m 2.710–2.760**.
m 4.950–4.985: Grünlicher, fetter Ton; Künettentiefe lediglich 1,2–1,5 m.
m 4.985–5.000: Terrassensedimente des Kamp. Kreuzgeschichtete Schotter- und Grobsandlagen; vereinzelt Feinsande, gleichfalls kreuzgeschichtet; manchmal sind Schrägschichtungsblätter zu beobachten. Künettentiefe etwa 2 m.

ÖK Nr. 19

m 3750 - 5000



- m 5.000–5.120:** Wie **m 4.985–4.985**.
m 5.120–5.200: Wie **m 4.950–4.985**; Künnettiefe 1,5 m.
m 5.200–5.230: Wie **m 4.985–5.000**; vor allem Schotter; Künnettiefe bis 2,2 m.
m 5.230–5.325: Wie **m 4.685–4.950**; bei **m 5.240–5.250** Querung des Purzelkamps.
m 5.215: s 102/63 (Nordulm).
m 5.235: s 100/40 (Nordulm).
m 5.325–5.360: Biotitreiche Gneise: relativ dickplattig; weniger Cordieritführung als unter **m 4.240–4.260** beschrieben.
m 5.360–5.950: Wie **m 4.210–4.240**, etwas reicher an Biotit.
m 5.430–5.435: Straße Jeitendorf – Furtmühle.
m 5.480: s 096/60.
m 5.555: Konkordanter Amphibolitzug; massiger Habitus, reich an Erz; vergleichbar dem Amphibolit bei **m 2.710**, allerdings wesentlich feinkörniger. 1–1,3 m mächtig.
m 5.560: Wie **m 5.555**; etwa 3 m mächtig; konkordant.
m 5.563: Wie **m 5.555**; 0,9 m mächtig; konkordant.
m 5.566: Wie **m 5.555**; 0,9–1,2 m mächtig; konkordant.
m 5.570: Wie **m 5.555**; 1,0–2,2 m mächtig; konkordant.
m 5.574: Wie **m 5.555**; etwas grobkörniger und reicher an Feldspäten (bis 1 cm Tafellänge, ca. 0,3 cm Breite); 1,6–1,8 m mächtig; konkordant.
m 5.578: Wie **m 5.555**; nur am Nordulm bis zur Sohle beobachtbar; 1,1 m mächtig; konkordant.
m 5.585: Um **m 017/25** gefalteter Amphibolitzug wie bei **m 5.574** beschrieben; etwa 3–3,7 m mächtig; konkordant.
m 5.590: s 082/70.
m 5.595: Um **m 019/52** gefalteter Amphibolitzug wie bei **m 5.574**; 2,2 m mächtig; konkordant.
m 5.596: s 113/85.
m 5.600: Wie **m 5.555**; 2,2 m mächtig; konkordant.
m 5.605: Wie **m 5.555**; 1,7 m mächtig; konkordant.
m 5.620: Um $\approx 016/54$ (Achse konstruiert) gefalteter Amphibolitzug wie bei **m 5.555**; konkordant.
m 5.635: Wie **m 5.555**; 2 m mächtig; konkordant.
m 5.640: Wie **m 5.555**; 1–1,2 m mächtig; konkordant.
m 5.645: Wie **m 5.555**; 1–1,4 m mächtig; konkordant.
m 5.650: Wie **m 5.555**; 2,3 m mächtig; konkordant.
m 5.653: Wie **m 5.555**; 1 m mächtig; konkordant.
m 5.655: s 065/65.
m 5.665: Um **m 010/16** gefaltet; beide Amphibolitzüge sind 1–1,2 m mächtig; konkordant.
m 5.672: s 099/68.
m 5.685: s 087/69.
m 5.688: Nur im Nordulm beobachtbar; wie unter **m 1.045–1.100** beschriebenes Gestein; etwas biotitreicher als dieses; diskordant; verfolgbar bis **m 5.740**; bei **m 5.733**; s 003/40.
m 5.760: Amphibolitzug; wie **m 5.555**; 1,1 m mächtig; konkordant.
m 5.763: Amphibolitzug; wie **m 5.555**; 2,7 m mächtig; konkordant.
m 5.765: Zum Südulm hin ausdünnender, maximal (am Nordulm) 2 m mächtiger „geschieferter Aplit-granit“; wesentlich geringerer Biotitgehalt als unter **m 5.712** beschrieben; konkordant (?).
m 5.769: s 079/60.
m 5.770–5.820: **Detailaufnahme**
m 5.772.5: Aplitgranitader (Injektion); sehr feinkörnig, aber richtungslos körnig; Begrenzung zum Nebengestein (cordieritführender Gneis, reich an Biotit, mit dickplattiger Absonderung) s-parallel (**m 5.771.8**: 099/80); 0,2 m mächtig.
m 5.773.2: s 094/74.
m 5.777: Basischer Gang; richtungslose Hornblendendädelchen, tiefgrün; etwas Biotit. Reichlich Erz; helle Gemengteile sind makroskopisch (auch mit der Lupe) nicht zu erkennen. Im Nordulm 0,8 m mächtig, im Südulm 3,5 m mächtig; durch die Sohle verfolgbar.
m 5.777.5: s 090/68.
m 5.780.5: s 067/45.
m 5.781: Störung 072/60.
m 5.782: Störung 086/77; zwischen den beiden Störungen stark mylonitisierter ?cordieritführender Gneis.
m 5.784: Störung 100/69.
m 5.784: „Kalksilikatgneis“; diopsidreich, reich an ge-längten Quarzen; 1,3 m mächtig, sehr dünnplattig.
m 5.785.5: Störung 060/65.
m 5.788.5: Störung 060/62.
m 5.791: Störung 090/40.
m 5.796/98: Störungssystem 330/78; 131/76; s 110/60.
m 5.804/05: Störungen 116/87; 120/67.
m 5.805: Wie **m 5.784**; 4,5 m mächtig.
m 5.807: b 052/22.
m 5.812: Basischer Gang, wie **m 5.777**; allerdings ärmer an Erz.
m 5.850: In die cordieritreichen Gneise ist fast über-ganglos eine sehr graphitreiche, ziemlich ger-ingmächtige (etwa 1 m) Schicht eingeschaltet. Der Graphitgehalt erreicht im makroskopischen Befund mehr als 60 %, der Rest ist ein feiner, blättriger Filz aus nicht definierbaren Phyllosili-katen, wenig Quarz und etwas Feldspat; konkordant.
m 5.858: Wie **m 5.850**, etwa 1,1 m mächtig; konkordant.
m 5.865: Störungsfläche, 323/79.
m 5.868: Wie **m 5.850**, 1,2 m mächtig, keilt in der Sohle aus; konkordant.
m 5.873: Störungsfläche, 340/75; markiert durch eine dünne Mylonitzone.
m 5.875: Massive, konkordant liegende Amphibolitlage. Neben runden Feldspat- und Karbonatagglomeraten sind ziemlich große Hornblendekristalle (bis 1,5 cm Länge) charakteristisch. Makro-skopisch ist weiters nur wenig Erz, etwas (of-fensichtlich mobilisierter) Quarz in dünnen Adern und wenig Biotit zu beobachten; an der Störung bei **m 5.873** im Nordulm abgeschnitten; 2 m mächtig.
m 5.883: Wie **m 5.875**; 2 m mächtig; konkordant.
m 5.886: s 096/73.
m 5.892: Amphibolitzug wie **m 5.875**, etwas reicher an Erz (Magnetit?); 2 m mächtig; konkordant.
m 5.896: Wie **m 5.892**; 2 m mächtig; konkordant.
m 5.898: Reiner Graphit, 0,8 m mächtig; konkordant.
m 5.900: Wie **m 5.850** etwas reicher an Quarz; 0,7 m mächtig; konkordant.
m 5.904: Wie **m 5.850**; 0,7 m mächtig; konkordant.
m 5.915: s 116/60.
m 5.937: Pegmatizug mit undeutlicher Begrenzung zum Nebengestein; sehr grobkörnige Quarz- und Feldspatkristalle, deutlich ins s geregelt. Biotit-nester sind häufig und auch in die s-Richtung des Nebengesteins gefängt. „Geschieferter Pegmatit“; 3 m mächtig; konkordant.
m 5.942: s 270/81.
m 5.950–6.020: Schutt; Künnettiefe 2 m..
m 5.955–5.973: Anhängen von Mangankonkretionen („Minete“-ähnlich) im Schutt.
m 6.020–6.153: Cordieritreiche Gneise, wie **m 5.325–5.950**. „Gangschwarmzone“; in die cordieritreichen Gneise sind mit scharfen Grenzen dünne und dünnste saure und basische, extrem feinkörnige Gänge eingedungen; sie liegen allesamt diskordant.
m 6.055: s 080/50.
m 6.066: Konkordanter Amphibolitzug, wie bei **m 5.892**; 2,3 m mächtig.
m 6.071: Konkordanter Amphibolitzug, wie bei **m 5.892**; 1,3 m mächtig.
m 6.078: Konkordanter Amphibolitzug; relativ grobkörnig, tiefgrün bis schwarz; sehr erzieht. Auffallend sind zahlreiche, zum Großteil idiomorphe, bis zu 1 cm im Durchmesser messende, hellrote Granatkrystalle ohne Saum; „Granatamphibolit“. Mächtigkeit: 4,5 m.
m 6.086: Wie **m 6.078**; 5,5 m mächtig; konkordant. Sehr reich an Erz.
m 6.091: Wie **m 5.892**; ohne Granat; 1 m mächtig; konkordant.
m 6.096: Wie **m 6.078**; 4 m mächtig; konkordant.
m 6.114: s 076/61.
m 6.122: s 325/59, Nordulm.
m 6.127: Wie **m 5.892**; 2 m mächtig; konkordant.
m 6.131: Wie **m 5.892**; 0,9 m mächtig; konkordant.
m 6.135: Wie **m 5.892**; 2–2,2 m mächtig; konkordant.
m 6.141–6.150: Amphibolit wie bei **m 5.892**; mit dem Nebengestein verfalltet; 2–3 m mächtig; Faltenachse in Abb. 7 konstruiert.
m 6.144: s 286/78.
m 6.150: s 084/69.
m 6.153–6.190: Engständige Wechsellagerung von hellen, biotitführenden, dickplattigen und dunklen, nur mehr vereinzelt cordieritführenden, dünnblättrigen Gneistypen.
m 6.165: Wie **m 6.078**; 3,2 m mächtig; konkordant.
m 6.177: Wie **m 6.078**; 2,7–3,1 m mächtig; konkordant.
m 6.188: „Strahlstein“; hellbraune, nadelig-filzige Aggregate (höchstwahrscheinlich Hornblendephase), wirtrahlig, Nadeln ziemlich grob, bis zu 6 cm lang, meist um 2 mm im Durchmesser. Begrenzung zum Nebengestein scharf. Agglomerat bis zu 2,5 m mächtig; konkordant.
m 6.190–6.250: Ausschließlich helle, biotitführende Gneise (vgl. Wechsellagerung wie bei **m 6.153–6.190** tw. beschrieben); die dunklen, feinsplättrigen, z. T. cordieritführenden Typen fehlen gänzlich; Übergänge zu dünnblättrigen Gneisen mit etwas Cordierit begrenzen den bei **m 6.230–6.248** beschriebenen Amphibolitzug nach Osten.
m 6.210: Wie **m 6.078**; 1–1,2 m mächtig; konkordant.
m 6.216: Wie **m 6.078**; 2,1 m mächtig; konkordant.
m 6.221: Wie **m 6.078**; 3,9–4,8 m mächtig; konkordant.
m 6.230–6.248: Sehr hell wirkender Amphibolitzug. Die helle Farbe kommt durch den Feldspatgehalt zustande, der sich vor allem in der feinkörnigen Grundmasse manifestiert. Bestimmende Elemente sind jedoch extrem gefängte, grobe Feldspäte und Granate. In der hellen Matrix sind höchstwahrscheinlich auch Chlorite häufig. Auffällig ist die Längung der größeren Granat- und Feldspatkrystalle in die s-Richtung des umgebenden Gesteins. Gesteinsbezeichnung „Fleckamphibolit“. Er liegt konkordant und ist etwa 20 m mächtig.
m 6.248–6.250: Dünnblättrige Gneise mit etwas Cordierit und reichlich Schichtsilikaten (Biotit, z. T. vergrün) schalten sich zusehends in die dickplattigen Gneise ein.

Abb. 7: m 5.000 - 6.250

m 5000-6250

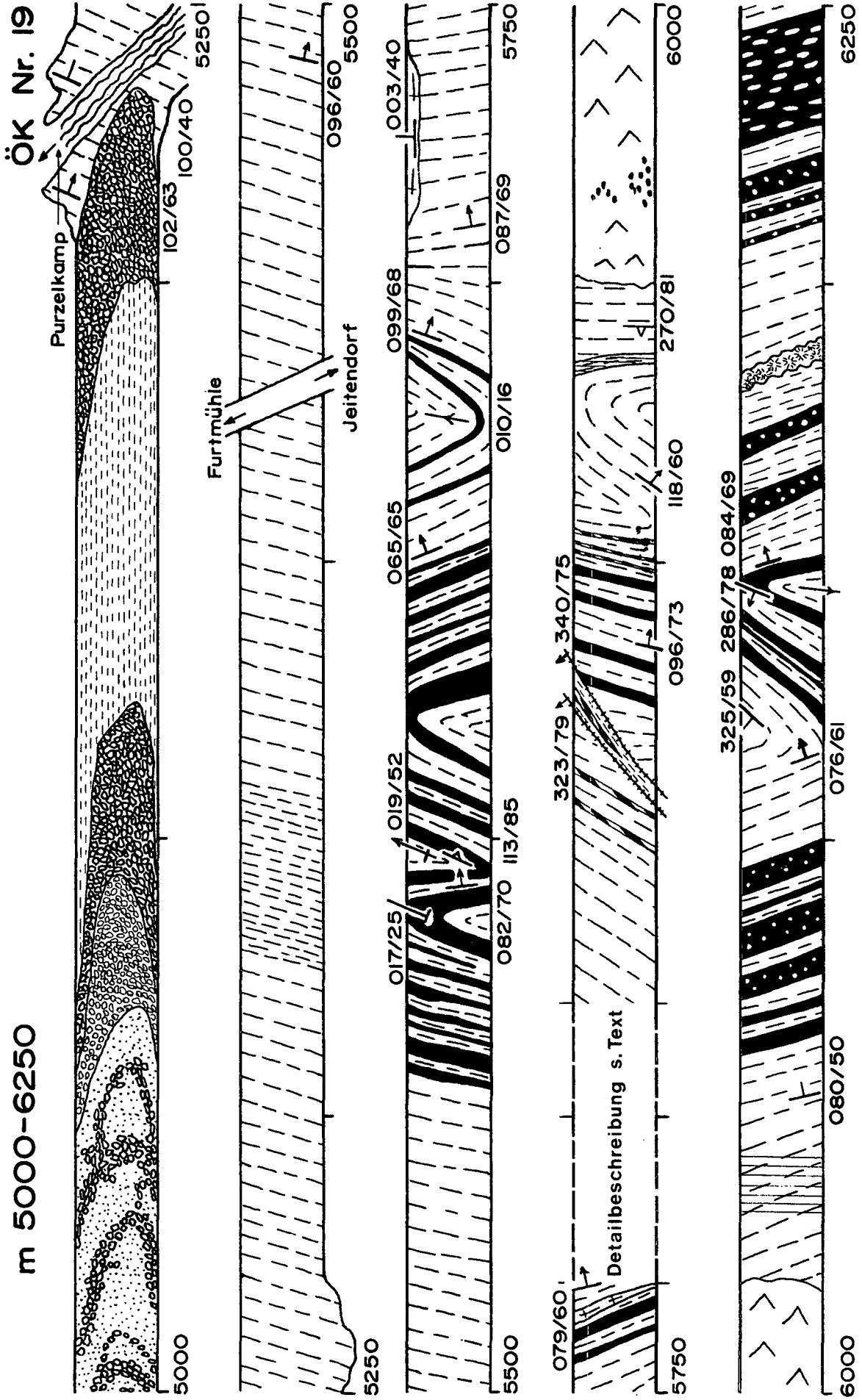


Abb. 8: m 6.250 – 7.500

- m 6.250–6.265: Wie m 6.248–6.250; dieser Gesteinstyp ist allerdings nach dem Granatamphibolit (m 6.260) vorläufig nicht mehr zu beobachten.
 m 6.255: b 184/40.
 m 6.257: s 287/85.
 m 6.260: Wie m 6.078 („Granatamphibolit“). Runzelung in den an blättrigen Gemengteilen reichen Partien: l 182/36 (vgl. Achse bei m 6.255!); ca 3 m mächtig; konkordant.
- m 6.265–6.730: Biotitreiche Gneise, cordieritführend, selten dünnblättrig; meist plattig; ziemlich hell.
 m 6.260: Amphibolitzug; abgesehen vom Fehlen des Karbonatgehaltes ähnelt er dem Amphibolittyp, wie er bei m 5.875 beschrieben wurde; 1 m mächtig; konkordant.
 m 6.290: Wie m 6.280; 2,8–3,4 m mächtig; konkordant.
 m 6.295: Wie m 6.280; etwa 3 m mächtig; konkordant.
 m 6.307: Wie m 6.280; 8 m mächtig; konkordant.
 m 6.318: Wie m 6.280; 2 m mächtig; konkordant.
 m 6.325: s 080/70.
 m 6.333: Wie m 6.280; 2 m mächtig; konkordant.
 m 6.342: Wie m 6.280; 2,5 m mächtig; konkordant.
 m 6.350: Amphibolitzug, wesentlich feinkörniger – was besonders die Hornblendephase betrifft – als der bei m 5.875 angetroffene Amphibolittyp; 6 m mächtig; konkordant.
 m 6.357: Wie m 6.350; 5,5 m mächtig; konkordant.
 m 6.366: Wie m 6.350; 7,2 m mächtig; konkordant.
 m 6.374: s 094/85.
 m 6.376: Wie m 6.350; ca. 3 m mächtig; konkordant.
 m 6.381: Wie m 6.350; 1,1–1,3 m mächtig; konkordant.
 m 6.387: Wie m 6.350; 4,8 m mächtig; konkordant.
 m 6.395: Wie m 6.350; 6 m mächtig; konkordant.
 m 6.435: Wie m 6.350; 1,5–1,7 m mächtig; konkordant.
 m 6.444: Wie m 6.350; 5 m mächtig; konkordant.
 m 6.450: Wie m 6.350; 0,8 m mächtig; konkordant.
 m 6.455: Wie m 6.350; 2,2 m mächtig; konkordant.
 m 6.484: Wie m 6.350; 1,2 m mächtig; konkordant.
 m 6.489: Wie m 6.350; 2,3 m mächtig; konkordant.
 m 6.495: Wie m 6.350; 0,7 m mächtig; konkordant.
 m 6.500: Wie m 6.350; 5,2 m mächtig; konkordant.
 m 6.502: Wie m 6.350; 1,1 m mächtig; konkordant.
 m 6.566: Quarzgang; sehr grobkörnig, monomineralisch, außer reichlicher, sekundärer (?)Eisenhydroxidführung: 2,8 m mächtig; diskordant.
 m 6.571: Wie m 6.566; 1,1 m mächtig; diskordant; durchschlägt die unter m 6.574 beschriebenen Graphitgneise.
 m 6.574: Graphitgneislage im biotitreichen Gneis. Innerhalb dieses etwa 6 bis 7 m mächtigen Komplexes ist keinerlei Cordierit zu finden; der Graphitgehalt beträgt (Schätzung aus dem makroskopischen Befund) etwa 10–15 %. Es handelt sich um feinverteilten, blättrigen Graphit, des-
- sen Blättchen zum Teil zu Aggregaten verwachsen sind, sodas das Gestein einen dunkelfleckigen Habitus erhält. Die Feldspäte sind grobkörnig und gut ins s eingeregelt. Die Quarze sind jedoch wesentlich feinkörniger, die Kristalle meist ründlich bis oval und zum überwiegenden Teil in die (Graphitführende) Grundmasse integriert. Vereinzelt sind dünnblättrige, braungelbende Biotite zu beobachten.
 Mit den biotitreichen Gneisen ist dieser Graphitgneis um eine steil nach Süden fallende Achse verfläht.
 m 6.588: Quarzgang; viel feinkörniger als unter m 6.566 beschrieben; ohne Eisenhydroxide; 1,2 m mächtig; konkordant.
 m 6.610: Wie m 6.574 (Graphitgneis); s 247/81, etwas über 10 m mächtig; konkordant.
 m 6.618: Wie m 6.350; 2,3 m mächtig; konkordant.
 m 6.624: Wie m 6.350; 1,4 m mächtig; konkordant.
 m 6.625: Wie m 5.850 (graphitreiche Zone); 0,8 m mächtig; konkordant.
 m 6.627: Wie m 5.850; 1 m mächtig; konkordant.
 m 6.633: Wie m 6.350; 2,5 m mächtig; konkordant; s = 234/63.
 m 6.645: Wie m 5.850; 1,1 m mächtig; konkordant.
 m 6.653: Wie m 6.350; 3,1 m mächtig; konkordant.
 m 6.662: Feinkörniger Pegmatitzug; sehr reich an rötlichem Quarz; etwas Turmalin und Biotit in Nestern; 1–2 m mächtig; diskordant.
 m 6.665: Wie m 6.662; 1,1 m mächtig; diskordant.
 m 6.668: Wie m 6.662; 1,1 m mächtig; diskordant.
 m 6.679: Wie m 6.350; 3 m mächtig; konkordant; s = 224/66.
 m 6.697: Dickplattiger Kalksilikatgneis. Vom unter m 5.784 beschriebenen Gestein unterscheidet sich dieser Typ durch dickplattige Absonderung, geringere Diopsidführung, gröberes Korn, allerdings eingeregelt ins s und rötlich bis okergelb gefärbte Feldspattatein. 6,5 m mächtig; konkordant.
 m 6.710: Wie m 6.662; maximal 3 m mächtig; keilt in der Sohle aus; diskordant.
 m 6.713: Wie m 6.662; 1,4–2,1 m mächtig; diskordant.
 m 6.716: Wie m 6.662; 2,2 m mächtig; diskordant.
 m 6.720: Wie m 6.350; wird durch die feinkörnigen Pegmatite (m 6.713 bzw. 6.716) durchgeschlagen; 2,1–2,3 m mächtig; konkordant; s = 061/74.
 m 6.724: Wie m 6.662; maximal 1,7 m mächtig; diskordant; keilt in der Sohle aus.
 m 6.730–6.805: Fettiger, grauer Hanglehms; Künententiefe bis zu 2,5 m.
 m 6.805–6.945: Hangschutt, Künententiefe lediglich bis zu 1,5 m.
- m 6.945–7.050: Wie m 6.265–6.730; biotitreiche, cordieritführende Gneise.
 m 6.954: Wie m 6.350; 0,9 m mächtig; konkordant.
 m 6.957: Wie m 6.350; 2,1 m mächtig; konkordant.
 m 6.958: s 095/76.
 m 6.965: Etwa 10 m mächtige Einschaltung von sehr dünnblättrigen, biotitreichen Gneisen, arm an Cordieritführung; vergleichbar mit dem Abschnitt von m 250–275.
 m 6.977: 20 m mächtige Lage sehr heller, manchmal biotitreicher Gneise; unter zunehmender Einschaltung heller, sehr dünner, aus feinkörnigen Quarzen und Feldspäten bestehender Lagen entwickelt aus den bei m 6.965 beschriebenen Gesteinstypen.
 m 7.050–7.085: Hangschutt, Künententiefe bis zu 1,5 m.
 m 7.085–7.502: Wie m 6.265–6.730. Ziemlich dickplattig, wellige Schichtflächen.
 m 7.090: s 275/88.
 m 7.092: l 178/20.
 m 7.096: Wie m 6.350; s 090/20, l 146/44; 2 m mächtig; konkordant.
 m 7.130: Wie m 6.596; 1–1,2 m mächtig; diskordant.
 m 7.134: Wie m 6.596; 0,7–1,1 m mächtig; diskordant.
 m 7.140: Wie m 1.630–1.730; dünne Apligneislagen im Nebengestein; 2–3 m mächtig.
 m 7.144: Wie m 6.350; 3 m mächtig; konkordant.
 m 7.153: Wie m 6.350; 3,5 m mächtig; konkordant.
 m 7.158: Wie m 6.350; 1,1 m mächtig; konkordant.
 m 7.162: Wie m 6.350; 4–4,3 m mächtig; konkordant.
 m 7.175: Wie m 6.350; 2,6 m mächtig; konkordant.
 m 7.180: s 113/79.
 m 7.182: l 196/11.
 m 7.240: s (Nordum) 116/42 s (Sudum) 127/43.
 m 7.246: l (Sudum) 127/43.
 m 7.248: s 222/45.
 m 7.252: l 194/16.
 m 7.274: b 057/23.
 m 7.280: s 103/83.
 m 7.285: b 168/33.
 m 7.291: s 246/60.
 m 7.295: b 188/08.
 m 7.300: s 121/37.
 m 7.325: Wie m 6.350; 2 m mächtig; konkordant.
 m 7.335: Wie m 6.350; 1–1,5 m mächtig; konkordant.
 m 7.360: s 162/38.
 m 7.430: s 092/78.
 m 7.440: Wie m 6.350; 2 m mächtig; konkordant.
 m 7.452: Wie m 6.350; 1,3–1,7 m mächtig; konkordant.
 m 7.462: Wie m 6.350; 3 m mächtig; konkordant.

ÖK Nr. 19

m 6250-7500

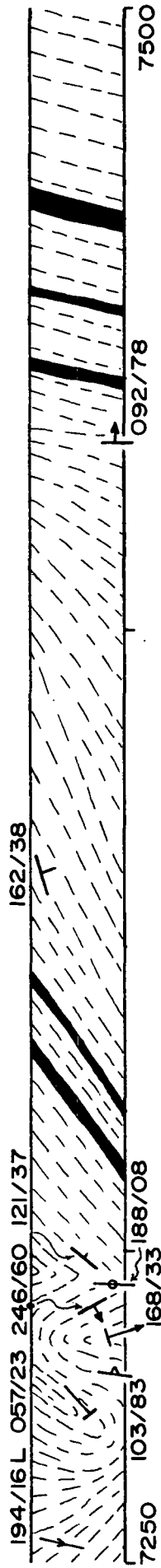
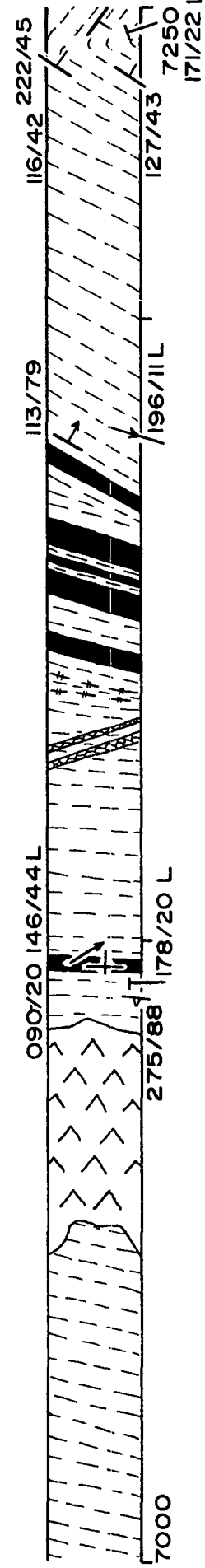
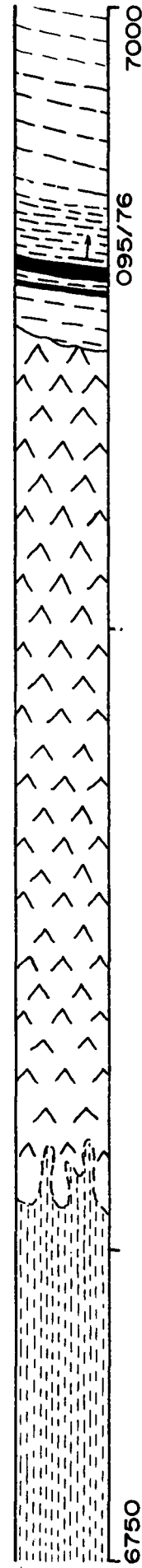
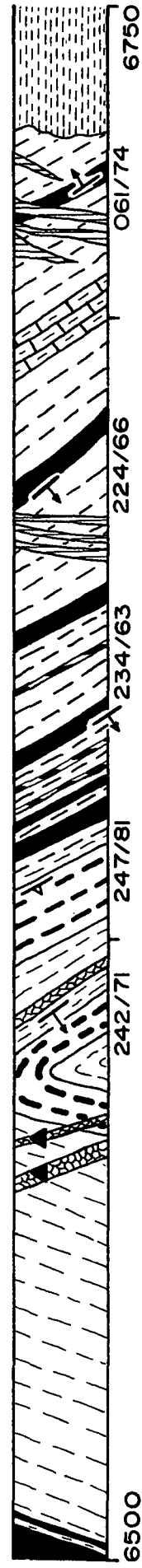
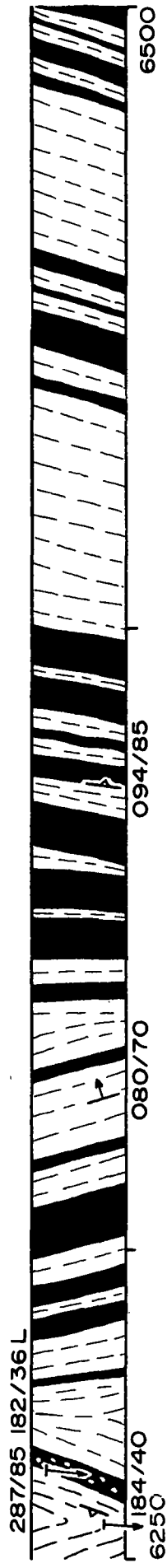


Abb. 9: m 7.500 – 8.750

- m 7.500–7.535:** Hangschutt; Künette bis zu 2 m tief.
m 7.535–7.545: Wie **m 6.265–6.730**.
m 7.539: s 078/73.
m 7.545–7.590: Hangschutt; Künette bis zu 1,5 m tief.
m 7.590–7.834: Wie **m 6.265–6.730**.
m 7.603: Wie **m 6.350**; 1 m mächtig; konkordant.
m 7.608: Wie **m 6.350**; 2–2,2 m mächtig; konkordant.
m 7.614: s 072/72.
m 7.620: Wie **m 6.350**; 4 m mächtig; konkordant.
m 7.635: Wie **m 6.350**; 5 m mächtig; konkordant.
m 7.643: Wie **m 6.350**; 1–1,2 m mächtig; konkordant.
m 7.704: s 089/88.
m 7.715: l 172/28.
m 7.720: Wie **m 6.596**; 1–1,1 m mächtig; diskordant; s 240/60.
m 7.740: s 090/65.
m 7.742: Pegmatizug (Südlum) wie **m 6.662**; etwas grobkörniger; 3 m mächtig; diskordant; s 156/58.
m 7.757: (Südlum); wie **m 7.742**; 2,5–3 m mächtig; diskordant; s 144/81.
m 7.778: s 232/83.
m 7.790: b 150/43.
m 7.795: s 096/82.
m 7.828: s 087/79.
m 7.832: Wie **m 6.596**; 1 m mächtig; diskordant.
m 7.834–7.997: Östlich der unten (**m 7.834**, **m 7.840**) beschriebenen Mylonitzone herrschen sillimanitreiche Gneise bei weitem vor. Es sind helle, meist plattige Gneise mit welligen Schichtflächen, seltener dickplattig. Der Sillimanitgehalt wechselt bereits im Zehnermeterbereich stark; die Sillimanitadeln sind oft zu „Flecken“ agglomeriert, lagenweise jedoch diskret im Gestein verteilt.
m 7.834: Störungsfläche, s 092/70.
m 7.840: Störungsfläche, s 100/85.
 Die beiden Störungsflächen begrenzen eine 1–3,5 m mächtige Mylonitzone. Außer vereinzelten runden Quarzkörnern und offensichtlich späten Quarzmobilisaten, die als dünne Äderchen vorliegen, ist bedingt durch die intensive Zerreißung des Gesteins, keinerlei Mineralphase zu erkennen. Es handelt sich um dunklen, lockeren, fettigen Gesteinsbrei ohne Struktur.
m 7.852: s 085/82.
m 7.865: s 264/81.
m 7.895: Wie **m 7.742**; 2 m mächtig; diskordant; s 044/80.
m 7.909: s 278/76.
m 7.913–7.965: Um ziemlich steil nach NNE bzw. S fallende Achsen (b 014/55 bei **m 7.930**; b 176/54 bei **m 7.958**) verfaltete Zone in den sillimanitreichen Gneisen. Intensiv mitgefaltet sind zahlreiche, um 1 m mächtige basische Gänge und auch linsige basische Körper. Sie sind extrem feinkörnig, dunkel, erzeig; manche führen Karbonat. Mit der Lupe sind Hornblendenadeln und runde Feldspäte erkennbar. Die Grundmasse ist feinfaltig. Sie scheinen zumeist in das Nebengestein eingeschichtet zu sein.
m 7.997–8.105: Hangschutt; Künettentiefe um 2,5 m.
m 8.105–8.278: Wie **m 7.834–7.997**.
m 8.107: s 250/78.
- m 8.108:** l 178/62.
m 8.147: Wie **m 7.742**; 2–3 m mächtig; diskordant.
m 8.158: Wie **m 6.350**; 5 m mächtig; konkordant.
m 8.167: s 233/68.
m 8.181: b 174/21.
m 8.186: s 283/81.
m 8.188: b 186/32.
m 8.247: s 280/54.
m 8.253: s 112/71.
m 8.278: Wie **m 7.742**; 1,3 m mächtig; diskordant.
m 8.278–8.400: Wechsel von dünnblättrigen und plattigen cordieritführenden Gneisten.
- m 8.282:** s 279/64.
m 8.287: l 167/24.
m 8.293–8.305: Zone, von feinkörnigen Pegmatitzügen diskordant durchschlagen, (vgl. **m 7.742**); Mächtigkeit der Pegmatite: 0,5–1,2 m.
m 8.347: Einschaltung von sillimanitreichen Gneisen (wie **m 7.834–7.997**); etwa 8 m mächtig.
m 8.366: s 058/78.
m 8.376: s 129/57.
m 8.382: s 268/73.
m 8.385: Wie **m 6.350**; 2 m mächtig; konkordant.
m 8.400–8.460: Wie **m 7.834–7.997**.
m 8.410–8.426: Wie **m 7.913–7.965**; jedoch ohne Verfaltung; die basischen Gänge liegen konkordant.
m 8.440: s 072/61.
m 8.454: s 273/78.
m 8.458: Diskordant, mittelkörniger Pegmatizug von 2,2–3 m Mächtigkeit (vgl. **m 7.742**); s 226/80.
m 8.460–8.750: Wechselfolge von biotitreichen Gneisen (mit wenig Cordierit), plattig bis dickplattig, mit sillimanitreichen Gneisen, wobei die biotitreichen Typen vorherrschen.
- m 8.468:** Wie **m 6.574**; 1,8 m mächtig; konkordant.
m 8.483: Wie **m 6.574**; 2,2 m mächtig; konkordant.
m 8.488: s 260/67.
m 8.503: s 280/56.
m 8.508: s 085/34.
m 8.511: l 145/30.
m 8.517: Wie **m 7.742**; 3,8 m mächtig; konkordant; s 310/62.
m 8.525: Wie **m 7.742**; 3,8 m mächtig; konkordant; s 300/55.
m 8.635: s 056/75.
m 8.637: l 190/06.
m 8.675: (Südlum) l 181/02(?).
m 8.676: (Nordlum) l 018/06(?).
m 8.690: s 097/58.
m 8.697: s 118/60.
m 8.706: Wie **m 6.596**; 1 m mächtig; diskordant.
m 8.716: Wie **m 6.596**; 0,8–1,2 m mächtig; diskordant.
m 8.724: Wie **m 7.742**; 5,2 m mächtig; diskordant.
m 8.729: Wie **m 7.742**; 1,9–2,2 m mächtig; diskordant.
m 8.734: Wie **m 6.596**; 0,7–1 m mächtig; diskordant.
m 8.746: s 078/88.

ÖK Nr. 19/20

m 7500 - 8750

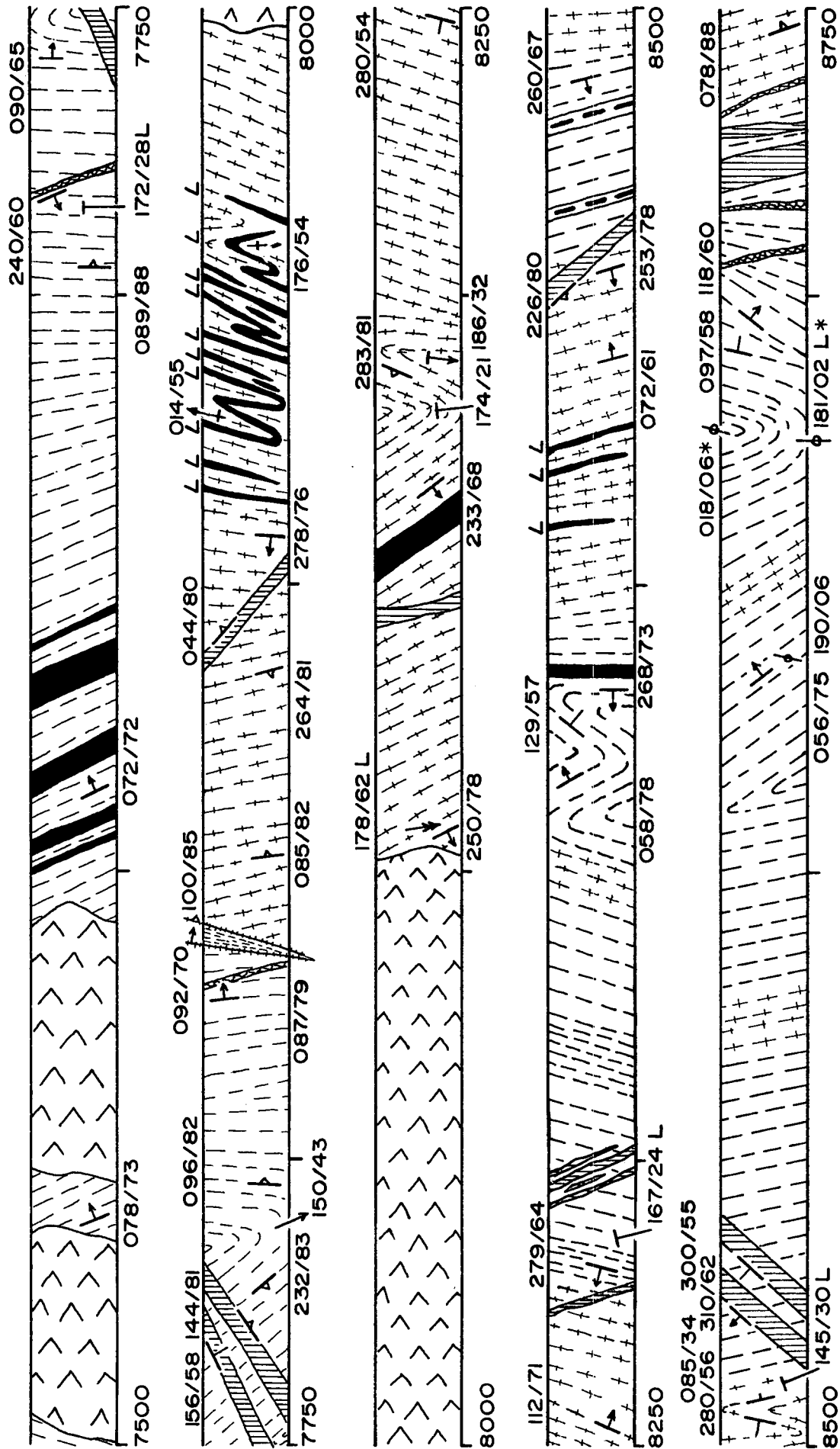


Abb. 10: m 8.750 – 10.000

- m 8.750–8.785:** Wie **m 8.460–8.750**.
m 8.785–9.030: Wie **m 8.278–8.400**.
m 8.795: s 114/60.
m 8.855: Straße Erdweis – Stolzengraben.
m 8.872: Grobkörniger, karbonatreicher Amphibolitzug; hell- bis mittelgrün, ziemlich arm an größeren HornblendeKristallen; die Hornblenden sind die feinsten Mineralphasen und liegen als feine, gut und straff eingeregelt Nadeln vor. 1–1,2 m mächtig; konkordant.
m 8.878: Wie **m 8.872**, etwa 2,5 m mächtig; konkordant; s 267/85.
m 8.886: Wie **m 8.872**, 1,2–1,5 m mächtig; konkordant.
m 8.892: Wie **m 6.662** (feinkörniger Pegmatit mit rötlichen Quarzen); 3–3,1 m mächtig; diskordant; s 063/85.
m 8.901: Wie **m 6.662**; 1,5–2,8 m mächtig; diskordant.
m 8.904: s 258/80.
m 8.913: Wie **m 6.662**; 3 m mächtig; wird von den beiden Quarzgängen (**m 8.918**; **m 8.921**) diskordant durchschlagen; diskordant; s 115/80.
m 8.921: Wie **m 6.596**; 1–1,2 m mächtig; diskordant.
m 8.936: s 087/45.
m 8.948: Graphitreiche Zone wie **m 5.850**; 1–1,2 m mächtig; konkordant.
m 8.965: Wie **m 5.850**; 1 m mächtig; konkordant.
m 8.975: Wie **m 5.850**; 1 m mächtig; konkordant.
m 8.985: Wie **m 5.850**; 1 m mächtig; konkordant.
m 8.992: Wie **m 5.850**; 1 m mächtig; konkordant.
m 9.030–9.235: Hangschutt; Künnettiefe bis 1,5 m.
m 9.140: Straße Obergrünbach – Niedergrünbach.
m 9.235–9.260: Kein Aufschluß.
m 9.260–9.330: Hangschutt; Künnettiefe von 0 m im Westen bis 3 m im Osten.
m 9.330–9.420: Wie **m 8.278–8.400**.
m 9.360: s 082/66.
m 9.400: s 080/68.
m 9.420–9.535: Sillimanitreiche Gneise, wie **m 7.834–7.987**.
m 9.452: s 124/66.
m 9.467: s 157/61 (Südulm).
m 9.470: b 180/34 (Nordulm).
m 9.475: s 192/51 (Südulm).
m 9.490: Dünnplattiger Kalksillikatgneis; vgl. **m 5.784**; 1,1–2,1 m mächtig; konkordant.
m 9.495: Wie **m 8.872**; 3,4 m mächtig; konkordant.
m 9.497: s 235/65.
m 9.525: b 152/20.
m 9.535–10.000: Wechselfolge von biotitreichen Gneisen und sillimanitreichen Gneisen; beide Typen sind intensiv miteinander verfalltet; anfangs herrschen die biotitreichen (mit etwas Cordierit) noch vor, sind hier meist dickplattig und hell. Zusehends schalten sich aber mächtige Lagen von sillimanitreichen Gneisen ein und bilden das Hauptgestein (vor allem ab **m 10.000**).
- m 9.540:** s 056/30.
m 9.571: Wie **m 6.596**; 1,1–1,5 m mächtig; diskordant.
m 9.579: Wie **m 6.596**; 1–1,2 m mächtig; diskordant.
m 9.583: Wie **m 6.596**; 1–1,2 m mächtig; diskordant.
m 9.607: l 342/02.
m 9.610: s 070/74.
m 9.624: Sehr grobkörniger Quarzgang; wie bei **m 6.566**, aber ohne Eisenhydroxide. 3,1 m mächtig; diskordant; s 127/34.
m 9.636: Wie **m 9.624**; 2,2 m mächtig; diskordant; s 042/80.
m 9.650: Wie **m 8.872**; 3,3 m mächtig; konkordant.
m 9.712: s 015/18.
m 9.745: s 050/74.
m 9.763: s 240/80.
m 9.770: s 095/70.
m 9.793: Wie **m 9.490**; 7 m mächtig; konkordant; s 090/88.
m 9.810: Wie **m 8.872**; 1,8 m mächtig; konkordant.
m 9.817: Wie **m 8.872**; 3,8 m mächtig; konkordant.
m 9.828: Wie **m 8.872**; 2,8–3 m mächtig; konkordant.
m 9.833: Wie **m 8.872**; 1 m mächtig; konkordant.
m 9.840: Wie **m 8.872**; 5,2 m mächtig; konkordant.
m 9.849: Wie **m 5.850** (graphitreiche Zone); 1,9 m mächtig; konkordant.
m 9.851: s 089/58.
m 9.861: s 120/65.
m 9.876: „Fleckamphibolit“; etwas dunkler als der unter **m 6.230–6.248** beschriebene; die dunklere Färbung ist auf größeren Gehalt an (feinverteilt) Chlorite in der Matrix sind gleichfalls wahrscheinlich. 3 m mächtig; konkordant.
m 9.888: Wie **m 9.876**; 6,5–7 m mächtig; konkordant.
m 9.896: Wie **m 9.876**; 2,1 m mächtig; konkordant.
m 9.932: Graphitgneis, wie **m 6.574**; jedoch viel reicher an (feinverteilt) Quarz; 4,2 m mächtig; konkordant.
m 9.941: Wie **m 9.932**; 1,2–1,5 m mächtig; konkordant.
m 9.947: Wie **m 9.932**; 2 m mächtig; konkordant.
m 9.951: Wie **m 9.932**; 2,2 m mächtig; konkordant.
m 9.955: s 095/50.
m 9.960: Wie **m 9.932**; 1,1–1,6 m mächtig; konkordant.
m 9.964: Wie **m 9.932**; 1,1–1,3 m mächtig; konkordant.
m 9.968: Wie **m 9.932**; 3 m mächtig; konkordant; s 312/54.
m 9.974: Wie **m 9.932**; 2 m mächtig; konkordant.
m 9.983: Wie **m 9.932**; 2–2,5 m mächtig; konkordant; mit den umgebenden Gneisen verfalltet.
m 9.988: Wie **m 9.932**; bis zu 3,2 m mächtig; konkordant.

m 8750-10 000

ÖK Nr. 20

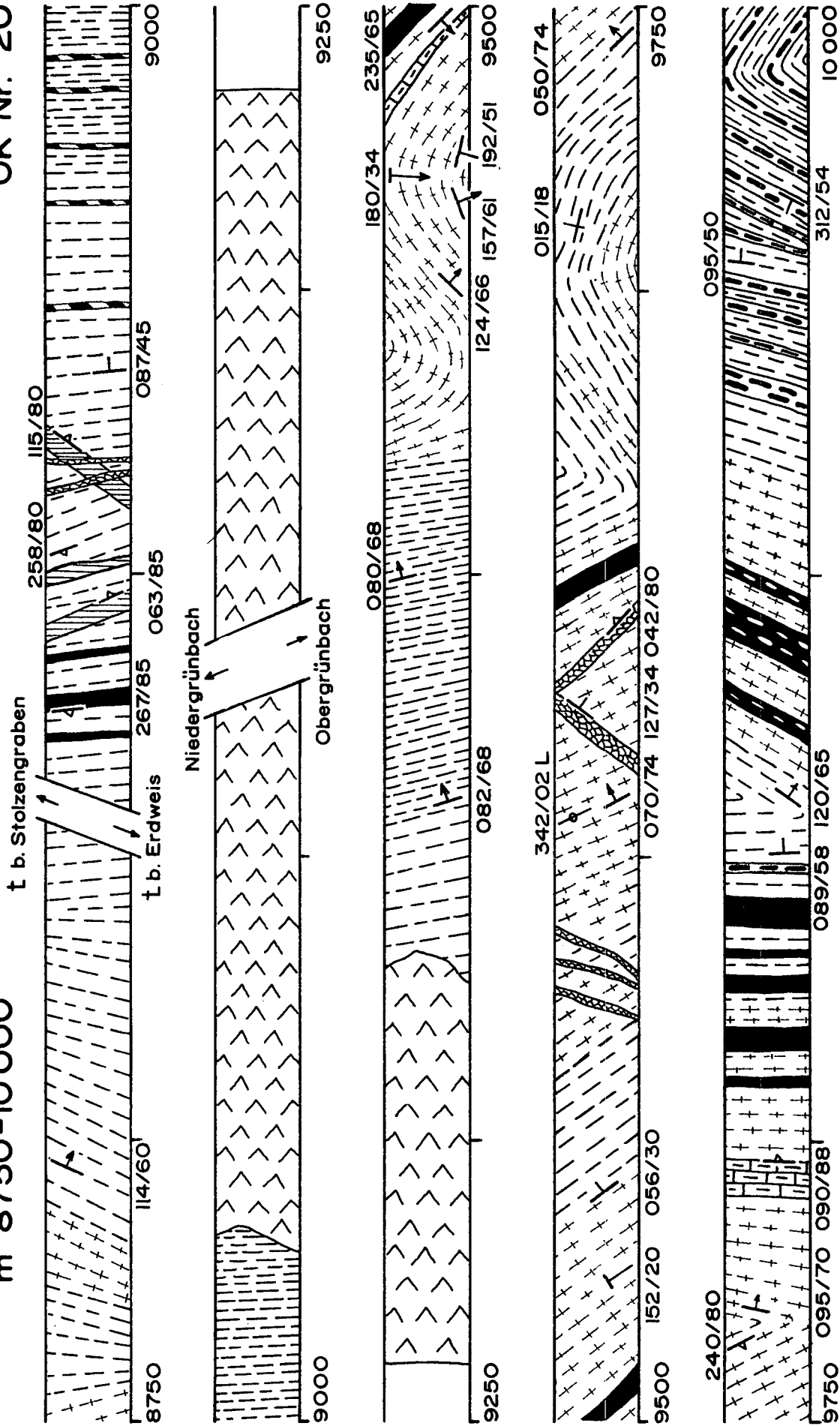


Abb. 11: m 10.000 – 11.250

- m 10.000–10.492:** Wie **m 9.535–10.000**; sillimanitreiche Gneise herrschen absolut vor.
m 10.005: s 216/68.
m 10.015: Wie **m 9.932**; 2,2 m mächtig; konkordant.
m 10.035: Wie **m 9.932**; 1,8–2,1 m mächtig; konkordant eingeschichtet in biotitreiche Gneise.
m 10.045: Wie **m 9.932**; 2,6 m mächtig; konkordant.
m 10.048: Wie **m 9.932**; 2,1 m mächtig; konkordant; s 228/70.
m 10.057: Wie **m 9.932**; 2 m mächtig; konkordant.
m 10.063: Wie **m 9.932**; 4–5 m mächtig; konkordant.
m 10.087: l 120/62.
m 10.095: s 216/65.
m 10.120: s 235/66.
m 10.128: b 004/66(?).
m 10.133: s 182/70.
m 10.136: b 186/70.
m 10.141: b 186/72.
m 10.162: s 115/70.
m 10.223: Wie **m 8.872**; 2,8 m mächtig; konkordant.
m 10.229: Wie **m 8.872**; 1,1–1,4 m mächtig; konkordant.
m 10.243: Wie **m 8.872**; 2,1 m mächtig; konkordant.
m 10.250: Wie **m 9.932**; 4 m mächtig; konkordant.
m 10.260: Wie **m 9.932**; 1,8 m mächtig; konkordant.
m 10.270: Wie **m 9.932**; 4 m mächtig; konkordant.
m 10.278: Wie **m 9.932**; 2 m mächtig; konkordant; l 358/20.
m 10.285: Wie **m 9.932**; 3 m mächtig; konkordant.
m 10.297: Wie **m 9.932**; 4 m mächtig; konkordant.
m 10.308: Wie **m 9.932**; 1,1 m mächtig; konkordant.
m 10.330: s 122/43.
m 10.338: l 200/67.
m 10.346: l 190/22.
m 10.362: Wie **m 9.932**; 1,3 m mächtig; konkordant.
m 10.382: Wie **m 8.872**; 1,1 m mächtig; konkordant.
m 10.397: Wie **m 6.078** (Granatamphibolit mit idiomorphen Granatkristallen); 3 m mächtig; konkordant.
m 10.422: Wie **m 9.932**; 1,5–2,2 m mächtig; konkordant.
m 10.424: s 168/45.
m 10.465: Vgl. **m 9.490**; Kalksilikatgneis, extrem dünnplattig; blau bis grau; 3–5 m mächtig; konkordant.
m 10.480: s 095/71.
m 10.486: Wie **m 8.872**; 1,8–2 m mächtig; konkordant.
m 10.492: „Flekkamphibolit“ wie **m 9.876**; 2,3 m mächtig; konkordant.
m 10.495–10.550: Wie **m 4.165–4.210**; „Aplitgneise“.
m 10.495–10.505: Basische Gangschwärme, vermutlich konkordant ins Nebengestein eingeschichtet; vergleichbar mit der Zone von **m 7.913–7.965**.
m 10.518: Graphitreiche Zone, vgl. **m 5.850**; im makroskopischen Befund jedoch quarzfrei; 1,1 m mächtig; konkordant.
m 10.522: Wie **m 10.518**; 1 m mächtig; konkordant.
m 10.529: Wie **m 8.872**; 3,2 m mächtig; konkordant.
m 10.535: Wie **m 10.465** (sehr dünnplattiger Kalksilikatgneis); 6–8 m mächtig; konkordant.
- m 10.539:** s (im Kalksilikatgneis) 090/63.
m 10.550–11.000: Es dominieren die biotitreichen Gneise; vom Habitus her sind sämtliche Typen vertreten: dünnblättrig bis „phyllitisch“, plattig mit ebenen Schichtflächen, dickplattig mit welligen Schichtflächen; die Cordieritführung ist gleichfalls extrem unterschiedlich. An der Straße Pallweis – Großmotten sind dickplattige Varietäten dieser Gesteine kaolinisiert (siehe unten: **m 10.795** bis **m 10.848**). Eingeschaltet und mitverfaltet sind „Aplitgneise“ (vgl. **m 10.492–10.550**).
Erstmals treten in dieser Folge „Verglimmerungszonen“ auf (**m 10.920–10.942**).
m 10.565: „Strahlsteinaggregat“, vgl. **m 6.188**; 2,2 m mächtig; konkordant.
m 10.590: b 143/60.
m 10.596: s 182/63.
m 10.650: s 119/65.
m 10.757: s 143/75.
m 10.795–10.848: Kaolinisierte Feldspäte in dickplattigem, sehr feldspatreichem, biotitführendem Gneis mit wenig Quarz.
m 10.810: Straße Pallweis – Großmotten.
m 10.820: s (in der kaolinisierten Zone) 093/38.
m 10.862: Wie **m 10.518**; 0,7 m mächtig; konkordant.
m 10.870: s 272/85.
m 10.880: Wie **m 10.518**; 0,7 m mächtig; konkordant.
m 10.910: Stockförmiger „Aplitgranit“; massiges, leukokrates Gestein, wie unter **m 1.030** beschrieben; vgl. auch **m 4.235**; die Feldspäte sind hier allerdings nicht rötlich gefärbt; 6–10,5 m mächtig; konkordant.
m 10.920–10.942: In den biotitreichen Gneisen fällt eine Zone auf, die intensiv mit grobblättrigen und (hier) mit der (001)-Fläche parallel liegenden Helliglimmern durchsetzt ist. Diese Helliglimmer sind deutlich größer als die Glimmerphasen (Biotite) in den umgebenden biotitreichen Gneisen; es handelt sich mit größter Wahrscheinlichkeit um Neusprossungen → „Verglimmerungszone“.
m 10.987: Feinkörniger Pegmatituzug wie bei **m 6.662**; die Quarze sind allerdings ungefärbt; 2–2,2 m mächtig; konkordant.
m 10.994: Wie **m 10.987**; 2–3 m mächtig; konkordant.
m 11.000–11.250: Der absolut vorherrschende Gesteinstyp ist sillimanitführender Gneis, dünnplattig, z. T. mit den oben beschriebenen „Sillimanitflecken“.
m 11.020–11.040: Untergeordnet sind biotitreiche Gneise eingeschaltet.
m 11.042: s 129/43.
m 11.047: b 240/02.
m 11.060: s 165/74.
m 11.080: b = l 093/05; überprägt durch l 064/60.
m 11.090: s 138/52.
m 11.110: s 008/75.
m 11.120: l 270/75.
m 11.125: s 170/25.
m 11.145: s 160/78; l 250/20.
m 11.184: s 170/35.
m 11.190: wie **m 10.987**; 1,8–2,2 m mächtig; konkordant.

m 10 000 - 11 250

ÖK Nr. 20

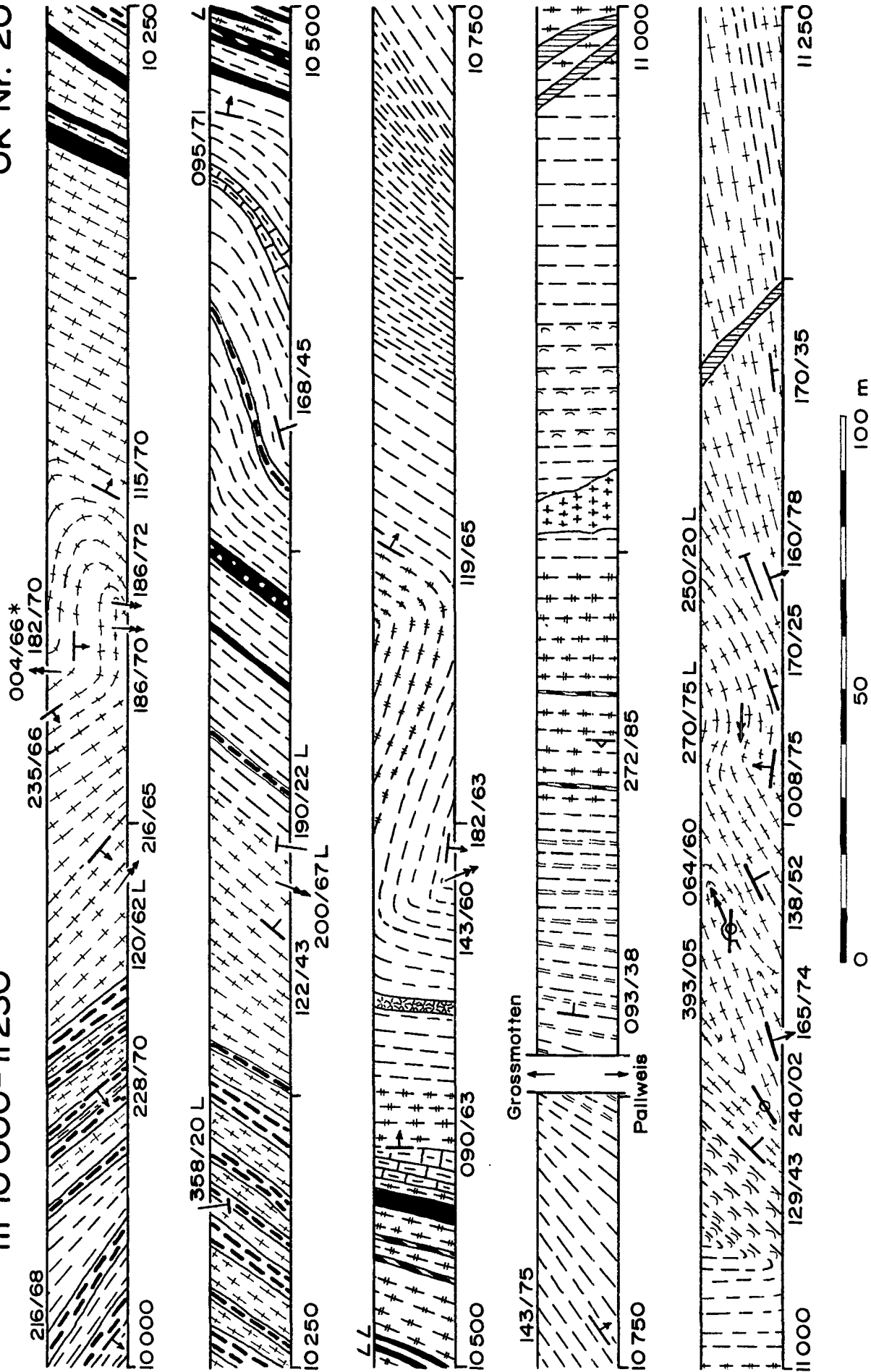


Abb. 12: m 11.250 – 12.500

- m 11.250–12.108:** Wie **m 11.000–11.250**; ab **m 11.945** treten auch Aplitgneise (vgl. **m 4165–4.210**) vermehrt auf.
- m 11.250:** Straße Paltweis – Großmotten.
- m 11.300–11.326:** Verglimmerungszone in biotitreichen Gneisen, die hier mit sillimanitreichen Gneisen verflattet sind; offensichtlich neugesproßte Helliglimmer (vgl. **m 10.920–10.942**) liegen mit ihren (001)-Flächen durchwegs mit 085/56 diskordant zum Nebengestein, also den erwähnten, miteinander engverflatteten biotitreichen bzw. sillimanitreichen Gneisen. In diesen wurden Schieferungsrichtungen von 078/60 (**m 11.310**) bzw. 104/63 (**m 11.317**) gemessen.
- m 11.326:** Amphibolitzug, vgl. **m 8.872**; 5 m mächtig; konkordant; s 313/66.
- m 11.343:** Graphitreiche Zone; vgl. **m 10.518**; 0,9 m mächtig; konkordant.
- m 11.348–11.369:** Diskordante Helliglimmerzüge mit sehr grobblättrigen Helliglimmerindividuen in sillimanitreichem Gneis (siehe **m 11.360–11.326**); s im **m 11.360**; **m 8.872**; nur bis in die Sohle verfolgbar; maximal 1,2 m mächtig; konkordant.
- m 11.383:** Wie **m 10.518**; 0,7 m mächtig; konkordant.
- m 11.391:** Wie **m 10.518**; 1 m mächtig; konkordant; s 134/61 (Südulm).
- m 11.397:** Wie **m 10.518**; 1 m mächtig; konkordant in sillimanitreichen Gneisen.
- m 11.412:** s 117/44.
- m 11.425:** In biotitführende Gneise ist eine Gneislage vom „Aplitgneis“-Typ eingeschichtet (vgl. **m 4.165–4.210** bzw. **m 10.492–10.550**).
- m 11.433:** Zone von zahlreichen, konkordant im biotitführenden Gneis liegenden graphitreichen Zonen (vgl. **m 10.518**); Mächtigkeiten dieser Zonen: 0,2–1,2 m.
- m 11.442:** Wie **m 9.624** (Quarzzug); 1 m mächtig; diskordant.
- m 11.442–11.467:** Wie **m 11.348–11.369**; Verglimmerungszone.
- m 11.467:** Wie **m 8.872**; 1 m mächtig; konkordant.
- m 11.471:** Störungsfläche parallel zum s (in biotitreichen Gneisen).
- m 11.472:** Wie **m 10.518**; 0,6 m mächtig; konkordant.
- m 11.476:** Störungsfläche parallel zum s (in biotitreichen Gneisen).
- m 11.477:** Wie **m 10.518**; 0,5 m mächtig; konkordant.
- m 11.483:** Störungsfläche, s 107/66.
- m 11.483:** Störungsfläche, s 240/60.
- m 11.494:** Wie **m 8.872**, nur am Südulm beobachtbar, an der unter **m 11.493** erwähnten Störung abrupt abgeschnitten; Mächtigkeit mindestens 2 m, wahrscheinlich konkordant.
- m 11.496:** Störungsfläche s 087/68.
- m 11.500:** Wie **m 11.348–11.369**; etwa 2 m mächtig; Helliglimmerzüge diskordant.
- m 11.505:** s 073/82.
- m 11.512:** b 150/45.
- m 11.515:** s 050/45.
- m 11.526:** Wie **m 8.872**; 6,2–7 m mächtig; konkordant.
- m 11.535–11.580:** Wie **m 11.348–11.369**; neugesproßte diskordante Helliglimmer (bis zu 1,5 cm Länge) in verflatteten, sillimanitreichen Gneisen (s 090/81); b in den sillimanitreichen Gneisen: (**m 11.944**): 093/53; s (**m 11.558**): 093/43. s 130/50.
- m 11.586:** Wie **m 9.624** (Quarzzug, grobkörnig).
- m 11.608:** Wie **m 10.518** (quarzfremde, graphitreiche Zone); 1,1–1,4 m mächtig; konkordant; s 305/50.
- m 11.612:** Vgl. **m 10.518** (quarzfremde, graphitreiche Zone); b 237/49 (Nordulm).
- m 11.616:** Heller Fleckamphibolit; vergleichbar mit jenem bei **m 6.230–6.248** erwähnten Typ; ca 6 m mächtig; konkordant; s 138/29.
- m 11.712:** Wie **m 11.610**; 5–5,5 m mächtig; konkordant.
- m 11.732:** Wie **m 11.612**; 0,4–1 m mächtig; konkordant.
- m 11.740:** Wie **m 11.612**; 0,5–1 m mächtig; konkordant.
- m 11.744:** Wie **m 11.612**; 1 m mächtig; konkordant.
- m 11.748:** Wie **m 11.612**; 1–1,2 m mächtig; konkordant.
- m 11.755:** Grobkörniger Amphibolit; makroskopisch erkennbare Hauptgemengteile sind Hornblende-kristalle bis zu 2 mm Durchmesser und 1 cm Länge und tafelige, ins s geregelte Feldspäte; Karbonat fehlt; feinverteilt finden sich kleine, runde Granate; das Gestein ist reich an Erz (Magnetit ist makroskopisch erkennbar); 4 m mächtig; konkordant; s 137/41.
- m 11.765:** Wie **m 10.518**; etwa 1 m mächtig; konkordant.
- m 11.768:** Wie **m 10.518**; 0,8 m mächtig; konkordant.
- m 11.770:** Wie **m 10.518**; 0,8 m mächtig; konkordant.
- m 11.772:** s 125/53.
- m 11.779:** Südulm; l 185/22.
- m 11.790:** Wie **m 11.755**; etwas über 3 m mächtig; konkordant.
- m 11.797:** Wie **m 10.518**; 0,5 m mächtig; konkordant.
- m 11.799:** Wie **m 10.518**; 0,3 m mächtig; konkordant.
- m 11.802:** Wie **m 10.518**; 0,5 m mächtig; konkordant.
- m 11.804:** Wie **m 10.518**; 0,4 m mächtig; konkordant.
- m 11.823:** Wie **m 11.755**; 1 m mächtig; konkordant.
- m 11.826:** Wie **m 11.755**; 2 m mächtig; konkordant.
- m 11.830:** Wie **m 11.755**; keilt in der Sohle aus; im Nordulm 1 m mächtig; konkordant.
- m 11.833:** Wie **m 11.755**; 1,8 m mächtig; konkordant.
- m 11.836:** Wie **m 11.755**; 1,5 m mächtig; konkordant.
- m 11.839–11.852:** Vgl. **m 10.920–10.942**, die dort beschriebene Verglimmerungszone liegt allerdings ausschließlich in biotitreichen Gneisen, während sie hier eine Wechselfolge von sillimanitreichen/biotitreichen Gneistypen erfährt. Die Helliglimmerblätter sind hier jedoch gleichfalls parallel zum s gesproßt oder eingeschichtet.
- m 11.856:** Wie **m 11.755**; 5,2 m mächtig; konkordant.
- m 11.872:** Mittelkörniger Pegmatitzug; rosa, bis zu 2 cm lange Feldspatelfaßquerschnitte und ungelärbte Quarze herrschen vor. Wenig Turmalin und auch wenig Biotit (dieser allerdings sehr grobblättrig). Die feinkörnige Matrix besteht wohl zum Großteil aus feinen Quarz/Feldspataggregaten, ist rosafarben und enthält vermutlich auch feinverteilten Helliglimmer. Das Gestein
- liegt diskordant zu den umgebenden sillimanitreichen Gneisen und ist 1,8–2,2 m mächtig. Wie **m 11.872**; im Nordulm 9 m, im Südulm 3 m mächtig; diskordant.
- m 11.908:** s 116/56.
- m 11.914–11.919:** Zone, von zahlreichen basischen Linsen und Gängen durchzogen, die meist nur zentimeterdick sind und – durchwegs diskordant – die sillimanitreichen Gneise durchschlagen. In der steine dieser Art dargestellt.
- m 11.921:** Wie **m 11.755**; bis 1,3 m mächtig; konkordant.
- m 11.924:** Wie **m 11.755**; 1–1,3 m mächtig; konkordant.
- m 11.928:** Wie **m 11.755**; 0,8 m mächtig; konkordant.
- m 11.937:** Wie **m 11.755**; 3 m mächtig; konkordant.
- m 11.949:** Wie **m 11.755**; 2 m mächtig; konkordant.
- m 11.967:** Wie **m 11.755**; 2,7 m mächtig; konkordant. s 101/45.
- m 12.020:** Wie **m 10.518** (makroskopisch quarzfreie, graphitreiche Zone); 0,8 m mächtig; konkordant; s 123/38.
- m 12.026:** Wie **m 10.518**; 1,1 m mächtig; konkordant; s 128/44.
- m 12.060:** Wie **m 11.755**; 3,3 m mächtig; konkordant.
- m 12.065:** Wie **m 5.937**; geschieferter Pegmatit, 5 m (Südulm) bis 1,7 m (Nordulm) mächtig; diskordant.
- m 12.072:** Wie **m 11.755**; 2,7 m mächtig; konkordant.
- m 12.080:** Wie **m 11.914–11.919**; in Abb. 12 vereinfacht dargestellt, die basischen Gänge und Linsen erreichen nur cm-Mächtigkeiten; durchwegs diskordant.
- m 12.087:** Quarzzug wie bei **m 6.568**; 1–2,5 m mächtig; konkordant.
- m 12.097:** Wie **m 11.755**; 1 m mächtig; konkordant. (Südulm) s 136/27.
- m 12.108–12.202:** Humus, Künnettiefe bis zu 1,5 m.
- m 12.202–12.290:** Fettiger, gelblicher bis blaugrüner Hanglehm, reichlich durchsetzt mit Gesteinsbrocken, die durch ihre Form unterschiedliche Transportweiten anzeigen. Hauptsächlich sind kantige, plattige Brocken von cordieritreichen Gneisen vertreten; untergeordnet kantengerundete, grobkörnige Amphiboltypen, wie sie allerdings in der näheren Umgebung auch anstehen. Vereinzelt finden sich auch mit Eisenhydroxiden belegte Quarzbrocken (vgl. Quarzgänge bei **m 12.087**).
- m 12.226:** Störungsfläche (im Hanglehm!!!) 100/60; Bedeutungssinn nicht erkennbar.
- m 12.290–12.340:** Sehr dickplattige, an Biotit sehr arme, cordieritführende Gneise, charakterisiert durch sehr grobe Feldspatfelh (bis 3,5 cm Länge), die ins s gelangt sind. Blau bis grau, glatte s-Flächen. Eingelagert sind konkordante, graphitreiche Zonen, wie **m 10.518**.
- m 12.315:** s 358/12(?)
- m 12.340–12.455:** Wie **m 12.108–12.202**; Künnettiefe bis zu 1 m, z. T. verschüttet.
- m 12.455–12.500:** Wie **m 12.202–12.290**.
- m 12.480:** Fahrweg zum Gehöft „Riegler“.

ÖK Nr. 20

m 11 250-12 500

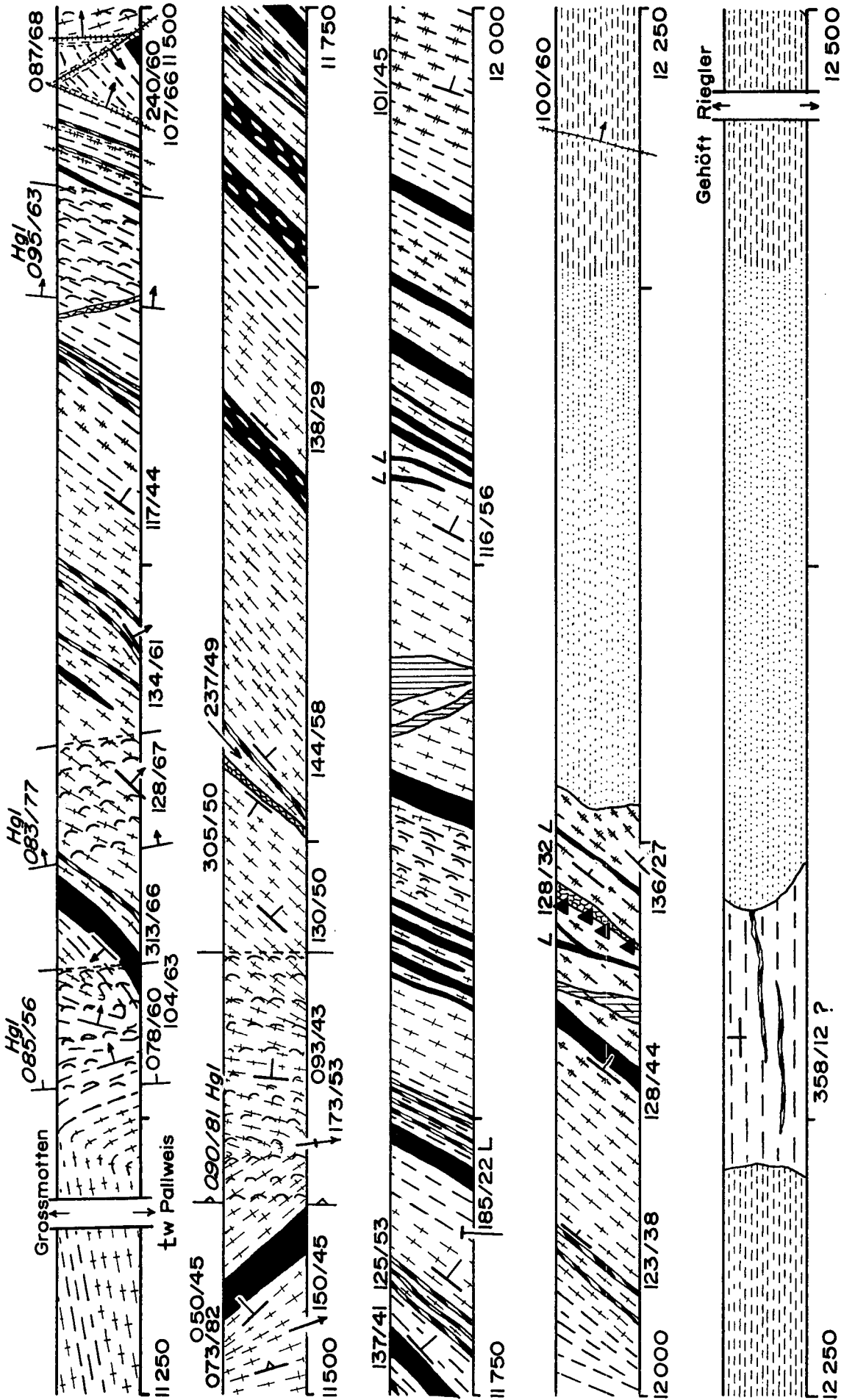
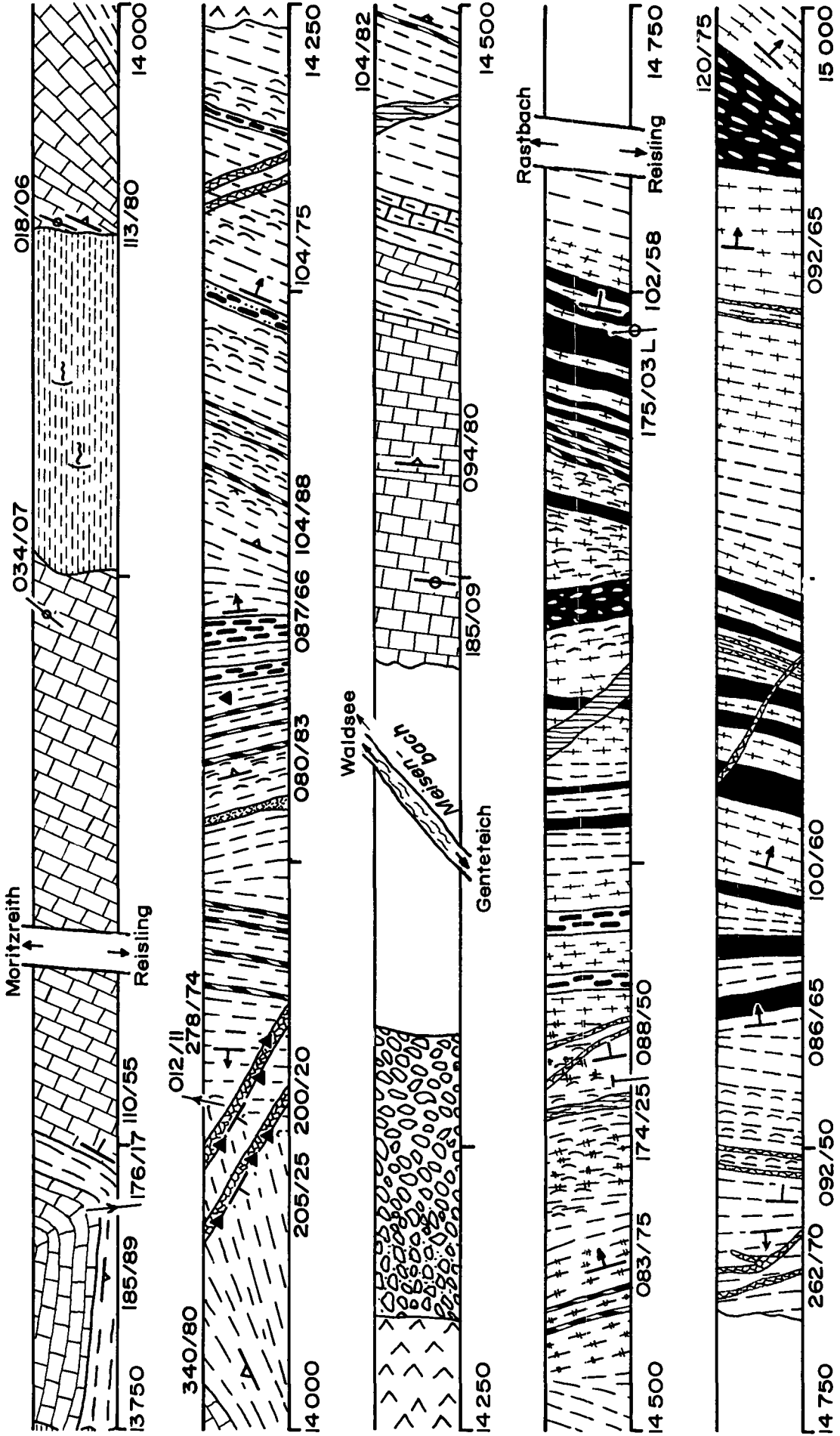


Abb. 14: m 13.750 - 15.000

m 13 750-15 000

ÖK Nr. 20



- m 15.000–15.777:** Cordieritführende bis cordieritreiche Gneise mit unterschiedlichem Gehalt an Biotiten; eingeschaltet sind sillimanitreiche Gneise; sehr untergeordnet Aplitgneise.
- m 15.010:** Feinkörniger Amphibolit; vgl. **m 14.677**; 3,2 m mächtig; konkordant.
- m 15.020:** Konkordante Verglimmerungszone in cordieritführenden bzw. sillimanitreichen Gneisen; 12 m mächtig.
- m 15.062:** Feinkörniger Quarzgang; 1,2 m mächtig; konkordant.
- m 15.069:** Konkordante Verglimmerungszone in cordieritführendem, biotitarmem Gneis; die Heiliglimmer sind – im Gegensatz zu **m 14.804** – feinkörniger und nicht zusammenhängend; dies gilt auch für die bei **m 15.050** beschriebene Zone; 6 m mächtig.
- m 15.074:** Granatamphibolit; Beschreibung wie **m 6.078**; 3,7–4 m mächtig; konkordant.
- m 15.080:** Graphitreiche Zone; quarz- und biotitreich; wenig Feldspat; feinkörnig, feinblättrig; 0,7 m mächtig; konkordant.
- m 15.087:** Dickplattige Kalksilikatgneislage; dunkelgrau bis blau; 4 m mächtig; konkordant.
- m 15.095:** Konkordante Verglimmerungszone wie **m 15.069**; 5 m mächtig.
- m 15.104:** Granatamphibolit; vgl. **m 6.078**; 4 m mächtig; konkordant.
- m 15.110:** Quarzlinse in der Sohle; bis zu 1,1 m mächtig.
- m 15.115:** Grobkörniger Pegmatit; vgl. **m 14.625**; 1,5–4 m mächtig; konkordant.
- m 15.120:** l (in sillimanitreichen Gneisen); 0,30/4,5.
- m 15.120–15.125:** Zählreihe, bis zu 2 m lange und 1 m dicke Quarzlinse (bzw. Quarz mobilisate) im sillimanitreichen Gneis.
- m 15.129:** Granatamphibolit; vgl. **m 6.078**; 6 m mächtig; konkordant; s 102/84.
- m 15.136:** l in feinkörnigem, sillimanitreichem Gneis; 0,20/0,9.
- m 15.140:** Verglimmerungszone, s-parallel (vgl. **m 15.069**); nur cm-mächtig; konkordant.
- m 15.144:** s 114/78.
- m 15.150:** Dickplattiger, ebenflächiger Graphitgneis; grobe Quarze, runde, rötliche und graphitpigmentierte Feldspäte, etwas Biotit; 3,2 m mächtig; konkordant.
- m 15.154:** Wie **m 15.150**; 2 m mächtig; konkordant.
- m 15.156:** b (in cordieritführenden Gneisen); 1,92/1,4.
- m 15.165:** Intensive Eisenhydroxidführung im cordieritführenden Gneis.
- m 15.169:** Verglimmerungszone, konkordant (vgl. **m 15.069**) im cordieritführenden Gneis; 4 m mächtig.
- m 15.172:** s 114/36.
- m 15.175:** Verglimmerungszone, konkordant (vgl. **m 15.069**) im cordieritführenden Gneis; nur am Nordulm zu beobachten; 3,5 m mächtig.
- m 15.179:** Mittelkörniger Quarzgang; 1,2 m mächtig; konkordant.
- m 15.184:** Mittelkörniger Quarzgang mit Limonit; 1,2 m mächtig; konkordant.
- m 15.187:** Verglimmerungszone; grobblättrige neugesproßte Heiliglimmer liegen s-parallel in den cordieritführenden Gneisen; 1 m mächtig.
- m 15.203:** Fleckamphibolit, dunkel; vgl. **m 14.978** (bzw. **6.230–6.249**); 3,8–4 m mächtig; konkordant.
- m 15.225:** s 108/75.
- m 15.248:** b (in cordieritführenden, biotitreichen Gneisen) 333/01.
- m 15.251:** s 090/68.
- m 15.259:** „Geschieferter Pegmatit“, vgl. **m 14.557**; 2,3 m mächtig; konkordant; s 086/76.
- m 15.273:** Fleckamphibolit, vgl. **m 14.978**; 2,8 m mächtig; konkordant.
- m 15.280:** In engständerig verfallenen, dünnblättrigen, sillimanitreichen Gneisen sind bis zu 1 m mächtige und 2 m lange Quarzlinse (große Quarze, rötlich) eingelagert.
- m 15.288:** Mittelkörniger Quarzgang; 0,5–3 m mächtig; diskordant.
- m 15.290:** s 112/65.
- m 15.300:** s 146/70.
- m 15.387:** s 054/85.
- m 15.408:** Grobkörniger Pegmatit; reich an Turmalin; vgl. **m 14.625**; 2,7 m mächtig; diskordant.
- m 15.420:** Straße Reitern – Rasbach.
- m 15.435:** Wie **m 15.408**; 1–1,8 m mächtig; diskordant.
- m 15.445:** Wie **m 15.408**; 1–1,8 m mächtig; diskordant.
- m 15.470:** Wie **m 15.408**; 2 m mächtig; diskordant.
- m 15.485:** Wie **m 15.408**; 1–2,5 m mächtig; diskordant.
- m 15.495:** Wie **m 15.408**; 1,2–2,7 m mächtig; diskordant.
- m 15.500–15.520:** Kein Aufschluß.
- m 15.525:** s 116/74.
- m 15.532:** Granatamphibolit; vgl. **m 6.078**; 7 m mächtig; konkordant.
- m 15.545:** Granatamphibolit; vgl. **m 6.078**; 7 m mächtig; konkordant.
- m 15.552:** „Geschieferter Pegmatit“, vgl. **m 14.557**; 2,2 m mächtig; konkordant.
- m 15.556:** Graphitreiche Zone; quarzarm; vereinzelt s-parallele Biotite; 0,4 m mächtig; konkordant; sie wird von einem diskordanten (125/45) Quarzgang (grobkörnig) durchschlagen.
- m 15.557:** Amphibolit; sehr hell und sehr feinkörnig; rundliche, weiße Feldspäte. Sehr karbonatreiche, mit feinen Hornblenden durchsetzte Grundmasse; 2,1 m mächtig; konkordant.
- m 15.573:** Relativ quarzreicher Kalksilikatgneis; vgl. **m 14.463**; 4–7 m mächtig; konkordant.
- m 15.580:** Granatamphibolit; vgl. **m 6.078**; 3,5–5 m mächtig; konkordant.
- m 15.584:** s 125/75.
- m 15.587:** s 098/79.
- m 15.591:** s 098/79.
- m 15.598:** s 098/79.
- m 15.608:** Amphibolite, vgl. **m 15.567**; durchwegs konkordant; Mächtigkeiten 1 bis 7 m.
- m 15.615:** s 124/74.
- m 15.637:** s 124/74.
- m 15.646:** s 124/74.
- m 15.651:** s 124/74.
- m 15.654:** Fein- bis mittelkörniger Pegmatit; reich an Turmalin- und Biotinestern; hellrosa Feldspäte; 1,8 m mächtig; konkordant; s 103/76.
- m 15.660:** Amphibolit; vgl. **m 15.567**; 2,3 m mächtig; konkordant; s 124/74.
- m 15.670:** Konkordante Verglimmerungszone in cordieritführenden Gneisen; sehr grobe Heiliglimmerindividuen; 16 m mächtig.
- m 15.665:** Dünnplattiger Kalksilikatgneis; stark deformierte, längliche, rote Quarze; 2,3 m mächtig; konkordant.
- m 15.673:** Wie **m 15.665**; 2,6 m mächtig; konkordant.
- m 15.687:** Wie **m 15.665**; 3,2 m mächtig; konkordant.
- m 15.689:** s 140/70.
- m 15.709:** Verglimmerungszone in den cordieritführenden Gneisen; wie **m 15.670**; 18 m mächtig; konkordant.
- m 15.714:** s 114/68.
- m 15.735:** s 104/70.
- m 15.746:** Heller Amphibolit (vgl. **m 15.567**); 3,8 m mächtig; konkordant.
- m 15.756:** Verglimmerungszone wie **m 15.670**; 9 m mächtig; konkordant.
- m 15.755:** Granatamphibolit; vgl. **m 6.078**; 2,8 m mächtig; konkordant.
- m 15.760–15.764:** Zone, mit Quarzgängen und Quarzlinse durchsetzt, durchwegs feinkörnig; 0,2–1 m mächtig; konkordant.
- m 15.770:** Fleckamphibolit, dunkel; vgl. **m 14.978**; 4,2–6 m mächtig; konkordant.
- m 15.774:** Feinkörniger Quarzgang; 0,3–0,7 m mächtig; konkordant.
- m 15.777:** Feinkörniger Quarzgang; leicht mit feinem Biotit durchsetzt; bis zu 1 m mächtig; konkordant.
- m 15.777–16.250:** Folge von cordieritführenden Gneisen, Aplitgneisen und sillimanitreichen Gneisen.
- m 15.944:** s 109/65.
- m 15.960:** Diskordante Heiliglimmerzüge in sillimanitreichen Gneisen; s öder Heiliglimmer: 120/72.
- m 15.965:** s 140/72.
- m 16.000:** Amphibolit, hell; vgl. **m 15.567**; 2,8–3,5 m mächtig; konkordant.
- m 16.007:** Amphibolit, hell; vgl. **m 15.567**; 4–5 m mächtig; konkordant.
- m 16.017:** Grobkörniger, heller Amphibolit; stark deformierte Feldspäte; arm an Karbonat; strahl eingeregelt Hornblenden und Biotite; etwas Quarz in Mobilisaten; 4 m mächtig; konkordant.
- m 16.025:** Wie **m 16.017**; 2–2,4 m mächtig; konkordant.
- m 16.043:** Granatamphibolit; vgl. **m 6.078**; 3,2–4 m mächtig; konkordant.
- m 16.047:** s 126/71.
- m 16.055:** Amphibolit; hell, grobkörnig; vgl. **m 16.017**; 3 m mächtig; konkordant.
- m 16.065:** Wie **m 16.017**; 6 m mächtig; konkordant.
- m 16.076:** Wie **m 16.017**; 4,3 m mächtig; konkordant.
- m 16.090:** Wie **m 16.017**; 3,5 m mächtig; konkordant; dieser Amphibolit wird diskordant von einem diskordanten, 2–5 m mächtigen Pegmatit (vgl. **m 15.654**) durchschlagen.
- m 16.095:** s 110/50.
- m 16.103:** l (in cordieritführenden Gneisen) 075/25.
- m 16.113:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 2,4 m mächtig; konkordant.
- m 16.122:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 3 m mächtig; konkordant.
- m 16.128:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 1,2 m mächtig; konkordant.
- m 16.141:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 1 m mächtig; konkordant.
- m 16.156:** s 138/56.
- m 16.166:** Amphibolit; wie **m 16.017**; 2–2,3 m mächtig; konkordant; s 119/65.
- m 16.177:** Konkordante Verglimmerungszone in cordieritführenden Gneisen bzw. Aplitgneisen; 12 m mächtig.
- m 16.174:** Amphibolit; wie **m 16.017**; 2 m mächtig; konkordant.
- m 16.187:** Amphibolit; wie **m 16.017**; 1,1 m mächtig; konkordant.
- m 16.197:** Amphibolit; wie **m 16.017**; 1 m mächtig; konkordant.
- m 16.199–16.228:** Verglimmerungszone in Aplitgneisen; sehr grobe, im s liegende, fast zusammenhängende Heiliglimmerzüge.
- m 16.214:** Amphibolit; wie **m 16.017**; 0,8–1,4 m mächtig; konkordant.
- m 16.222:** Amphibolit; wie **m 16.017**; 1 m mächtig; konkordant.
- m 16.225:** Amphibolit; wie **m 16.017**; 1 m mächtig; konkordant.
- m 16.233:** Amphibolit; wie **m 16.017**; 3,8 m mächtig; konkordant.
- m 16.238:** l 130/34 überprägt durch l 031/52.
- m 16.239:** s 120/55.

Abb. 15: m 15.000 - 16.250

m 15 000 - 16 250

ÖK Nr. 20

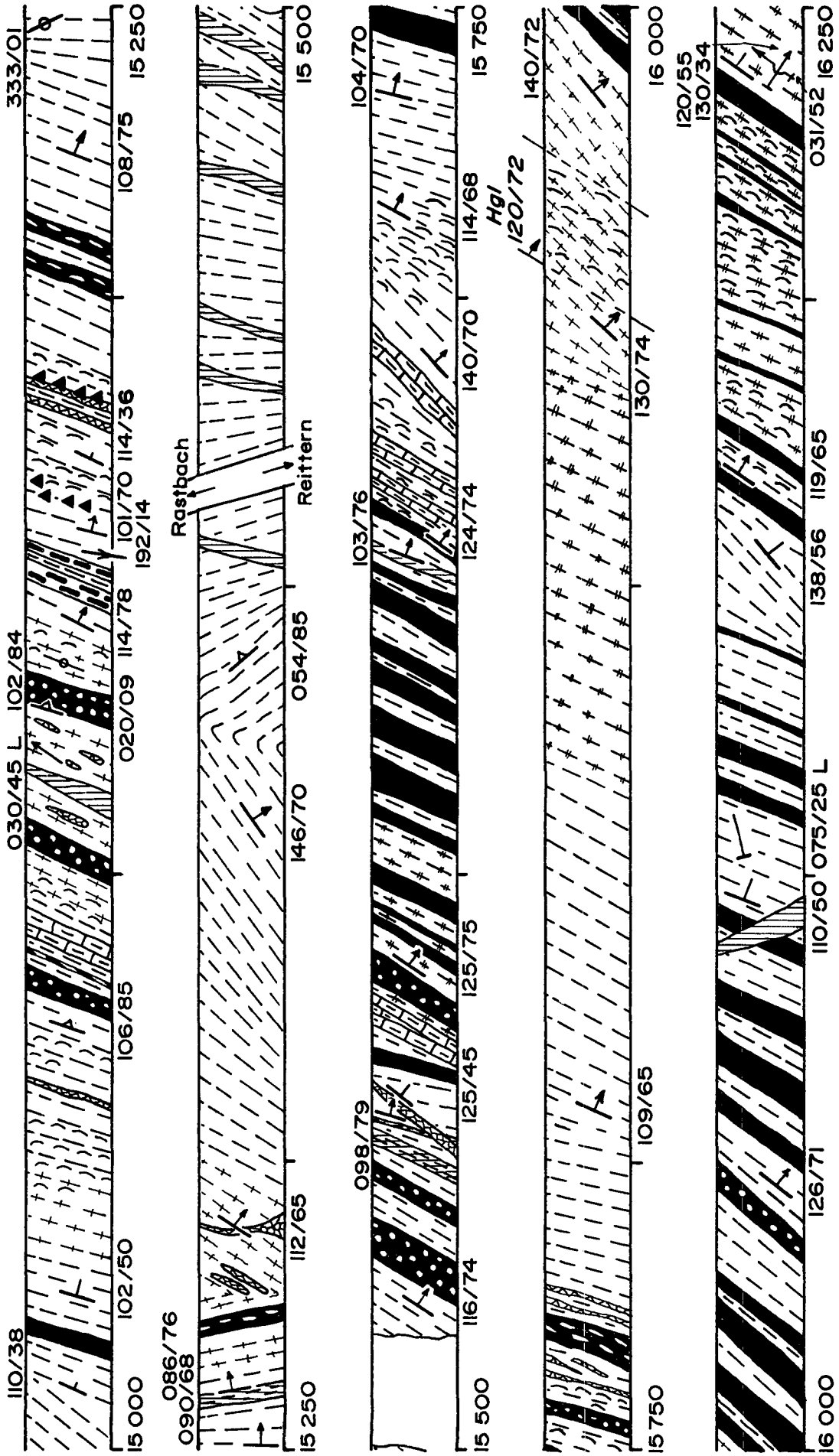


Abb. 16: m 16.250 – 17.500

- m 16.250–16.613:** Cordieritführende Gneise herrschen vor; untergeordnet sind sillimanitführende Gneise (z. T. auch als Sillimanitfleckengneise ausgebildet) eingeschaltet.
- m 16.291:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 7 m mächtig; konkordant.
- m 16.304:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 3 m mächtig; konkordant.
- m 16.325:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 6–7,5 m mächtig; konkordant.
- m 16.331:** Feinkörniger Quarzgang; 1 m mächtig; konkordant.
- m 16.337:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 2,4 m mächtig; konkordant.
- m 16.345:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 4,1 m mächtig; konkordant.
- m 16.349:** Feinkörniger Quarzgang; 1 m mächtig; konkordant.
- m 16.358:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 5,4 m mächtig; konkordant.
- m 16.370:** Feinkörniger Quarzgang; 0,8 m mächtig; konkordant; er wird durch einen 4–5 m mächtigen, feinkörnigen Pegmatitzug (quarzarm) diskordant durchschlagen.
- m 16.378:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 3–3,4 m mächtig; konkordant; am Südlum vom oben erwähnten Pegmatit durchschlagen.
- m 16.388:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 5 m mächtig; konkordant.
- m 16.410:** Grob- bis mittelkörniger Pegmatitzug; vgl. **m 14.625**; 3–4 m mächtig; diskordant.
- m 16.425:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 7–8 m mächtig; konkordant.
- m 16.433:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 2 m mächtig; konkordant.
- m 16.435:** s 112/43.
- m 16.443:** Weg Reittern–Eisengraben.
- m 16.455:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 2,1 m mächtig; konkordant.
- m 16.470:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 2,1 m mächtig; konkordant.
- m 16.478:** Aplitgneislage; 3 m mächtig; konkordant.
- m 16.490:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 4 m mächtig; konkordant.
- m 16.513:** s 112/68.
- m 16.521:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 2 m mächtig; konkordant; s 110/80.
- m 16.527:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 1,5–2 m mächtig; konkordant.
- m 16.548:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 7 m mächtig; konkordant; s 110/80.
- m 16.572:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 2 m mächtig; konkordant; kelt in der Sohle aus.
- m 16.581:** (Nordlum) I 174/25.
- m 16.582:** s 124/50.
- m 16.593:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 3,5–4 m mächtig; konkordant.
- m 16.598:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 1,7 m mächtig; konkordant.
- m 16.604:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 1,3 m mächtig; konkordant.
- m 16.613–17.100:** Ohne sichtbaren Übergang schaltet sich Gföhler Gneis, vorerst lagenweise, in cordieritführende Gneise ein; bei **m 16.900–16.930** bildet ein kompliziertes Störungssystem die Grenze zu den cordieritführenden Gneisen; untergeordnet treten auch Aplitgneise (kaolinisiert) und eine Lage von Kalksilikatgneis (als eigentliche Begrenzung der durch cordieritführende Gneise dominierten Serie zu den Gföhler Gneisen) auf.
- m 16.640:** Gföhler Gneis; 45 m mächtig; konkordant.
- m 16.633:** s im Gföhler Gneis; 106/65.
- m 16.666:** Amphibolit, wie **m 16.017**; etwas karbonatreicher und feinkörniger; 2 m mächtig; konkordant.
- m 16.674:** Amphibolit, wie **m 16.666**; 2–2,2 m mächtig; konkordant
- m 16.682:** Grobkörniger Pegmatitzug; vgl. **m 14.625**; 1–1,5 m mächtig; diskordant.
- m 16.688:** Grobkörniger Pegmatitzug; vgl. **m 14.625**; 1–1,8 m mächtig; diskordant.
- m 16.695:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 1,8 m mächtig; konkordant.
- m 16.713:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 1,7 m mächtig; konkordant.
- m 16.722:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 3,8 m mächtig; konkordant.
- m 16.732:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 4 m mächtig; konkordant.
- m 16.770:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 1,1–1,4 m mächtig; konkordant.
- m 16.746:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 1,8–2 m mächtig; konkordant.
- m 16.753:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 2–2,2 m mächtig; konkordant.
- m 16.763:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 6 m mächtig; konkordant.
- m 16.777:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 1 m mächtig; konkordant.
- m 16.790:** Straße Reittern – Gföhler.
- m 16.812:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 4 m mächtig; konkordant.
- m 16.821:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 1,1 m mächtig; konkordant.
- m 16.825:** s 090/52.
- m 16.852:** Gföhler Gneis; etwa 50 m mächtig; konkordant.
- m 16.833:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 1,1 m mächtig; konkordant.
- m 16.840:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 1,1 m mächtig; konkordant.
- m 16.866:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 2,3 m mächtig; konkordant.
- m 16.890:** s (im cordieritführenden Gneis) 080/60.
- m 16.904:** Störungszone mit Mylonit; etwa 2,5 m mächtig.
- m 16.908:** Störungszone mit Mylonit; etwa 3 m mächtig.
- m 16.917:** Störungszone mit Mylonit; etwa 3 m mächtig.
- m 16.923:** Störungszone mit Mylonit; 3–6,5 m mächtig.
- m 16.970:** Etwa 100 m mächtiges, konkordantes Paket von Gföhler Gneisen.
- m 16.978:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 3–3,2 m mächtig; konkordant;
- m 16.988:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 2–2,3 m mächtig; konkordant;
- m 16.992:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 1,4–1,8 m mächtig; konkordant;
- m 16.998:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 2,2–2,6 m mächtig; konkordant.
- m 17.080:** Aplitgneisen (vgl. **m 14.548**); jedoch nicht verglimmert, sondern mit kaolinisierten Partien durchzogen.
- m 17.100:** Dickplattiger Kalksilikatgneis; ins s eingeregelt Quarzadern (-mobilisate?); 5,2 m mächtig; konkordant.
- m 17.100–17.390:** Gföhler Gneis.
- m 17.155:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 3,3 m mächtig; konkordant.
- m 17.161:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 1,2 m mächtig; konkordant.
- m 17.164:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 0,6 m mächtig; konkordant.
- m 17.190:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 1,3 m mächtig; konkordant.
- m 17.192:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 1,3 m mächtig; konkordant.
- m 17.197:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 1,1 m mächtig; konkordant.
- m 17.227:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 2,5 m mächtig; konkordant.
- m 17.232:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 1,2 m mächtig; konkordant.
- m 17.240:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 1 m mächtig; konkordant.
- m 17.253:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 1,1 m mächtig; konkordant.
- m 17.264:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 3,2 m mächtig; konkordant.
- m 17.298:** s 050/35.
- m 17.350:** Konkordante Verglimmerungszone innerhalb der Gföhler Gneise; die Helliglimmertafeln erreichen Längen bis zu 2 cm; etwa 12 m mächtig; s 070/60.
- m 17.348:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 1 m mächtig; konkordant.
- m 17.362:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 5 m mächtig; konkordant.
- m 17.377:** Amphibolit, wie **m 16.017**; 2,2 m mächtig; konkordant.
- m 17.390–17.490:** Hangschutt; gemischt; Künnettentiefe 2,5 m.
- m 17.482:** Wasseraustritt in der Sohle.
- m 17.490–17.500:** Dislozierter, aufgelockerter Gföhler Gneis.

m 16 250-17 500

ÖK Nr. 20

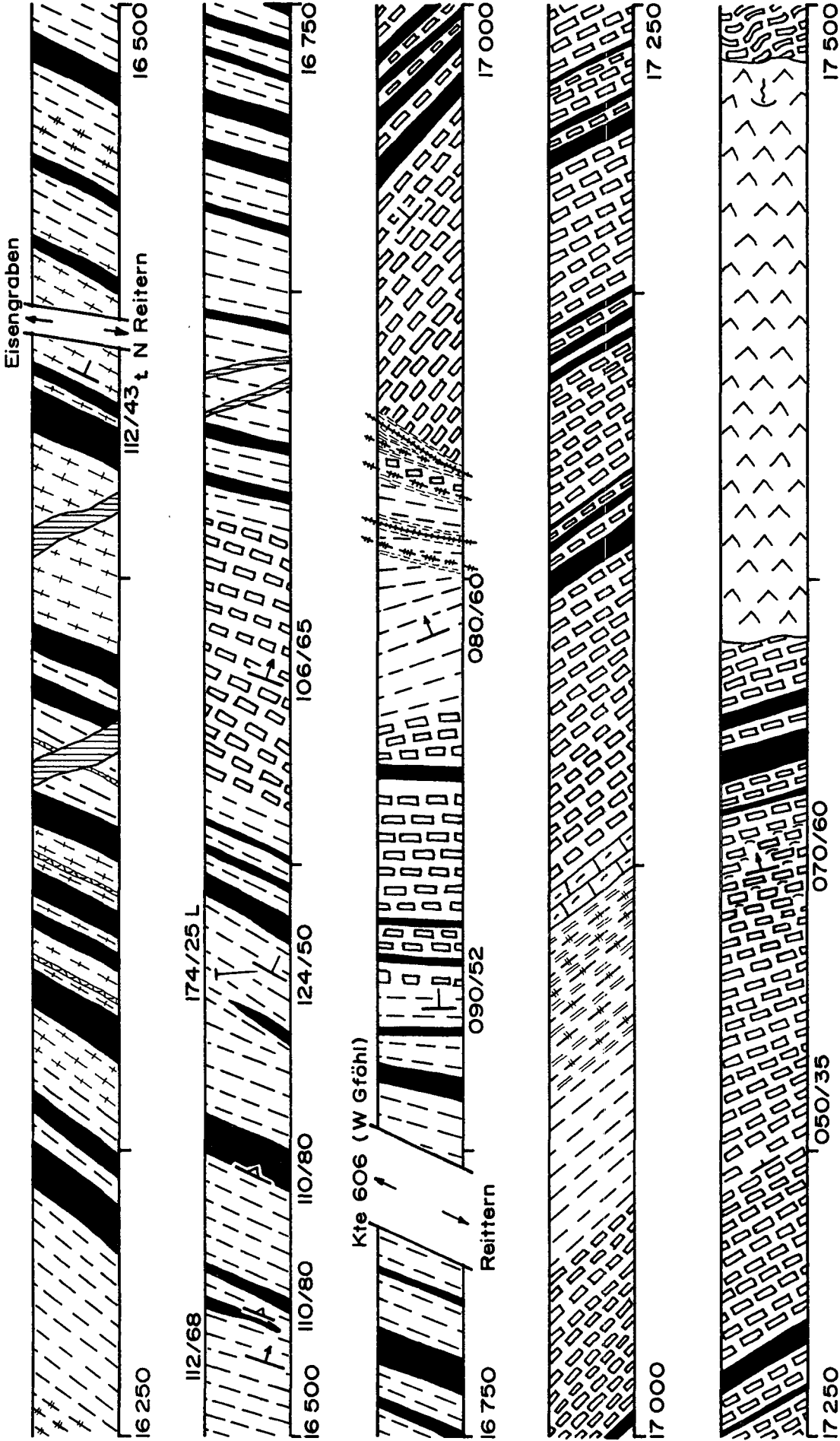


Abb. 17: m 17.500 – 18.750

- m 17.500–17.515: Dislozierter Gföhler Gneis.
m 17.515–17.602: Hangschutt; Künnetentiefe 2,5 m.
m 17.602–17.915: Gföhler Gneis mit Amphibolitlagen (durchwegs konkordant).
m 17.616: s 040/30.
m 17.645: Amphibolitzug; sehr feinkörnig und dunkel, erzeich; karbonatfrei; auffällig sind zahlreiche Quarzobilisate; mit der Lupe sind Biotite und Hornblendenden sowie rundliche Feldspäte erkennbar, 1,2–1,7 m mächtig; konkordant.
m 17.655: Amphibolit; wie m 17.645; 5,5 m mächtig; konkordant.
m 17.666: s 060/30.
m 17.710: Amphibolit; wie m 17.645; 4,2 m mächtig; konkordant.
m 17.717: Amphibolit; wie m 17.645; 2,1 m mächtig; konkordant.
m 17.723: Amphibolit; wie m 17.645; 1,4 m mächtig; konkordant.
m 17.728: Amphibolit; wie m 17.645; 3 m mächtig; konkordant.
m 17.735: Amphibolit; wie m 17.645; 1 m mächtig; konkordant.
m 17.800: s 030/20.
m 17.827: Fahrweg Garmanns – Au.
m 17.840: s 070/20.
m 17.847: Amphibolit; wie m 17.645; 6 m mächtig; konkordant.
m 17.851: Amphibolit; wie m 17.645; 1 m mächtig; konkordant.
m 17.855: Amphibolit; wie m 17.645; 1,8 m mächtig; konkordant.
m 17.862: Amphibolit; wie m 17.645; 3 m mächtig; konkordant.
m 17.868: Amphibolit; wie m 17.645; 2 m mächtig; konkordant.
m 17.875: Amphibolit; wie m 16.017; 3,4 m mächtig; konkordant.
m 17.886: Amphibolit; wie m 16.017; 1,5 m mächtig; konkordant.
m 17.898: Amphibolit; wie m 16.017; 2,6–3 m mächtig; konkordant.
m 17.912: Amphibolit; wie m 16.017; 1,5 m mächtig; konkordant.
m 17.915: (Nordulm); Amphibolit; 1,3 m mächtig; konkordant.
m 17.915–17.985: Hangschutt, Künnetentiefe 2 m.
m 17.985–18.735: Gföhler Gneis mit Amphibolitlagen, Quarzgängen, Pegmatitzügen und Kalksilikatfels.
m 17.992: Amphibolit; wie m 16.017; 1 m mächtig; konkordant.
m 18.000: Amphibolit; wie m 16.017; 2 m mächtig; konkordant.
m 18.013: s 055/30.
m 18.031: Grobkörniger Pegmatitzug; reich an Biotit, Hellglimmer und Turmalin; an den Begrenzungen zum Nebengestein (Gföhler Gneis) mm-mächtige, zusammenhängende Biotitlagen mit Erz (Magnetit?); 2 m mächtig; konkordant.
m 18.047: Amphibolit; wie m 16.017; 0,9 m mächtig; konkordant.
m 18.060: Amphibolit; wie m 16.017; 0,6 m mächtig; konkordant.
m 18.119: Mittelkörniger Quarzgang; konkordant; s 070/25.
m 18.201: Amphibolit; wie m 16.017; 3,6–4 m mächtig; konkordant.
m 18.206: Mittelkörniger Quarzgang; 1–2 m mächtig; konkordant.
m 18.215: Mittelkörniger Quarzgang, konkordant; von ähnlichem Quarzgang diskordant durchschlagen; beide sind etwa 1,3 m mächtig.
m 18.223: (Südulm bis Sohle); Mittelkörniger Quarzgang; 1 m mächtig; konkordant; auskeilend.
m 18.233: Amphibolit; wie m 16.017; 2,5 m mächtig; konkordant.
m 18.253: Amphibolit; 2,8 m mächtig; konkordant.
m 18.260: Amphibolit; wie m 16.017; 1,1–1,3 m mächtig; konkordant.
m 18.268: Amphibolit; wie m 16.017; 2 m mächtig; konkordant.
m 18.281: Amphibolit; wie m 16.017; 2,2 m mächtig; konkordant.
m 18.432: Granatamphibolit; feinkörnig; rundliche, frische Granatindividuen von etwa 1,5 cm Durchmesser; reich an gut eingeregelter Hornblende und feinem Biotit; arm an Karbonat; 1,2 m mächtig; konkordant.
m 18.440: Granatamphibolit; wie m 18.432; 1 m mächtig; konkordant.
m 18.453: Granatamphibolit; wie m 18.432; 3 m mächtig; konkordant.
m 18.464: Granatamphibolit; wie m 18.432; 3,5 m mächtig; konkordant.
m 18.472: s 060/55.
m 18.545: Grobkörniger Pegmatitzug; wie m 18.031; 3–4 m mächtig; konkordant.
m 18.551: Grobkörniger Pegmatitzug; wie m 18.031; 2–3,5 m mächtig; konkordant.
m 18.590: Kalksilikatfels; sehr grobkörnig; konkordant, an den Rändern leicht geschiefert; 15 m mächtig.
m 18.600: s 075/32.
m 18.735: Straße Garmanns – Alt Gföhl.
m 18.735–18.750: Fein- bis mittelkörnige, gelbliche Sande, z. T. feinkiesig; keinerlei Schichtung; Künnetentiefe bis zu 1,8 m.

ÖK Nr. 20

m 17 500 - 18 750

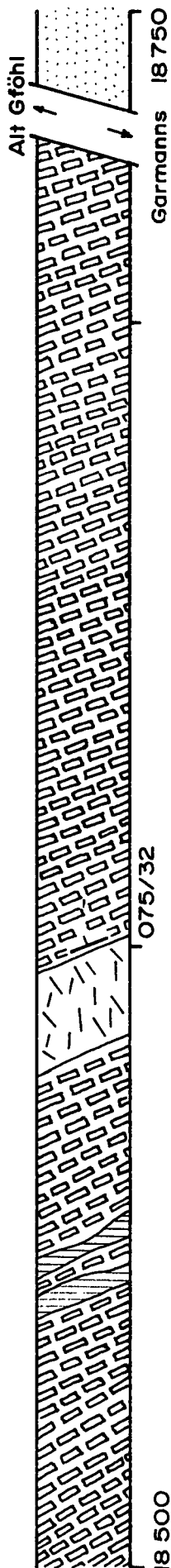
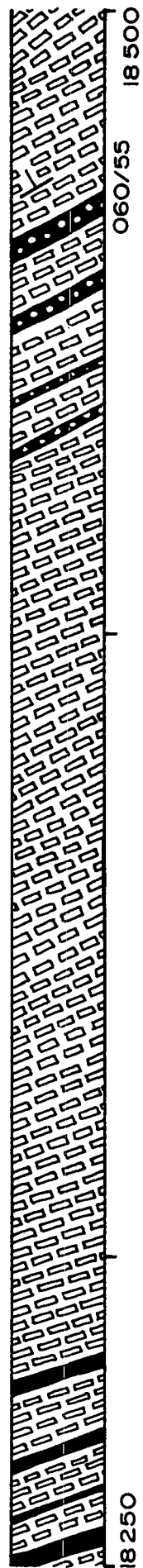
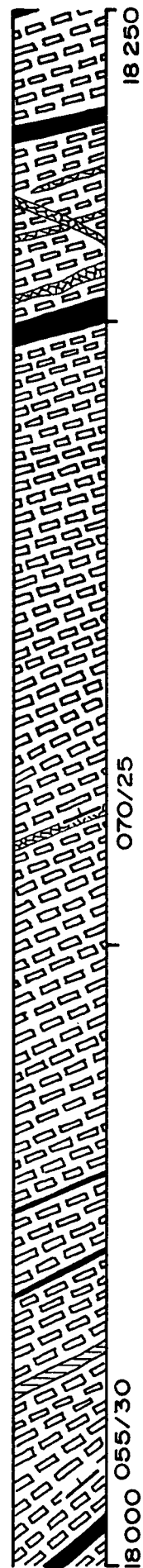
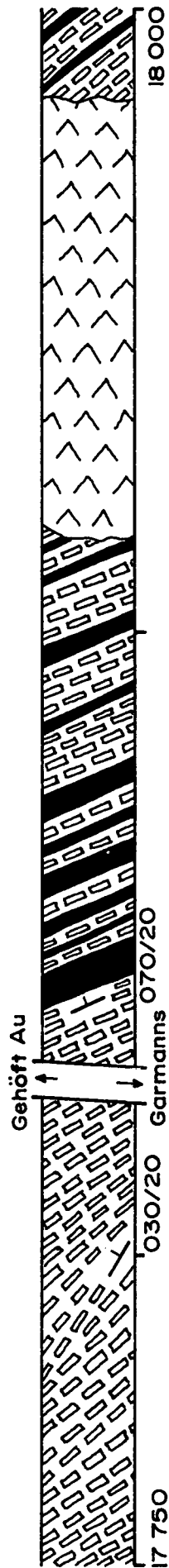
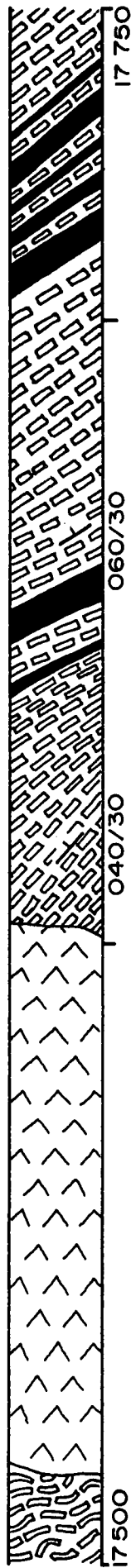


Abb. 18: m 18.750 – 20.000

- m 18.750–18.930:** Sande wie **m 18.735–18.750**.
m 18.930–19.035: Hangschutt; Künnettentiefe bis 1 m.
m 19.035–19.310: Gföhler Gneis mit Amphibolit- und Pegmatitzügen.
m 19.048: Amphibolit; wie **m 17.645**; dunkel; 3 m mächtig; konkordant.
m 19.058: Amphibolit; wie **m 17.645**; 1 m mächtig; konkordant.
m 19.082: Grobkörniger Pegmatit; wie **m 18.031**, allerdings ohne Biotitstreifen am Kontakt zum Gföhler Gneis; 1–3 m mächtig; konkordant.
m 19.090: Pegmatit; wie **m 19.082**; 2–3 m mächtig; konkordant.
m 19.126: Pegmatit; wie **m 19.082**; 3 m mächtig; konkordant; s 070/65.
m 19.136: Pegmatit; wie **m 19.082**; 0,8–1,8 m mächtig; konkordant.
m 19.140: (Nordulm bis Sohle): Pegmatit; wie **m 19.082**; 1,2 m mächtig; keilt aus; konkordant.
m 19.150: Amphibolit; wie **m 17.645** (dunkel); 2,2 m mächtig; konkordant.
m 19.160: Amphibolit; wie **m 17.645**; 1,8 m mächtig; konkordant.
m 19.165: Amphibolit; wie **m 17.645**; 2,3 m mächtig; konkordant.
m 19.175: Pegmatit; wie **m 19.082**; 2–2,5 m mächtig; konkordant.
m 19.180: Amphibolit; wie **m 17.645**; 1,1 m mächtig; konkordant.
m 19.183: Pegmatit; wie **m 19.082**; unscharfe Grenzen zum Nebengestein; etwa 2 m mächtig; konkordant.
- m 19.189:* Amphibolit; wie **m 17.645**; 1–1,3 m mächtig; konkordant.
m 19.196: s 080/25.
m 19.215: Amphibolit; wie **m 17.645**; 9–10 m mächtig; konkordant.
m 19.224: Amphibolit; wie **m 17.645**; 4 m mächtig; konkordant.
m 19.230–19.270: Verfaltete Gföhler Gneise (b 040/45); mitgefaltet ist ein etwa 1–2 m mächtiger Amphibolitzug vom Typ **m 17.645**.
m 19.300: s 048/30.
m 19.310–19.390: Wechsellagerung von dickplattigen, biotitreichen, cordieritführenden Gneisen und Gföhler Gneis.
m 19.390–19.760: Einförmig mittelsteil bis steil nach NE fallender Gföhler Gneis.
m 19.548: s 080/32.
m 19.652: s 053/62.
m 19.760–19.803: Kein Aufschluß.
m 19.803–20.000: Gföhler Gneis.
m 19.835: Straße Kleinkühberg – Gföhl.
m 19.898: s 241/11.
m 19.920: Störungsfläche: s 110/70.

ÖK Nr. 20

m 18 750 - 20 000

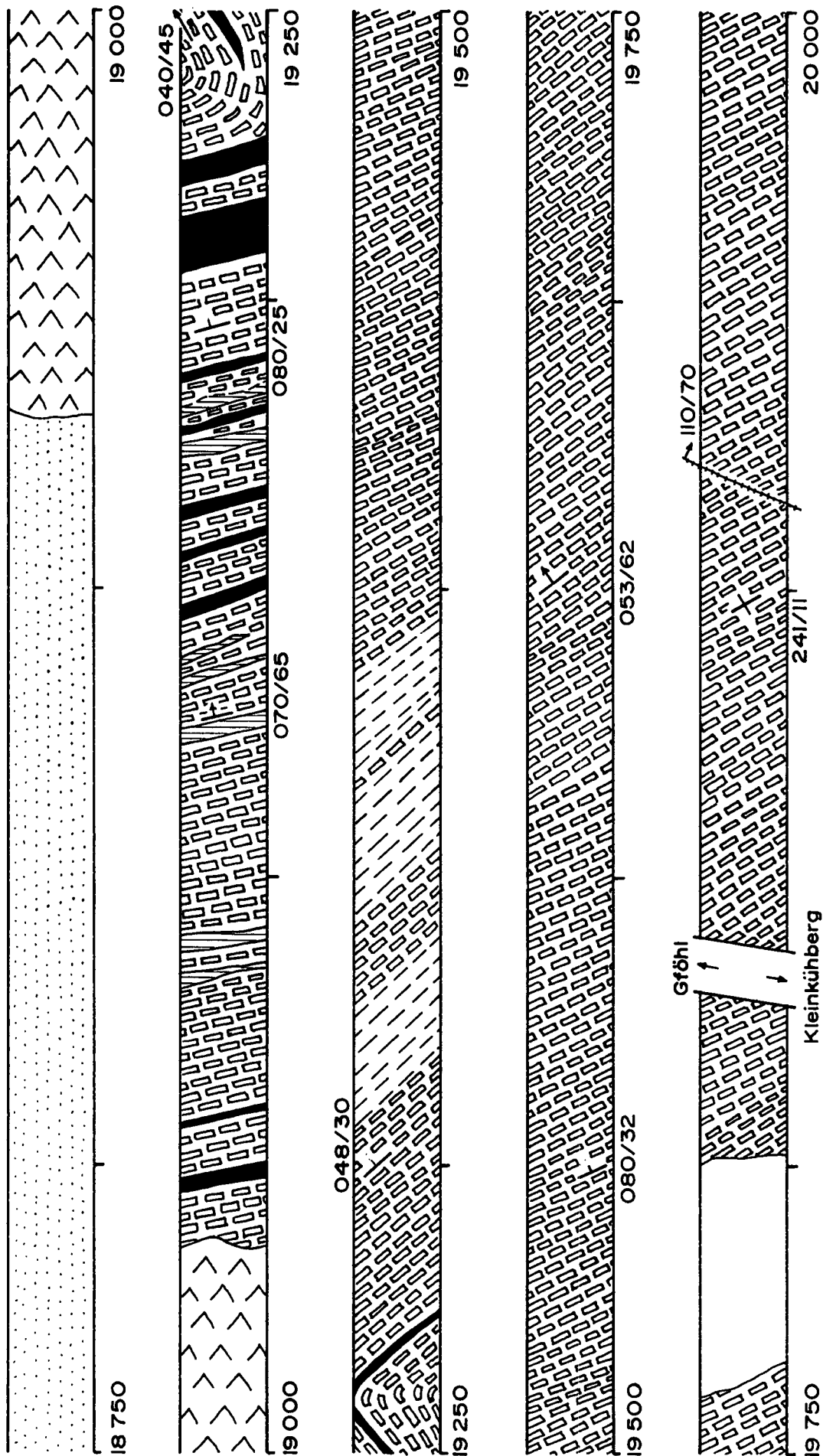


Abb. 19: m 20.000 – 21.250

- m 20.000–20.365:** Gröhler Gneis, einförmig flach nach NE fallend.
m 20.220: s 060/20.
- m 20.365–20.385:** Lage von cordieritführendem Gneis, dünnblättrig, biotitreich, reich an Quarzmobilisaten; konkordant.
- m 20.385–21.250:** Gröhler Gneis.
m 20.640: Straße Großkühberg – Gföhl.

ÖK Nr. 20

m 20 000 - 21 250

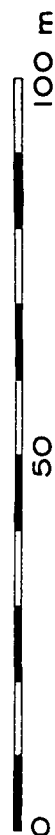
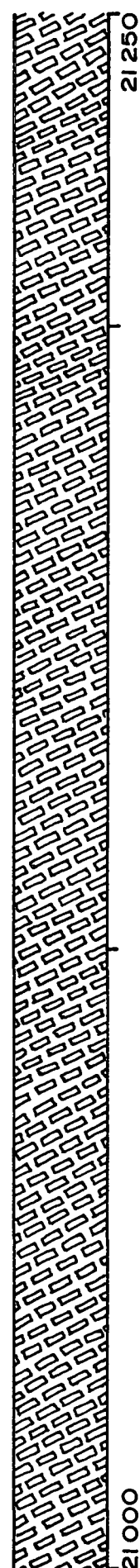
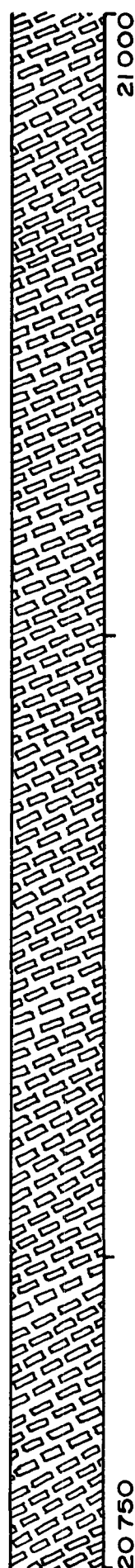
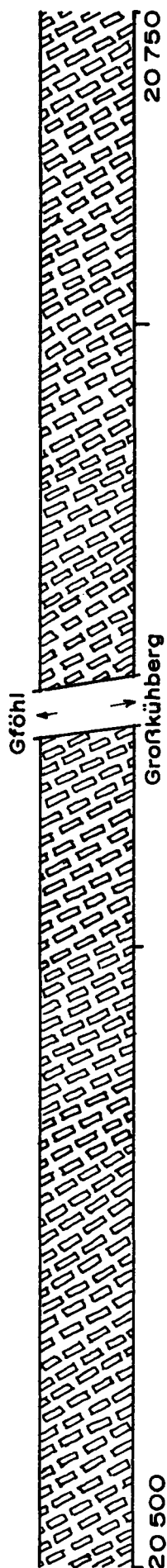
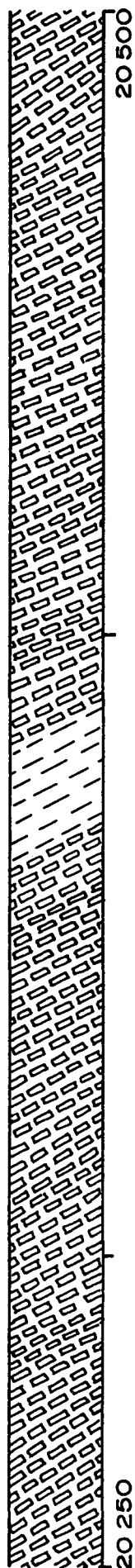
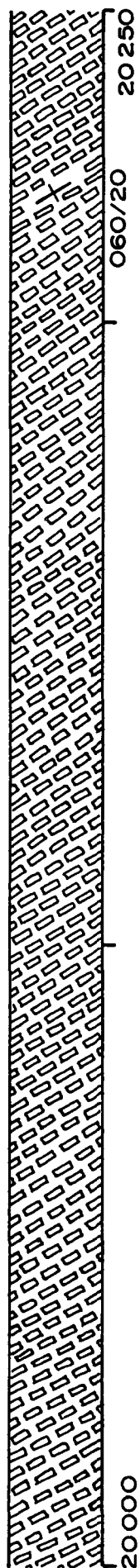
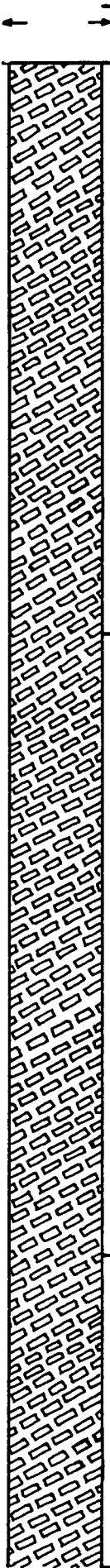


Abb. 20: m 21.250 – 22.500

- m 21.250–21.520:** Gföhler Gneis.
m 21.495: Straße Krems – Gföhl.
m 21.520–21.645: In den Gföhler Gneisen nimmt der Sillimanitgehalt deutlich zu; nach Einschaltung einer 20 m mächtigen, durch Granatführung (idiomorphe Kristalle bis zu 2 cm im Durchmesser mit Biotit(?)saum) gekennzeichneten Zone entwickeln sich dünnblättrige sillimanitreiche Gneise.
m 21.645–21.850: Gföhler Gneise mit Pegmatitzügen; zahlreiche Störungen und mylonitisierte Zonen.
m 21.685: Störungsfläche und Zerreibungszone; 2,5 m mächtig; s 309/76.
m 21.690: Störungsfläche mit Zerreibungszone; 2,5 m mächtig; s 145/78.
m 21.698: Störungsfläche mit Zerreibungszone; bis 3,2 m mächtig; s 267/82.
m 21.720: s 032/13.
m 21.750: Störungsfläche mit Zerreibungszone; bis 2 m mächtig; s 159/84.
m 21.700: Störungsfläche mit Zerreibungszone; im Mylonit zahlreiche Quarzmo-
 billate; 1,8 m mächtig; s 160/75.
m 21.787: Pegmatit; wie **m 19.082**; 1–3 m mächtig; konkordant(?).
m 21.796: Pegmatit; wie **m 19.082**; 1–4 m mächtig; konkordant(?).
m 21.810: Pegmatit; wie **m 19.082**; 1–5 m mächtig; konkordant(?).
m 21.850–21.935: Dickplattige, cordieritführende Gneise; biotitarm.
m 21.905: Quarzgang; mittelkörnig; 1–3 m mächtig; diskordant.
m 21.910: (in der Sohle): basischer Gang, sehr feinkörnig; reich an Biotit und Hornblende; deutlich erkennbare Magnetitoktaeder; bis 1 m mächtig; diskordant.
m 21.913: (in der Sohle): basischer Gang, sehr feinkörnig; reich an Biotit und Hornblende; deutlich erkennbare Magnetitoktaeder; bis 1 m mächtig; diskordant.
m 21.916: Quarzgang; mittelkörnig; nur in der Sohle aufgeschlossen; 1,5 m mächtig; diskordant.
m 21.924: Quarzgang; mittelkörnig; keilt in der Sohle aus; bis 3 m mächtig; diskordant.
m 21.935–22.500: Gföhler Gneis; zahlreiche Störungszonen.
m 21.950: s 040/16.
m 21.965: Störungsfläche 239/88.
m 22.040: Störungsfläche 337/80.
m 22.055: s 006/06.
m 22.093: Störungsfläche 260/82.
m 22.135: l 018/16.
m 22.150: s 018/12.
m 22.215: 2–5 m mächtige Störungszone und Mylonit; s 183/85.
m 22.240: Störungsfläche und Zerreibungszone; 2 m mächtig; s 098/77.
m 22.350: Störungsfläche und Zerreibungszone; reich an Eisenhydroxiden; 2 m mächtig; s 235/33.
m 22.358: Störungsfläche und Mylonitzone; reich an Eisenhydroxiden; 3–4 m mächtig; s 076/81.
m 22.390: Störungsfläche und Mylonitzone; reich an Eisenhydroxiden; 3,5 m mächtig; s 331/41.
m 22.395: Störungsfläche und Mylonitzone; reich an Eisenhydroxiden; 1–3 m mächtig; s 065/82.
m 22.412: Zerreibungszone im Gföhler Gneis; s 261/56; 3–4 m mächtig.

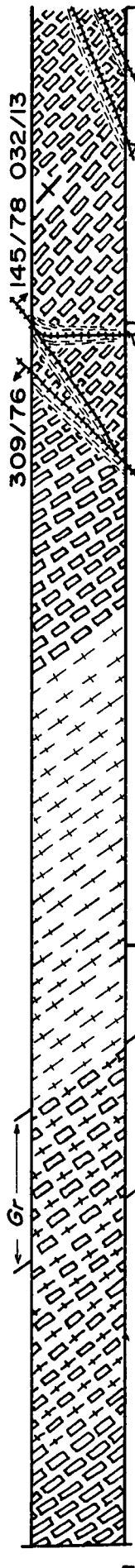
m 21 250-22 500

ÖK Nr. 20
Gföhl



21250

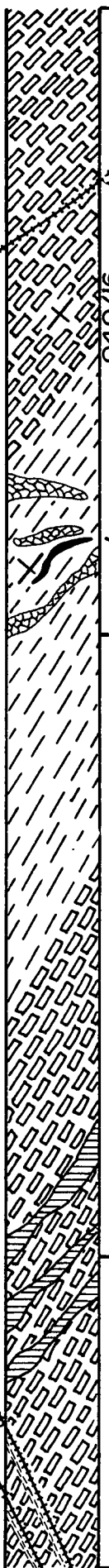
Krems
21 500



21500

21 750
160/75

036/16



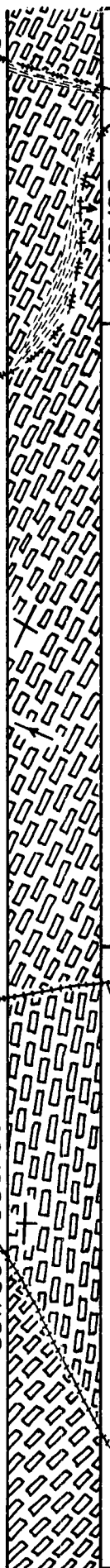
21750

22 000

337/80 006/06

018/16 L 018/12

098/77



22 000

260/82

183/85

22 250

076/81 331/41 261/56



22 250

065/82

Hussitenkreuz

22 500

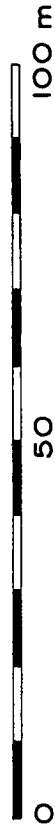


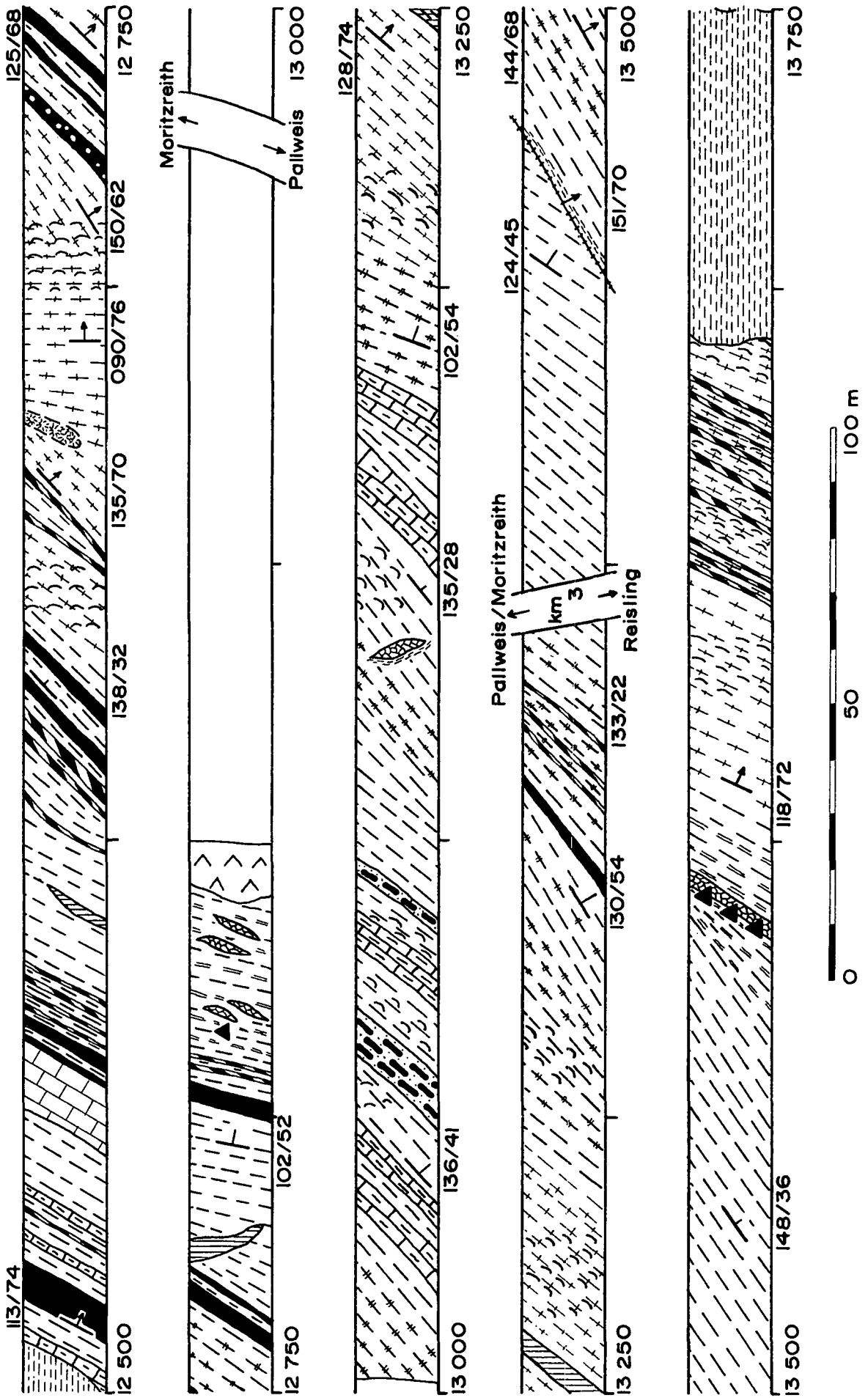
Abb. 21: m 22.500 – 23.750

- m 22.500–22.545:** Gföhler Gneis.
m 22.545–22.655: Einschaltung von cordieritführenden, dünnblättrigen, biotitarmen Gneisen.
m 22.550–22.615: (Nordulm) 5 m mächtige Mylonitzone mit zahlreichen Quarzmobilitätszonen; s 000/86 bis 334/50.
m 22.655–22.825: Gföhler Gneis.
m 22.825–22.940: Dislozierter Gföhler Gneis.
m 22.935: Fahrweg nördlich Minichwald.
m 22.940–23.700: Gföhler Gneis; durch zahlreiche Störungsflächen versetzt; reich an Mylonitzone(n); z. T. extrem sillimanitreiche Abschnitte und Heilglimmersprossungen; untergeordnet Pegmatite und basische Gänge.
m 22.950 a) Störungsfläche (älter als b), mit Zerreibungszone; 1–3 m mächtig; s 310/60.
m 22.950 b) Störungsfläche mit Zerreibungszone; imprägniert mit Eisenhydroxid; 2,5 m mächtig; s 194/61.
m 22.965–22.995: (Südulm): Störungsfläche mit Mylonitzone (reich an Quarzmobilitätszonen); 3–5 m mächtig; s 185/87.
m 22.960: basischer Gang; wie **m 21.913**; 2 m mächtig; diskordant.
m 22.965: basischer Gang; wie **m 21.913**; 0,8–1,2 m mächtig; diskordant.
m 22.975: basischer Gang; wie **m 21.913**; 2,3 m mächtig; diskordant.
m 22.983: basischer Gang; wie **m 21.913**; 2–2,5 m mächtig; diskordant.
m 22.993: „Geschieferter Pegmatit“; vgl. **m 14.557**; etwas feinkörniger; 5–6 m mächtig; diskordant.
- Die letztgenannten Gesteine sind am Südulm durch die Störungszone(n) und Mylonite (**m 22.950** bzw. **m 22.965–22.995**) abgeschnitten.
 Störungsfläche und Mylonitzone; 1–4,5 m mächtig; von 178/85 auf 147/85 drehend.
m 23.035–23.115: Störungsfläche 263/75.
m 23.220: Störungsfläche 263/75.
m 23.285: s 270/11.
m 23.305: Störungsfläche mit Zerreibungszone; 2,2 m mächtig; s 138/87.
m 23.323: Störungsfläche mit Zerreibungszone; 3 m mächtig; s 256/85.
m 23.340: Der Sillimanitgehalt in den Gföhler Gneisen nimmt sprunghaft zu; diese Zone ist etwa 40 m mächtig; von **m 23.355–m 23.365** sind darin konkordante Heilglimmerzüge zu beobachten.
m 23.400–23.450: Wie **m 23.355–23.365**.
m 23.460: 8 m mächtiger Mylonit; s 145/85.
m 23.475: s (im Gföhler Gneis) 270/27.
m 23.485: 5 m mächtiger Mylonit; s 156/40.
m 23.525: Straße Droß – Gföhl.
m 23.652: Basischer Gang; vgl. **m 21.913**; 2–2,3 m mächtig; konkordant.
m 23.700–23.730: Hangschutt; Künnettentiefe: 1,8 m.
m 23.730–23.750: Gföhler Gneis.
m 23.743: s 279/11

Abb. 13: m 12.500 - 13.750

m 12 500 - 13 750

ÖK Nr. 20



- m 13.750–13.900:** Dickplattige, zuckerartige, hellrosa bis gelbliche, z. T. auch rein weiße Kalkmarmore dominieren; mit ihnen sind cordieritführende Gneise (8 m mächtig) verfallt (b. 176/17).
- m 13.778:** s (in den cordieritführenden Gneisen): 185/89.
- m 13.799:** Sirabe Reisling – Moritzreith.
- m 13.835:** Engsländige Verfallung um b. 034/07 in den (hier etwas dünnbankigeren) Kalkmarmoren.
- m 13.895:** Hangflum wie bei m 13.690–13.750 mit Wasersaustritten.
- m 13.900–13.960:** In cordieritführende Gneise, Sillimanitgneise und (untergeordnet) Aplitgneise sind wenige, aber bis zu 60 Meter mächtige Kalkmarmore (vgl. m 13.750–13.900), sowie graphitführende Zonen, Graphitgneise, Graphitquarzte, verschiedene Amphibolitypen, Pegmatite und Quarzgänge (diskordant und konkordant) eingeschaltet. In einigen Partien sind Verglimmerungen beobachtbar.
- m 13.960–13.998:** Kalkmarmor (wie m 13.750–13.900); konkordant.
- m 13.961:** b 018/06.
- m 13.963:** s 113/80.
- m 13.998–14.245:** Cordieritführende Gneise, dickplattig, arm an Biotit (vgl. m 12.290–12.340); die Feldspäte allerdings sind rundlich und messen nur etwa 1–2 cm im Durchmesser.
- m 14.010:** Mit Eisenhydroxiden („Limont“) imprägnierter, grobkörniger Quarzgang; 2 m mächtig; diskordant; s 205/25.
- m 14.057:** B 012/11 (in den cordieritführenden Gneisen); die so verfallenen Gneise werden diskordant durch einen Quarzgang durchschlagen (vgl. m 14.063, vgl. m 14.047, s 200/20).
- m 14.067:** Graphitreiche Zone, vgl. m 5.850 (scharf zu den cordieritführenden Gneisen abgegrenzt); wenig Quarz; 1 m mächtig; konkordant.
- m 14.083:** Wie m 14.077; 1 m mächtig; konkordant.
- m 14.089:** Wie m 14.077; 0,8 m mächtig; konkordant.
- m 14.091:** Wie m 14.077; 0,6 m mächtig; konkordant.
- m 14.110:** „Strahlstein“ (vgl. m 6.188); konkordant liegendes Agglomerat; 1–2 m mächtig.
- m 14.115:** s 080/83; bei m 14.119 ist eine konkordant liegende Verglimmerungszone (7 m mächtig) zu beobachten.
- m 14.120:** Wie m 14.077; 1 m mächtig; konkordant.
- m 14.124:** Wie m 14.077; 0,7 m mächtig; konkordant.
- m 14.127:** Wie m 14.077; 0,5 m mächtig; konkordant.
- m 14.130:** Eisenhydroxidimprägnerung in den cordieritführenden Gneisen;.
- m 14.135:** Graphitgneis; recht arm an Quarz (vgl. m 6.574); sehr dünnblättrig; 2,1 m mächtig; konkordant.
- m 14.142:** Wie m 14.135; 5 m mächtig; konkordant; s 087/66.
- m 14.155:** s 104/86.
- m 14.170:** 12 m mächtige, konkordante Verglimmerungszone, darin liegen graphitreiche Zonen bei m 14.165 und m 14.174; durchwegs konkordant; 1 m bzw. 0,4 m mächtig.
- m 14.178:** Graphitreiche Zone; 0,5 m mächtig; konkordant.
- m 14.189:** Verglimmerungszone; 7 m mächtig; konkordant.
- m 14.197:** Graphitquarzit; sehr feinkörnige Quarzmatrix mit Graphitpigment; 4 m mächtig; konkordant; s 104/75.
- m 14.212:** Verglimmerungszone (vgl. m 14.170 bzw. m 14.189); 3 m mächtig; konkordant.
- m 14.216:** Mittelkörniger Quarzgang; 1,5 m mächtig; diskordant.
- m 14.221:** Wie m 14.216; 1,5 m mächtig; konkordant.
- m 14.230:** Graphitgneis wie m 14.135; 2,2 m mächtig; konkordant.
- m 14.234:** Verglimmerungszone; 7 m mächtig; konkordant.
- m 14.245–14.270:** Schutt; Gesteinsbrocken (vorwiegend Kalkmarmore und cordieritführende Gneise).
- m 14.270–14.320:** Grobe Bachschotter.
- m 14.320–14.385:** Kein Aufschluß.
- m 14.360:** Meisenbach.
- m 14.415:** 60 m mächtiger heller bis rosa Kalkmarmor; dickplattig; konkordant.
- m 14.400:** b 185/09.
- m 14.420:** s 094/80.
- m 14.454:** Wie m 14.415; 7 m mächtig; konkordant.
- m 14.463:** Kalksilikatgneislage, vgl. m 12.507; sehr dünnplattig; arm an Quarz; 4,2 m mächtig; konkordant.
- m 14.481:** Feinkörniger Pegmatituzug; leicht geschiefert; 1,5 bis 3,3 m mächtig; diskordant.
- m 14.495:** Graphitreiche Zone, sehr reich an Quarz; 0,6 m mächtig; konkordant.
- m 14.496:** s 104/82.
- m 14.525:** 20 m mächtige Zone von Aplitgneisen; sehr helle, biotitarne Gneise, abrupt und übergangsig, jedoch konkordant in die (hier gleichfalls biotitarne) cordieritführenden Gneise eingeschaltet.
- m 14.519:** Graphitreiche Zone wie m 14.495; 1 m mächtig; konkordant.
- m 14.523:** Wie m 14.495; 1 m mächtig; konkordant.
- m 14.529:** s 083/75.
- m 14.548:** Etwa 12 m mächtige Aplitgneiseinschaltung, vergleichbar mit jener bei m 14.525, jedoch viel umgebenden Partien von cordieritführenden Gneisen sind verglimmert (konkordante Heilimmersprossungen vgl. m 14.115 usw.).
- m 14.557:** Grobkörniger, mit seinen Quarz- und Feldspatkristallen deutlich ins s. geregelter, bezüglich seiner Begrenzung jedoch eindeutig diskordant liegender Pegmatituzug („geschieferter Pegmatit“, vgl. m 5.937); 1,5–2 m mächtig.
- m 14.562:** Um b. 174/25 eng verfallene, dünnplattige Aplitgneise und feinblättrige, biotitarne cordieritführende Gneise. Andeutungen von s-parallelen Heilimmersuzügen.
- m 14.565:** s 088/50.
- m 14.566:** Feinkörniger Quarzgang; bis 1 m mächtig; diskordant.
- m 14.570:** Wie m 14.566; diskordant.
- m 14.565:** Etwa 22 m mächtige Einschaltung von Sillimanitgneisen (vgl. m 11.000–11.250, hier nur deutlich dickplattig und grobkörniger).
- m 14.580:** Graphitgneislage; dünnblättrig; vgl. m 14.135; 3 m mächtig; konkordant.
- m 14.590:** Wie m 14.580; 5 m mächtig; konkordant.
- m 14.608:** Feinkörniger, hornblendereicher, karbonatführender Amphibolit (vgl. m 13.354); 2–2,2 m mächtig; konkordant.
- m 14.613:** Wie m 14.608; 1,1 m mächtig; konkordant.
- m 14.620:** Ab hier herrschen Sillimanitflecken und sillimanitreiche Gneise vor (bis etwa zu m 14.710).
- m 14.625:** Grobkörniger Pegmatituzug; sehr quarzreich; rosa Feldspataren mit Längen bis zu 4 cm; wenig Biotit, etwas Heilglimmer; 4 m mächtig; diskordant.
- m 14.629:** Amphibolit; vgl. m 14.608, wird vom unter m 14.625 beschriebenen Pegmatit durchschla-
- gen; der Amphibolituzug liegt konkordant und ist 2 m mächtig; die Grenzen zum Pegmatit sind scharf.
- m 14.656:** Etwa 30 m mächtige, konkordante Verglimmerungszone.
- m 14.647:** Fleckamphibolit; hell; (vgl. m 6.230–6.248); 6 m mächtig; konkordant.
- m 14.662:** Amphibolit (vgl. m 14.608).
- m 14.669:** Quarzarme, graphitreiche Zone; vgl. m 10.518; 1,1 m mächtig; konkordant.
- m 14.672:** Wie m 14.669; 0,8 m mächtig; konkordant.
- m 14.675:** Wie m 14.669; 1,1 m mächtig; konkordant.
- m 14.677:** Feinkörniger Amphibolit; vgl. m 13.354; 1–1,2 m mächtig; konkordant.
- m 14.680:** Wie m 14.677; 1–1,2 m mächtig; konkordant.
- m 14.684:** Wie m 14.677; 3 m mächtig; konkordant.
- m 14.691:** Wie m 14.677; 5 m mächtig; konkordant.
- m 14.693:** (Im Südum) 1 (in engverfallenen Sillimanitgneisen); 175/03.
- m 14.696:** Wie m 14.677; 1,8 m mächtig; konkordant; s 102/58.
- m 14.701:** Wie m 14.677; 1,8 m mächtig; konkordant.
- m 14.715:** Etwa 13 m mächtiger, sehr dickplattiger cordieritführender Gneis.
- m 14.720–14.728:** Straße Reisling – Rastbach.
- m 14.728–14.770:** Kein Aufschluß.
- m 14.770–15.000:** Sillimanitfleckenweise wechseltartig mit cordieritführenden, biotitarne, relativ dickplattigen Gneisen.
- m 14.775:** Feinkörniger Quarzgang; 1–1,3 m mächtig; diskordant.
- m 14.780:** Wie m 14.775; in mehrere Gängen aufgespalten; 0,5–1,3 m mächtig; diskordant.
- m 14.785:** 262/70.
- m 14.790:** 092/50.
- m 14.795:** Feinkörniger Quarzgang; vgl. m 14.775; 0,9 m mächtig; konkordant.
- m 14.799:** Wie m 14.775; 0,8 m mächtig; konkordant.
- m 14.804:** Konkordante Verglimmerungszone; fast zusammenhängende Heilimmersuzüge durchziehen s-parallel das Gestein (cordieritführenden Gneis); 10 m mächtig.
- m 14.822:** s 086/65.
- m 14.826:** Feinkörniger Amphibolituzug; vgl. m 14.677 bzw. m 13.354; 3,5 m mächtig; konkordant.
- m 14.836:** Feinkörniger Amphibolit; vgl. m 14.826; 3 m mächtig; konkordant.
- m 14.845:** Wie m 14.677; 2,1 m mächtig; konkordant.
- m 14.849:** s 100/60.
- m 14.863:** Wie m 14.677; 6 m mächtig; konkordant.
- m 14.874:** Wie m 14.677; 2,8 m mächtig; konkordant.
- m 14.881:** Wie m 14.677; 3,1 m mächtig; konkordant.
- m 14.885:** Feinkörniger Quarzgang; 0,8 m mächtig; konkordant.
- m 14.889:** Wie m 14.885; 0,7 m mächtig; konkordant. Die Amphibolituzüge und die beiden konkordanten Quarzgänge werden von einem diskordanten über mehr als 20 m weit verlaufenden, grobkörnigen Quarzgang durchschnitten; Mächtigkeit dieses Ganges: 0,6 m bis etwa 1,5 m.
- m 14.892:** Feinkörniger Amphibolit; vgl. m 14.677; 2–2,3 m mächtig; konkordant.
- m 14.899:** Wie m 14.677; 2,2–3,2 m mächtig; konkordant.
- m 14.945:** Feinkörniger Quarzgang; 0,2–0,4 m mächtig; konkordant.
- m 14.948:** Wie m 14.945; 0,4–0,8 m mächtig; konkordant.
- m 14.957:** s 092/65.
- m 14.978:** Fleckamphibolit; abgesehen von der hier viel dunkleren Farbe trifft die unter m 6.230–6.248 gegebene Beschreibung zu. Etwas Karbonat (mobilisiert in Klüften; 12–20 m mächtig; mit dem Nebengestein verfallt?); konkordant.

m 22 500-23 750

ÖK Nr. 20/37

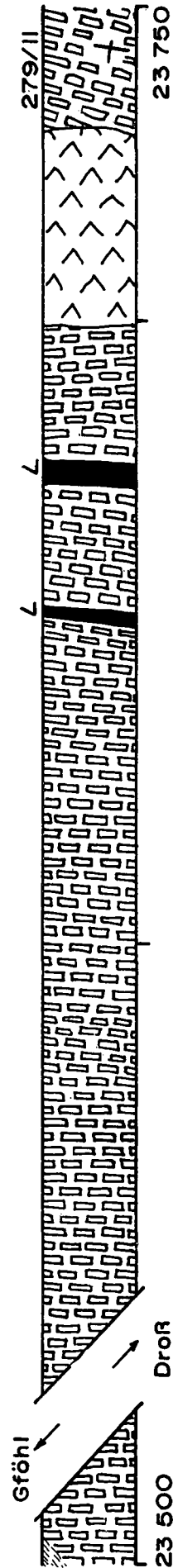
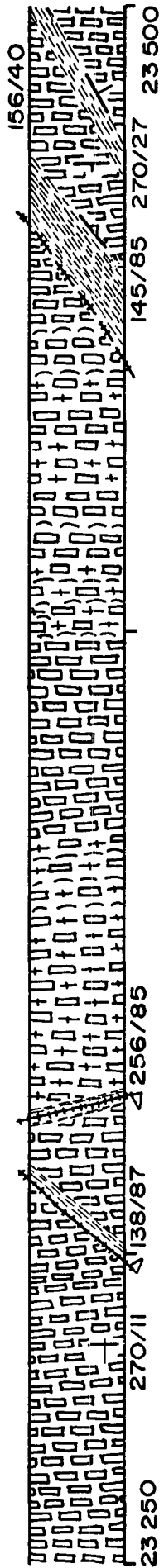
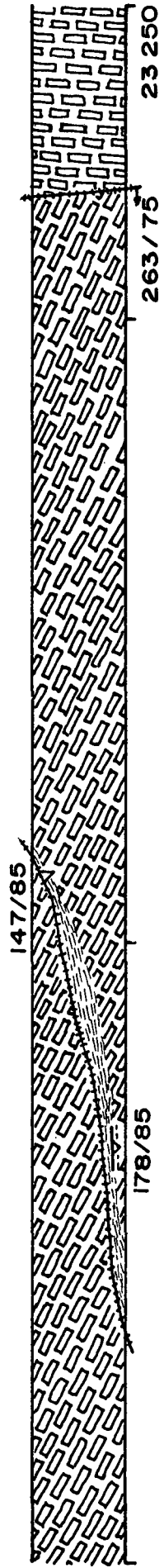
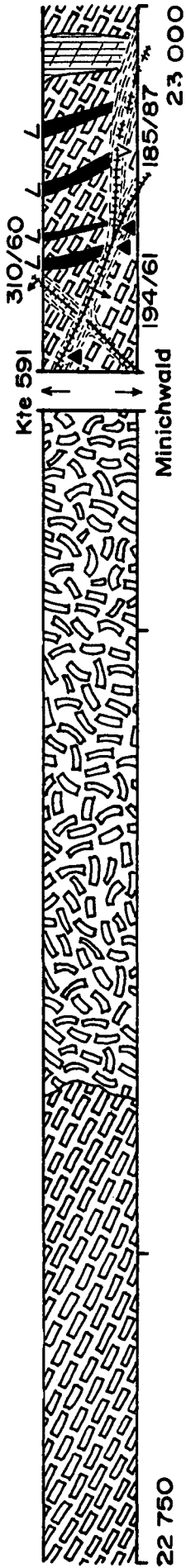
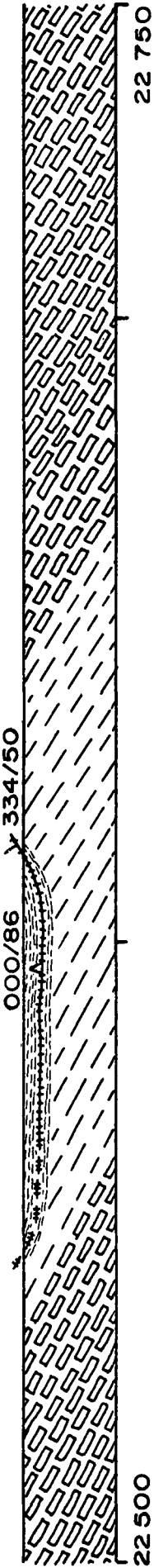


Abb. 22: m 23.750 – 25.000

- m 23.750–23.800:** Gföhler Gneis.
m 23.800–24.490: Das Hauptgestein bilden extrem sillimanitreiche Gföhler Gneise, die z. T. (z. B. **m 23.855–23.960**) in reine Sillimanitgneise übergehen können; von **m 23.880–23.960** sind diese Sillimanitgneise mit bis zu 1,5 cm im Durchmesser großen Granatkristallen durchsetzt.
m 23.835: Störungsfläche mit Zerreibungszone; 2–2,5 m mächtig; s 150/85.
m 23.843: s 333/20.
m 23.852: s (an der Grenze sillimanitreicher Gföhler Gneis/Sillimanitgneis): 288/31.
m 23.855–23.880: Sillimanitgneis; etwa 25 m mächtig.
m 23.880–23.960: Sillimanitgneis; reich an Granat.
m 23.971: Pegmatit; wie **m 19.082**; 1,2 m mächtig; diskordant.
m 23.975: Pegmatit; wie **m 19.082**; 1 m mächtig; diskordant.
m 23.960: Mylonitzone; 6,5 m mächtig; s 140/75.
m 23.975: Störungsfläche mit Zerreibungszone; 1,3–3 m mächtig; s 140/75.
m 24.080: Mylonitzone; 2,8 m mächtig; s 260/80.
- m 24.190:** s-parallele (konkordante) Helliglimmerzüge im sillimanitreichen Gföhler Gneis; etwa 25 m mächtig.
m 24.212: s 279/22.
m 24.350: s 300/20.
m 24.490–24.530: Mittelsand; feingeschichtet.
m 24.530–24.570: Plattiger Bachschotter; geschichtet; maximale Komponentengröße (längste Achse): 4–5 cm.
m 24.570–24.595: Mittelsande mit Feinschichtung (vgl. **m 24.490–24.530**); ss (Grenze Schotter/Sande) 315/03.
m 24.595–25.000: Extrem sillimanitreicher Gföhler Gneis.
m 24.605: Fahrweg von der Straße Gföhl – Droß zum Gehöft „Gutmann“.
m 24.630: Störungsfläche und Mylonitzone; 3–6 m mächtig; s 200/74.
m 24.645: s 315/15.
m 24.700: Störungsfläche und Mylonitzone; 2,5–3 m mächtig; s 140/60.
m 24.733: b 244/30.
m 24.748: s 314/22.

ÖK Nr. 37

m 23 750-25 000

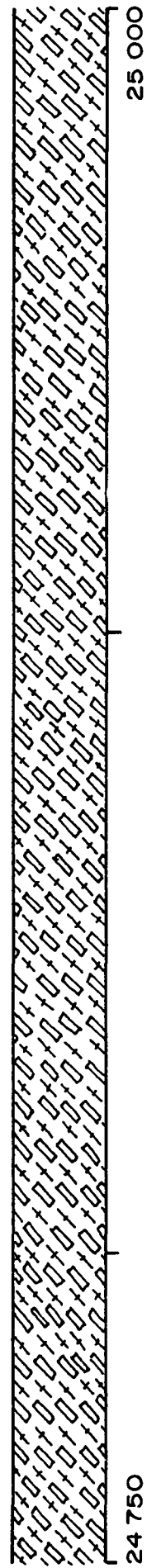
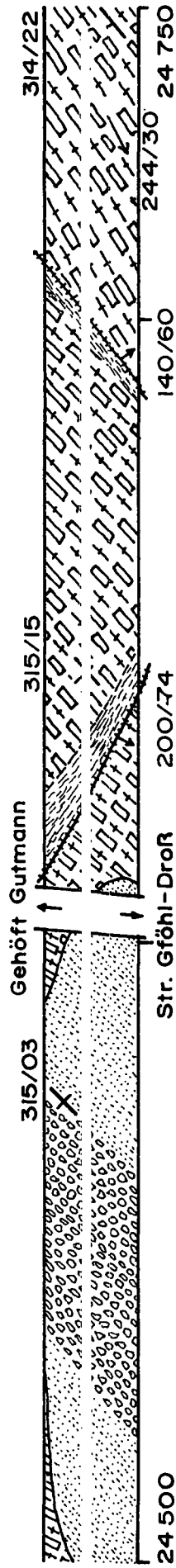
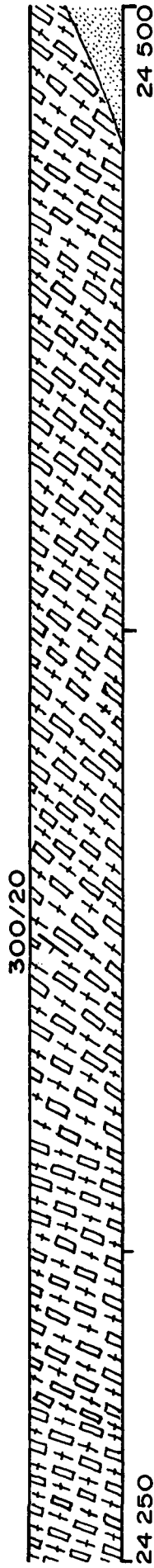
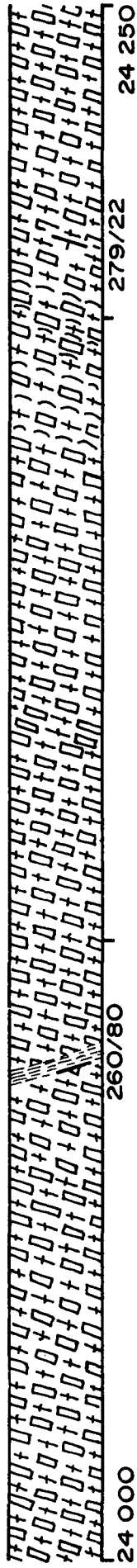
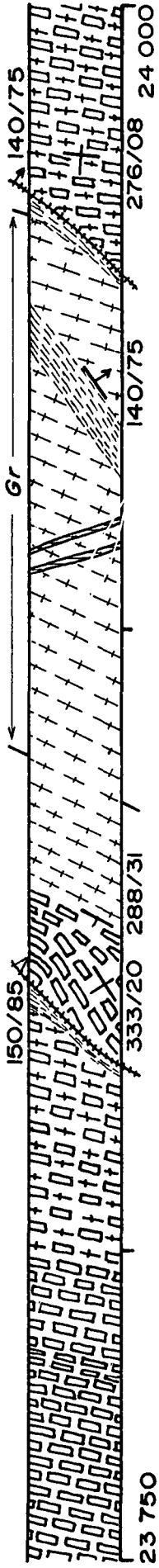


Abb. 23: m 25.000 – 26.250

- m 25.000–25.072:** Extrem sillimanitreicher Gföhler Gneis.
m 25.072–25.100: Kein Aufschluß.
m 25.100–25.440: Dickplattig absondernde, welligschichtige cordieritführende Gneise, ziemlich arm an Biotit, häufige Quarzadern bzw. -mobilisate.
m 25.110: s 268/12.
m 25.157: Pegmatit; feinkörnig bis mittelkörnig; in einer regellosen aus rötlichen Feldspäten und Quarzen bestehenden Grundmasse sind feine Biotitblättchen und Turmaline zu beobachten; 3–4 m mächtig; diskordant; s 100/82.
m 25.290–25.365: Störungsfläche mit Zerreibungszone; 2–2,2 m mächtig; s 170/75.
m 25.340: (Südulim); s 260/03.
m 25.440–25.700: Gföhler Gneis.
m 25.500: Straße Droß – Gföhl.
m 25.603: Störungsfläche und Zerreibungszone; 2,2 m mächtig; s 280/78.
m 25.700–25.728: Sillimanitreicher Gföhler Gneis.
m 25.710: Störungsfläche mit Zerreibungszone; 1,8–2,1 m mächtig; s 235/40.
m 25.718: Störungsfläche mit Zerreibungszone; 2 m mächtig; s 248/72.
m 25.728–25.762: Ungeschichtete, hellgelbe bis rostbraune Mittelsande; Künnettentiefe 1,8 m.
- m 25.762–25.800:** Sillimanitreicher Gföhler Gneis.
m 25.787: s 276/14.
m 25.800–25.870: Gföhler Gneis.
m 25.820: Störungsfläche; s 197/42.
m 25.835: s 262/12.
m 25.870–26.250: Cordieritführender Gneis schließt ohne Übergang an die Gföhler Gneise an.
m 25.925: Lage von sillimanitreichen Gneisen; 20 m mächtig; konkordant.
m 25.938: Störungsfläche mit Mylonitzone (reich an Eisenhydroxiden); 1,1 m mächtig; s 092/83.
m 26.032: s 282/10.
m 26.109: Basischer Gang; vgl. **m 21.913**; 1,2–2 m mächtig; diskordant.
m 26.114: Basischer Gang; vgl. **m 21.913**; 1,2–1,7 m mächtig; diskordant.
m 26.130–26.140: Granatführende Zone in den cordieritführenden Gneisen; rundliche, bis 0,8 cm große Granate.
m 26.155–26.165: Granatführende Zone wie **m 26.130–26.140**.
m 26.225: s 284/20

ÖK Nr. 37

m 25 000 - 26 250

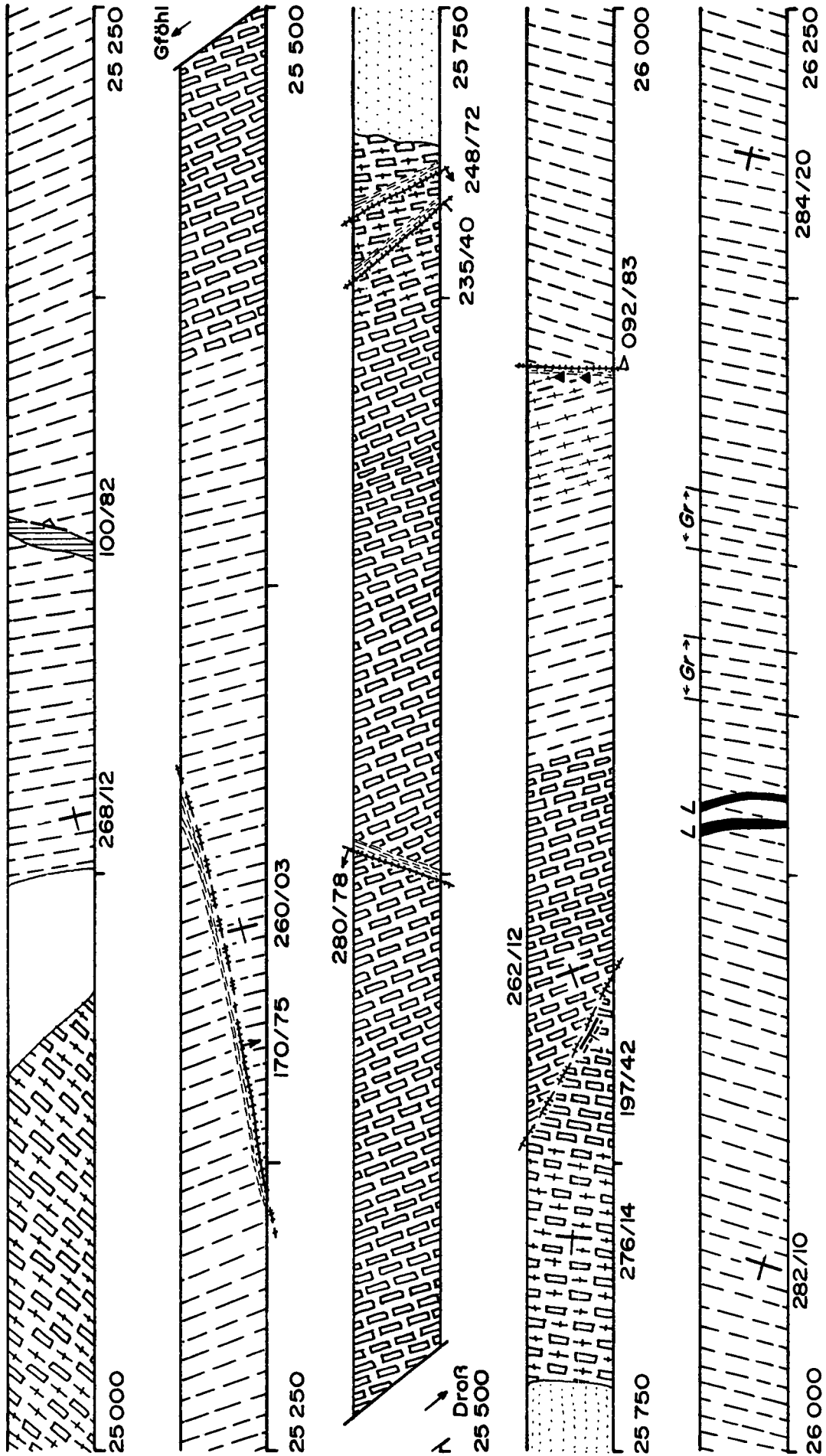


Abb. 24: m 26.250 – 27.500

- m 26.250–26.425:** Cordieritführender Gneis.
m 26.425–26.570: Sillimanitreicher Gneis vom Typ „Gföhl“.
m 26.425: Störungsfläche mit Zerreibungszone; 2,4 m mächtig; s 224/44.
m 26.442: Basischer Gang; vgl. **m 21.913**; 3 m mächtig; diskordant.
m 26.450: Basischer Gang; vgl. **m 21.913**; 1,2–3 m mächtig; diskordant.
m 26.475: s 290/17.
m 26.486: s 263/18.
m 26.560: s 272/16.
m 26.565: Basischer Gang; vgl. **m 21.913**; über 10 m mächtig; konkordant (?).
m 26.570: Störungsfläche mit Zerreibungszone; 2,3 m mächtig; s 115/76.
m 26.570–26.645: Cordieritführende Gneise.
m 26.578: s 290/05.
m 26.600: Verraltete Zone in den cordieritführenden Gneisen; b 051/36.
m 26.610: s 332/56.
m 26.639: s 335/20.
m 26.645–27.050: Dünnblättrige, sillimanitreiche Gneise.
m 26.708: Basischer Gang; wie **m 21.913**; 3,6 m mächtig; diskordant.
m 26.745: Etwa 20 m mächtige kaolinisierte Zone in den sillimanitreichen Gneisen.
m 26.733: Basischer Gang; wie **m 21.913**; 2,2 m mächtig; diskordant.
m 26.750: Basischer Gang; wie **m 21.913**; 6,5 m mächtig; diskordant; s 265/30.
m 26.770: Basischer Gang; wie **m 21.913**; 3,2 m mächtig; konkordant.
m 26.810: s 292/25.
m 26.825: Basischer Gang; wie **m 21.913**; 5–5,5 m mächtig; diskordant.
- m 26.873:** Amphibolituz; mittelkörnig; graugrün; straff eingeregelt hellgrüne Hornblendenadeln; relativ grobe Biotite, rundliche Feldspäte; wenig Erz; karbonatreich; 1,1 m mächtig; konkordant.
m 26.990: Amphibolit; wie **m 26.873**; 2 m mächtig; konkordant; s 280/72.
m 27.020: Störungsfläche mit Zerreibungszone; 1,8 m mächtig; s 104/76.
m 27.030: Störungsfläche mit Zerreibungszone; 1,8–2,2 m mächtig; s 108/72.
m 27.035: s 294/35.
m 27.050–27.350: Cordieritführende Gneise mit wechselndem Biotitgehalt; z. T. reine Biotitgneise.
m 27.115: Straße Droß – Gföhl.
m 27.235: Störungsfläche; s (Südulm) 155/74.
m 27.240: s 294/35.
m 27.245: Basischer Gang; ins s geschichtet (vgl. **m 21.913**); 2,1 m mächtig; konkordant.
m 27.295: Biotitgneis; sehr dünnplattig; etwa 18 m mächtig; konkordant.
m 27.325: Biotitgneis wie **m 27.295**; 7–8 m mächtig; konkordant.
m 27.350–27.375: Helle, z. T. feinkiesige, ungeschichtete Sande; Künnettentiefe bis 2,2 m.
m 27.375–27.400: Cordieritführende Gneise; am Südulm bis **m 27.425** zu verfolgen.
m 27.375–27.460: Ungeschichtete, helle, z. T. feinkiesige Sande; Künnettentiefe bis 1,9 m.
m 27.460–27.500: Cordieritführende Gneise.
m 27.470: s 291/25.

m 26 250-27 500

ÖK Nr. 37

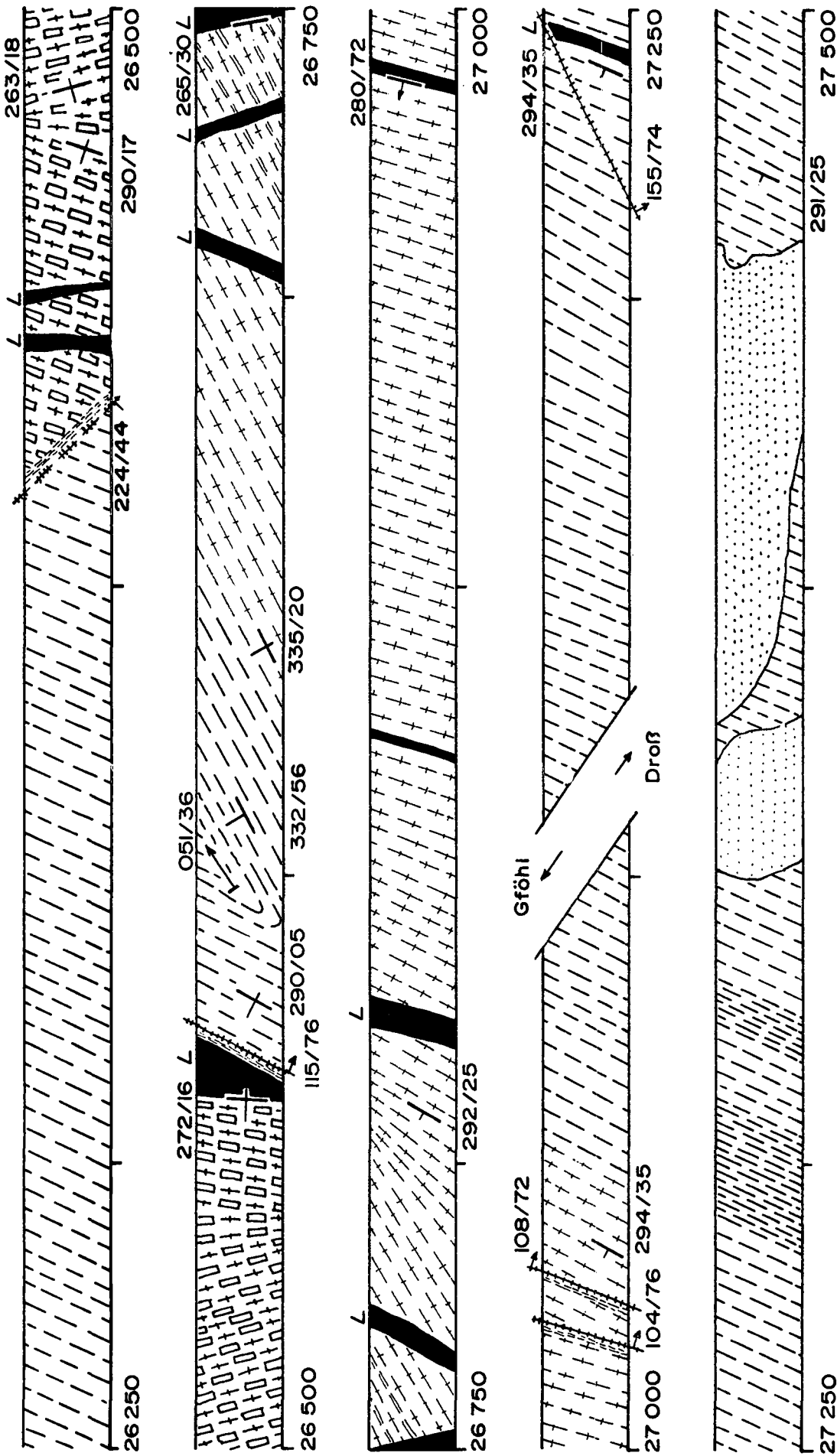


Abb. 25: m 27.500 – 28.750

- m 27.500–27.695:** Cordieritführende Gneise; wie **m 27.460–27.500**.
m 27.510: Amphibolit; wie **m 26.873**; 1,9 m mächtig; konkordant.
m 27.520: Amphibolit; wie **m 26.873**; 3,2 m mächtig; konkordant.
m 27.590: Störungsfläche mit Zerreibungszone; 1,2–1,5 m mächtig; s (Süduhm) 135/75.
m 27.632: Amphibolit; wie **m 26.873**; 7–8 m mächtig; konkordant.
m 27.660: Kaolinisierte Zonen in cordieritführendem Gneis; etwa 20 m mächtig; konkordant; s 296/20.
m 27.690–27.735: Cordieritführender Gneis; disloziert.
m 27.735–27.770: Kaolinisierte Zonen im cordieritführenden Gneis.
m 27.765: | 358/22.
m 27.768: | s 316/24.
m 27.770–27.803: Cordieritführender Gneis.
m 27.803–28.060: Cordieritführender Gneis; z. T. Biotitgneislagen und kaolinisierte Zonen; sämtlich unter 0,8–1 m mächtiger Lößbedeckung.
m 27.815: Amphibolit; wie **m 26.873**; 1,6–2 m mächtig; konkordant.
m 27.826: | (cordieritführende Gneise; Nordulm) 358/16.
m 27.830: Amphibolit; wie **m 26.873**; 0,9–1,1 m mächtig; konkordant.
m 27.836: Amphibolit; wie **m 26.873**; 1 m mächtig; konkordant.
m 27.960: Biotitgneis, entwickelt aus biotitreichem cordieritführendem Gneis; 5 m mächtig; konkordant.
m 27.984: Wie **m 27.960**; 4–5 m mächtig; konkordant.
m 28.015–28.060: Kaolinisierte Zonen im cordieritführenden Gneis.
m 28.060–28.090: Mylonitzone; z. T. mit Löß (0,8–1 m mächtig) bedeckt; s 269/41.
m 28.090–28.345: Cordieritführende Gneise.
m 28.125: Amphibolit; dunkel, sehr erdzreich, feinkörnig, mit der Lupe sind lediglich Hornblendenadeln und Magnetitktaeder erkennbar; in der (mit der Lupe) unauflösbaren Grundmasse sind vereinzelt rundliche Feldspatkrystalle erkennbar; kein Karbonat. 1,8–2,1 m mächtig; konkordant.
m 28.140: Amphibolit; wie **m 28.125**; 2,4–3 m mächtig; konkordant.
m 28.150: Amphibolit; wie **m 28.125**; 2–2,2 m mächtig; konkordant.
m 28.160: | s 275/12.
m 28.255: Amphibolit; wie **m 28.125**; 2,8 m mächtig; konkordant.
m 28.270: Amphibolit; wie **m 28.125**; 1,7–2,1 m mächtig; konkordant.
m 28.275: Amphibolit; wie **m 28.125**; 2,3–3,2 m mächtig; konkordant.
m 28.280: Amphibolit; wie **m 28.125**; 1,1–2,1 m mächtig; konkordant.
m 28.345–28.440: Löß; Künettieftiefe 2,6 m.
m 28.440–28.485: Ungeschichtete Sande; hellgelb bis weiß; z. T. feinkiesig.
m 28.485–28.505: Kein Aufschluß.
m 28.505–28.530: Cordieritführender Gneis.
m 28.520: | s 276/22.
m 28.530–28.580: Kein Aufschluß.
m 28.580–28.750: Wechsellagerung von Biotitgneisen, cordieritführenden Gneisen, „Aplitgneisen“ mit Amphibolitlügen.
m 28.595: Biotitgneis, sehr feinkörnig und dünnblättrig; 25 m mächtig.
m 28.625: Aplitgneis, dünnplattig, ebenflächig.
m 28.653: | s (in cordieritführenden Gneisen) 278/50.
m 28.685: Biotitgneise; wie **m 28.595**; etwa 35 m mächtig; konkordant.
m 28.674: Amphibolit; wie **m 28.125**; 3 m mächtig; konkordant.
m 28.681: Amphibolit; wie **m 28.125**; 1,8–2,2 m mächtig; konkordant.
m 28.688: Amphibolit; wie **m 28.125**; 1 m mächtig; konkordant.
m 28.698: Amphibolit; wie **m 28.125**; 4 m mächtig; konkordant.
m 28.720: Aplitgneislage; straff geschiefert; 5 m mächtig; konkordant.
m 28.743: Aplitgneis; etwa 15 m mächtig; konkordant.

m 27 500 - 28 750

ÖK Nr. 37

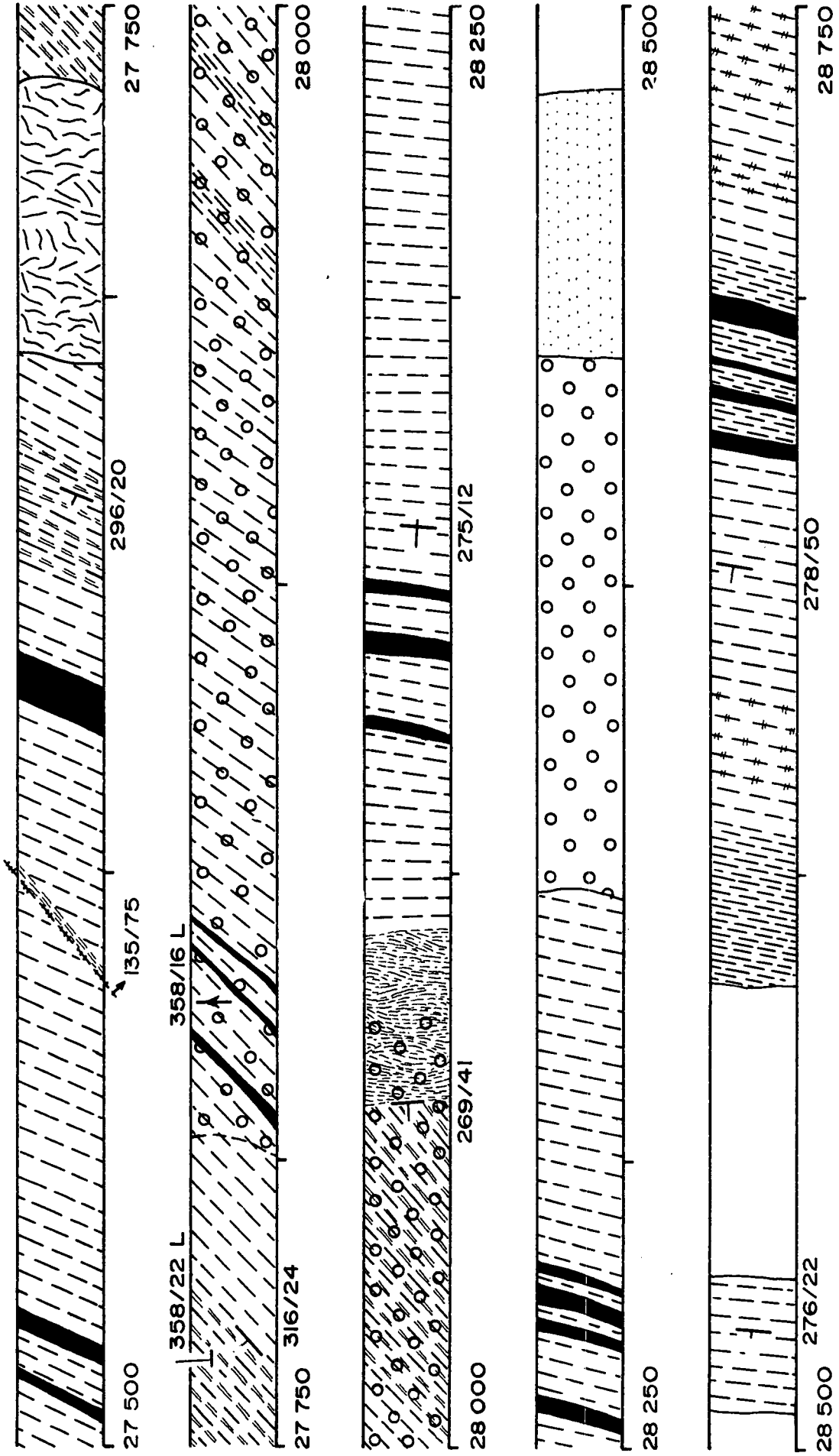
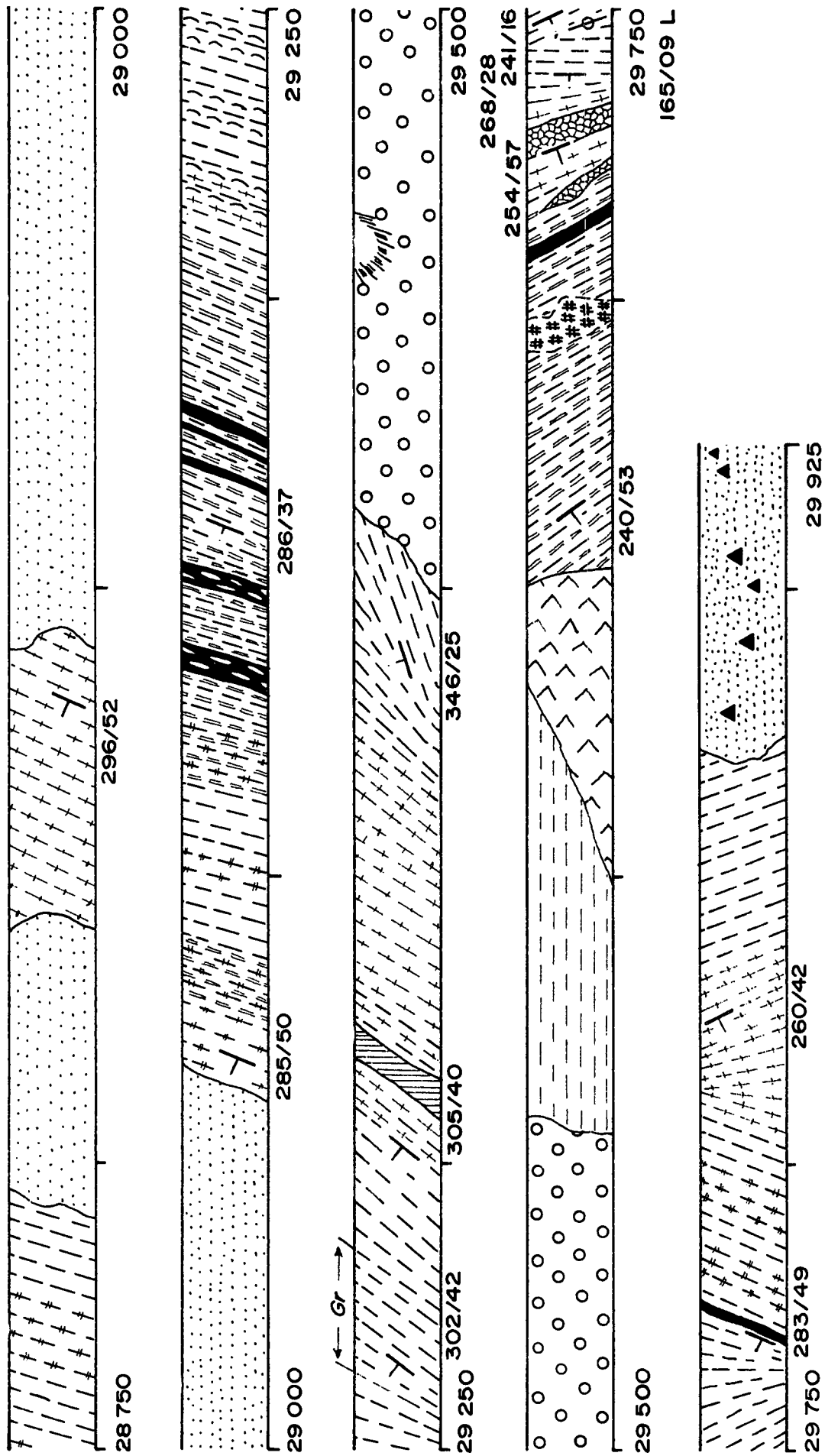


Abb. 26: m 28.750 – 29.925

- m 28.750–28.790:** Wechsellagerung von cordieritführendem Gneis und Aplitgneis.
m 28.790–28.840: Ungeschichtete Mittel- bis Grobsande.
m 28.840–28.890: Sillimanitgneis, dünnblättrig; welligschichtig.
m 28.890: s 296/52.
m 28.890–29.063: Sande; ungeschichtet; wie **m 28.790–28.840**.
m 29.063–29.407: Dominant sind cordieritführende Gneise, zum Großteil mit kaolinitisierten Zonen durchzogen; lagenweise treten sillimanitreiche Gneise auf; untergeordnet sind die Gesteine auch „verglümmert“.
m 29.070: Aplitgneise; hell, dünnplattig, straff geschiefert (stark ins s gelängte Feldspäte, ovale Quarze, wenig Biotit, etwas Helglimmer); ca. 11 m mächtig; konkordant.
m 29.068: s 285/50.
m 29.080: Aplitgneis; wie **m 29.070**; kaolinitisierte Zonen; 10 m mächtig; konkordant.
m 29.100: Aplitgneislage; wie **m 29.070**; 4 m mächtig; konkordant.
m 29.120: Aplitgneis mit kaolinitisierten Zonen; wie **m 29.080**; etwa 9 m mächtig; konkordant.
m 29.128–29.210: Cordieritführende Gneise mit kaolinitisierten Zonen; durchwegs Konkordanz.
m 29.136: Fleckamphibolit; extrem ins s gelängte Granate; sehr feinkörnige, dunkle, erzreiche Grundmasse; 4 m mächtig; konkordant.
m 29.156: Wie **m 29.136**; 3,2 m mächtig; konkordant.
m 29.160: s 286/37.
m 29.170: Amphibolit; wie **m 28.125**; 1,1–1,3 m mächtig; konkordant.
m 29.176: Amphibolit; wie **m 28.125**; 1 m mächtig; konkordant.
m 29.179: Amphibolit; wie **m 28.125**; 2–2,1 m mächtig; konkordant.
m 29.218: Sillimanitreicher Gneis; feine, ins s geregelte Helglimmerzüge, offensichtlich neugesproßt; 8 m mächtig; konkordant.
m 29.232: Verglimmerungszone in cordieritführenden Gneisen; etwas gröbere Helglimmerindividuen (bis etwa 1 cm Länge) als unter **m 29.218** beschreiben; 4,5 m mächtig; konkordant.
m 29.245: Wie **m 29.232**; 3 m mächtig; konkordant.
m 29.275: In den cordieritführenden Gneisen sind kleine, rundliche Granatkristalle (bis zu 0,5 cm im Durchmesser) zu beobachten; Mächtigkeit dieser Zone: etwa 18 m; konkordant (?); s 302/42.
- m 29.302:** s 305/40.
m 29.305–29.370: Sillimanitführender, sehr dünnblättriger Gneis; welligschichtig; reich an Quarzmobilisaten (s-parallel); konkordant.
m 29.115: Konkordanter Pegmatitzug; sehr feinkörnige Grundmasse; grobe Feldspatfeln (regellos verteilt), etwa 3–3,5 cm Länge, rosafarben; 5–6 m mächtig; konkordant.
m 29.137: s 346/25.
m 29.407–29.555: Löß, unter geringmächtiger (bis 1,3 m) Lehmdecke.
m 29.460: Bräunlicher, gefritteter Ton in den untersten Abschnitten der Auflagerung.
m 29.555–29.620: Tiefgrüner, fetter Ton; ungeschichtet.
m 29.620–29.652: Hängschutt; Künettentiefe bis 2,5 m.
m 29.652–29.870: Cordieritführende Gneise (mit kaolinitisierten Zonen); sillimanitführende Gneise und Aplitgneise; vgl. **m 29.128–29.210**.
m 29.664: s 240/53.
m 29.696: Sehr feinkörniger Granit; gröbster Gemengteil: hellgelbe, runde Feldspäte (bis 0,3 cm im Durchmesser); etwas Biotit, rötliche Quarze; 5–7 m mächtig; diskordant.
m 29.710: Amphibolit; wie **m 28.125**; 2 m mächtig; konkordant.
m 29.718: Grobkörniger Quarzgang (vom Südlum bis zur Sohle beobachtbar, keilt aus); maximal 2 m mächtig; konkordant.
m 29.727: Sillimanitführender Gneis; dünnblättrig (wie **m 29.305–29.370**); 10–12 m mächtig; konkordant; Cordieritgneislagen.
m 29.730: Quarzgang; grobkörnig; 4–5 m mächtig; konkordant; s 254/57.
m 29.738: s 268/28.
m 29.748: l 165/09.
m 29.749: s 241/16.
m 29.773: Amphibolit; wie **m 28.125**; 1,3 m mächtig; konkordant; s 283/49.
m 29.780: Aplitgneislage; 5 m mächtig; konkordant.
m 29.795: Aplitgneislage; 7 m mächtig; konkordant.
m 29.822: Sillimanitführende Gneise; 20–30 m mächtig; konkordant.
m 29.825: s 260/42.
m 29.870–29.925: Ungeschichtete, mittelkörnige Sande; Eisenhydroxidimprägnationen.

m 28 750 - 29 925 (E-Ende)

ÖK Nr. 37



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [127](#)

Autor(en)/Author(s): Heinz Herbert, Schermann Otmar

Artikel/Article: [Dokumentation der Aufschlüsse in der "WAG"-Künette zwischen Waldhausen bei Zwettl und Dross 369](#)